

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Zwölfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 84.

Rom und Paris.

Die jüngste Enzyklika des Papstes, die als Antwort auf den Beschluß der Konferenz französischer Erzbischöfe und Bischöfe den Katholiken in Frankreich die durch das Trennungsgesetz vorgeschriebene Bildung von Kultusassoziationen unterlagte, hat nun zu einem gemeinsamen Hirtenbrief des französischen Klerus geführt, der am Sonntag in allen katholischen Kirchen Frankreichs veröffentlicht werden wird. Die Bedeutung der Kultusassoziationen ist an dieser Stelle schon zu wiederholtenmalen dargelegt worden. Es genügt darauf hinzuweisen, daß die diese Assoziationen betreffende Bestimmung gleichsam den Schwerpunkt des Separationsgesetzes bildet. Die Kultusassoziationen, die in religiöser Hinsicht absolut frei gehalten können, sind vermögensrechtlich an die Einschränkung gebunden, daß sie erstens Kapitalien nicht anammeln dürfen, und daß sie die von ihren Mitgliedern freiwillig geleisteten Beiträge keinem anderen Zwecke widmen dürfen als dem der Erhaltung der Gotteshäuser und ihrer Priester. Es ist ihnen untersagt, humanitäre oder kulturelle Institutionen zu begründen oder zu unterstützen. Mit anderen Worten: religiöse Vereinigungen dürfen sich künftig in Frankreich weder mit dem Unterricht, noch mit der Kranken- und Armenpflege befassen. Die Zwecke dieser Bestimmung sind klar. Durch das Verbot der Kapitalansammlung beabsichtigt der Staat, die politische Macht der Kirche zu brechen, und indem er ihr jegliche Einflußnahme auf Dinge außerhalb des Gottesdienstes entzieht, vereitelt er jene Wirksamkeit des Klerus, die auf sozialen Einfluß und auf die Unterbindung der Lehrfreiheit abzielt. So ist also in dieser Bestimmung das eigentliche Wesen des Separationsgesetzes ausgedrückt, das ja nichts Anderes anstrebt, als den Staat von der Kirche zu befreien. Nur wenn man diesen Gesichtspunkt vor Augen hält, wird es begreiflich, daß der Vatikan an den Kultusassoziationen Anstoß nahm und den französischen Katholiken die Bildung solcher Vereinigungen untersagte. Die Frage wird aber komplizierter, wenn man bedenkt, daß die Ausführungsbestimmungen

des Trennungsgesetzes die strikte Satzung enthalten, daß die bestehenden Kirchen und ihre Einrichtungen nur innerhalb Jahresfrist den gesetzmäßig gebildeten Kultusassoziationen zur Verfügung stehen. Präziser gefaßt: die dem Gesetz gehorchend und tatsächlich nicht mehr wollen, als ihrer Gewissenspflicht zu genügen und den Kult ihrer Konfession üben, die werden auch den Staat berechtigen, ihnen Gotteshäuser zu überlassen. Die sich jenseits des Gesetzes stellen, haben auf dieses staatliche Entgegenkommen keinen Anspruch, und sie werden jede Verletzung des Gesetzes im Sinne der bestehenden Strafbestimmungen büßen müssen.

Es war klar, daß die strikte Fassung des Gesetzes der Weiterung des Papstes, es anzuerkennen, gegenübergestellt, zu einem Konflikt werde führen müssen. Man sprach von einem Schisma, das sich ergeben könnte, wenn die Bürger, vor ein Dilemma gestellt, zwischen der Erfüllung ihrer Staatsbürgerpflichten und dem Respekt vor dem Vatikan werden entscheiden müssen. Denn die Meinung wurde laut und von Vielen geteilt, daß Jemand ein guter Katholik sein könne, ohne die Souveränität des Papstes über die weltlichen Gesetze anzuerkennen. Es war also eine ungemein schwierige diplomatische Aufgabe, welche der jüngsten Bischofskonferenz in Paris vorlag. Sie durfte die Enzyklika des Papstes nicht desavouieren, aber auch jegliche allzu laute und entschiedene Betonung des strikten Punktes vermeiden, um die französische Kirche vor der nahen Gefahr eines Schisma zu bewahren. Der zur Veröffentlichung bereit liegende Hirtenbrief ist dieser Aufgabe in einem gewissen Sinne gerecht geworden. Es wird auch hier in seinen Worten das Prinzip der Souveränität des Papstes aufrechterhalten, aber um die Antipathie zwischen Vatikan und Republik weniger krasser zu machen, wird die „Autorität der in göttlicher Weise von Jesus Christus eingesetzten Hierarchie“ — dem „Staatsrathe, das ist der Zivilgewalt“, gegenübergestellt. Das ist aber eine leicht zu entkräftende Umschreibung. Den „göttlichen Gesetzen“ will das Separationsgesetz nichts anhaben, denn es gewährt absolute Gewissensfreiheit. Die „Zivilgewalt“ ist im Gegentheil nur

berufen, über weltliche Ausschreitungen zu urtheilen, und diese haben in dem Wirkungskreise der kirchlichen Hierarchie — deren Inkongruenz mit den ursprünglichen Christusideen von den aufrichtigen Mitgliedern des Klerus selbst nicht mehr bestritten wird — keinen Platz. Der wirklich religiöse und nur religiöse Standpunkt hatte also keinen Anlaß, das Separationsgesetz zu verurtheilen. Die Verfasser des Hirtenbriefes bestreiten aber dennoch, politische Interessen im Auge zu haben, und auch der „Haß“ des Vatikans gegen die Republik wird negiert. Von einem prinzipiellen Haß gegen diese Staatsform kann ja ernstlich wirklich nicht gesprochen werden. Der dreizehnte Leo hat die Republik anerkannt, weil die Verweigerung der Republik nicht geschadet hätte, die Anerkennung aber in der Summe der von Frankreich nach dem Vatikan gesandten Beterspennige deutlich genug als opportun sich erwies. Von einer unfreundlichen Haltung des Vatikans aber kann immerhin die Rede sein, weil diese bewußt dokumentiert wurde. Einmal in der Wahl eines deutschen Mönchs zum Jesuitengeneral, was auch von vatikanischen Kreisen in dem dort üblichen verhüllenden Stil als Absicht bezeichnet worden ist, und dann in der Thatfache, daß das päpstliche Staatssekretariat Verhandlungen pflog, um das traditionelle Recht Frankreichs, das Protektorat über die orientalische Christenheit, an Italien zu übertragen. Erwägt man, welcher Gefühlsopfer es bedurfte, um den Vatikan sich dem Quirinal nähern zu lassen, so wird man über das Maß der Erbitterung, die dort gegen Frankreich herrscht, zur Genüge unterrichtet sein.

Der Hirtenbrief hofft aber noch auf Wendungen, die eintreffen können, und bis dahin wollen die Bischöfe mit den „Weisungen betreffend die Ausübung der „Gottesdienste zurückhalten. Diese Wendungen können nur von Rom aus im Sinne des tolerare posse suggeriert werden. Die französische Regierung ist seit entschlossen, das Gesetz, das nach so hartem Kampfe von der Mehrheit der französischen Wahlbürger begeistert approbiert wurde, ohne Rückhalt durchzuführen. Der heutige Unterrichtsminister Briand, der in der Kammer Referent des Gesetzes war, hat entschieden er-

Londoner Klubs.

— Zum Besuch des Eighth Club. —
(Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“.)

Der Ausländer, vornehmlich aber der Fremde aus dem Süden und Osten unseres Erdtheils, wird in London nicht so sehr vermissen als die Reihe prunkvoller Kaffeehäuser, die jetzt schon fast allen kontinentalen Städten ein unleugbar heiteres Gepräge geben. Die Bedeutung des Kaffeehauses für den Südländer oder gar für den Orientalen ist schon so oft geschildert worden, daß man eines neuerlichen Hinweises auf die Rolle, die diese gastlichen Hallen im Leben dieser Völker spielen, füglich entzathen kann. Und es mag wohl etwas daran sein, wenn man so häufig von Engländern die Behauptung hört, daß Fremde sich in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes in der großen Metropole aus dem Grunde nicht wohl fühlen, weil sie dort Kaffeehäuser der gewohnten Art nicht vorfinden. Wohl gibt es derartige Lokale auch am Themsestrand in Hülle und Fülle, sogar einige, die an gediegener Pracht die kontinentalen Kaffeehäuser bedeutend überragen, aber es fehlt ihnen das Anheimelnde, das zu längerem Verweilen lockt, diese gewisse undefinierbare Atmosphäre von Tabakdampf, Kaffearoma und mehr oder weniger distretem Parfüm gemengt, in der sich vornehmlich der südländliche Kaffeehausgast so behaglich fühlt. Es hat aber auch in London eine Zeit gegeben, in der der Aristokrat wie der Citymann den größten Theil des Tages im Kaffeehause verbrachte. Sittenschilderungen aus früheren Jahrhunderten bis in die ersten Decennien des neunzehnten wissen von einem sehr intensiven Kaffeehausleben der Londoner zu erzählen, und es genügt, auf das altberühmte Coffeehouse Lloyd hinzuweisen, welches nicht nur die

Geburtsstätte der ersten Zeitung, sondern auch der Entstehungsort der Londoner Schiffsbörse war. Daß aber auch die vornehmen Klassen Englands sich in früheren Tagen nicht ängstlich abschlossen, sondern gern unter die Bürgerchaft mengten, mit ihnen in gemeinsamen Lokalen verkehrten, das erfahren wir aus den Berichten aus dieser Zeit, und vornehmlich ist es die Lebensgeschichte des großen Staatsmannes Charles James Fox, die hierüber recht amüsante Aufschlüsse gibt.

Möglich war es das Ueberwuchern der Sittenlosigkeit oder aber auch das Erstarken des konservativen Geistes, das der demokratischen Einrichtung der Kaffeehäuser in London ein Ende machte. Mächtig zogen sich einzelne Gesellschaftskreise von der Bevölkerung mit anderen zurück. Es begann der Prozeß der Zersplitterung und Individualisierung, und aus diesem Bestreben heraus wurde die Einrichtung der Klubs geboren. Der Sinn, der ihnen zu Grunde lag, war, gleiche Gesellschaftsklassen und gleiche Berufsarten enge zusammenzuschließen, sie aber ebenso strenge von der übrigen Welt zu scheiden. So gab die Zugehörigkeit zu einem Klub eine gewisse soziale Prägung: sie zeigte klar und deutlich, nicht nur zu welcher Klasse der Clubman gehörte, aber auch, daß er in seiner Klasse eines gewissen Ansehens sich erfreute. Denn vom Beginne an erforderte die Aufnahme die Erfüllung von rigorosen Voraussetzungen, die an die Qualitäten der Bewerber oft recht erhebliche Anforderungen stellten. Viele dieser Klubs sind geradezu aus den Kaffeehäusern hervorgegangen, deren Namen oder Bezeichnungen sie auch übernahmen. In der neuesten Liste der Londoner Klubs finde ich zum Beispiel den im Jahre 1730 gegründeten White, ein fashionabler Sozialklub der St. James Street, der noch an

der alten Stelle des altberühmten Kaffeehauses besteht; ebenso der Cocoa Tree Club, der im Jahre 1764 in derselben Straße gegründet wurde und noch heute ein hervorragender sozialer Klub ist. Aus dem achtzehnten Jahrhunderte bestehen noch Woodle's Club (1762), Brook's (1764), Arthur's (1765) und der berühmte M. C. C. (1787), der noch heute das Hauptquartier der Cricketer ist. Um diese alten Klubs, die ohne Ausnahme in St. James Street sich befinden, sind eine Menge der prunkhaftesten Gebäude entstanden, die einen großen Theil des vornehmen Westend einnahmen und diesem Territorium den Namen „Clubland“ gaben. In diesem Mikrokosmos spielt sich eigentlich das Londoner Leben ab. In den 105 Klubs, welche die neueste Auflage des „Whitaker“ aufzählt — und es sind dort nur die bedeutendsten genannt — wird Alles hervorgebracht, was England geistig und materiell groß gemacht. In diesen zum meist mit verschwenderischer Pracht eingerichteten Räumen wird nicht nur der Muße gepflegt, sondern inmitten des üppigen Komforts auch ernste Arbeit geleistet. Gewiß: der Clubman fordert, daß ihm in seinem Klub das Beste geboten werde, was der moderne Mensch an Bequemlichkeit, an Komforteinrichtungen und nicht zuletzt an ausgezeichneten Speisen, guten Getränken und Cigarren nur zu erfinden vermag. Eine reichhaltige Bibliothek muß ihm dort zur Verfügung stehen und eine schier unerschöpfliche Auswahl an Zeitungen. Aber weil sich die Mitglieder eines Klubs in der Regel aus Zugehörigen zu einer Klasse oder zu einer Berufsart rekrutieren, werden dort die Interessen der Klasse, die Entwicklung des Berufs ernst diskutiert und so dem Klub limitieren gleich bei ihrer Gründung die Zahl der aufzunehmenden Mitglieder, die in der Regel

Die heutige Nummer umfaßt zweiundzwanzig Seiten.

klärt, jedem Buchstaben Geltung verschaffen zu wollen, und um eine Aenderung des Innenministers Clémenceau zu citiren, „ohne jegliche Gewalt“. Kämpfe um die Kirche wird es nicht geben. Melben sich gesekmäßig konstituierte Kultusassoziationen, dann werden sie die Gotteshäuser und deren Einrichtung zu freier Benützung erhalten. Es kann sich also nur um eine passive Resistenz handeln, die aber berührt den Staat nicht, weil er die Kultübung aus seinem Wirkungskreise ausgeschlossen hat. Wenn von Gefahren die Rede sein kann, so hat nur die Kirche solche zu befürchten. Ihr Vorgehen gleicht einem Schritte, indem die Kultarbeit ruht. Wirklich religiöse Bürger werden dadurch zum Schisma getrieben, die übrigen einfach dem Indifferentismus überlassen. Ein Bürgerkrieg wird aus diesem Konflikt sich nicht ergeben, außer in dem Falle, wenn er durch Agitationen angefaßt wird. Diesen aber steht die ganze Gewalt der Staatsmacht gegenüber, die kräftig genug ist, um dem Kampf gegen die Gesetz eine rasche Niederlage zu bereiten.

Budapest, 19. September.

* Aus Wien wird telegraphirt: Die der gemeinsamen Zollkonferenz angehörenden Mitglieder der ungarischen Ausgleichs-Fachkommission werden ihre Konferenzen am Freitag, den 21. d., 11 Uhr Vormittags im Palais des Ministeriums des Auswärtigen unter dem Vorsitz des Sektionschefs Mihajlovich beginnen. In den Sitzungen werden die Fachreferenten der Ackerbau-, Handels- und Finanzministerien beider Staaten theilnehmen, und zwar ungarischerseits: als Vertreter des Handelsministeriums Sektionsrath Dr. Wilhelm Lers, als Vertreter des Ackerbauministeriums Ministerialrath Joan Dittlik und als Vertreter des Finanzministeriums Sektionsrath Theodor Koenig. Den Hauptgegenstand der Beratungen wird die Lösung der serbischen Zollfrage bilden.

* Ueber ein interessantes öffentliches Auftreten des gewesenen Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisa wird aus Nagyvárad telegraphirt: In der heutigen Generalversammlung des Komitats Bihar meldete der Vorsitzende Obergespan Anton Glag, daß die Stadt Nagybalonta zum Bau eines neuen Stadthauses von der österreichischen ungarischen Bank ein Darlehen von 240,000 Kronen aufnehmen wollte, doch habe der Verwaltungsausschuß gegen diese Absicht Stellung genommen und gefordert, daß die Anleihe bei einem ungarischen Finanzinstitut kontrahirt werde. Nach Ludwig Szikszay nahm auch Graf Stephan Tisa in dieser Angelegenheit das Wort. Die Frage der Anleihe — führte er aus — sei keine politische, sondern eine rein pekuniäre. Es könne sich hier ausschließlich darum handeln, welches Angebot das vortheilhafteste sei. Leider sei Ungarn ein kapitalarmes Land und so müssen unsere Binsen ins Ausland wandern. Die unüberlegte Konkordierung der österreichischen Industrieartikeln

habe zur Folge, daß unsere Landwirthschaftlichen Erzeugnisse in Oesterreich weniger Absatz finden und unsere Pfandbriefe massenhaft zu uns zurückströmen. (Stürmische Zustimmung.) Dies hat auf dem ungarischen Geldmarkt eine sehr traurige Situation gezeitigt; die Banken haben schwer zu kämpfen, um die Pfandbriefe einlösen zu können. Derjenige erweist dem Lande einen schlechten Dienst, der dem Boykott des billigeren ausländischen Kapitals das Wort spricht. Er beantrage, das Projekt der Stadt Nagybalonta zu genehmigen. Der Antrag des Grafen Tisa wurde mit allen Stimmen gegen eine angenommen und Graf Tisa stürmisch applaudirt. — Die durch den Grafen Tisa vertretene Nüchternheit hat also im Komitat Bihar siegt. Dafür dürfte Tisa von einem Theile der ungarischen Presse, welche stets dem blindesten Chauvinismus das Wort spricht, heftig angegriffen werden. Nun, Graf Tisa kann solche Vorwürfe ruhig über sich ergehen lassen, denn seine diesbezüglichen Anschauungen werden von allen unbefangenen denkenden Patrioten gebilligt und getheilt. In wirthschaftlichen Fragen ist der Chauvinismus die größte Gefahr, denn die Anfeindung des ausländischen Kapitals zieht nothgedrungen die Retorsion nach sich, und wie Graf Tisa ganz richtig bemerkte, ist Ungarn ein viel zu armes Land, als daß wir uns den Luxus des wirthschaftlichen Protektions ginnen dürften. Mit kindischen Demonstrationen nützt man weder dem Handel noch der Industrie, sondern provoziert nur ganz überflüssigerweise feindselige Gegenzüge des Auslands, und in erster Linie Oesterreichs, gegen welches ja in erster Linie die Boykottbewegung gerichtet ist.

* Aus Agram wird uns telegraphirt: Heute Vormittags nahm die Generalversammlung der Starcevic-Partei, an welcher ungefähr 600 Mitglieder theilnahmen, ihren Anfang. Präsident Dr. Joseph Frank betonte in seiner Eröffnungsrede die unerwartete Zunahme der Partei, welche die Stärkung der Unabhängigkeitsbestrebungen in Kroatien bedeutet. Der Eintritt des gewesenen Leiters der Kultussektion Krnsjavi in die Partei wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Krnsjavi betonte in seiner Rede, daß die Verhältnisse in der Monarchie vollständig verändert sind, so daß es in Kroatien die Pflicht eines jeden Patrioten ist, sich auf den Standpunkt der Unabhängigkeitspartei zu stellen. Jeder ernste Politiker in Kroatien weiß, daß der Ausgleich für Kroatien seinen Werth vollständig verloren hat. In der Nachmittags-Sitzung wurde die wichtige Frage betreffend die Organisation der großkroatischen Agitation in Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Istrien und den östlichen Ländern erörtert. Einstimmig wurde gegen die Antrittsrede des Gouverneurs von Fiume Grafen Rákóczy, sowie gegen die Haltung Franz Kossuths in dieser Frage protestirt; die bisherige Genugthuung für Kroatien war ungenügend. Protestirt wurde ferner gegen die Fiumaner Ereignisse und entschiedene Genugthuung für die Beleidigung der Kroaten in Fiume gefordert. Auch wurde gegen die Hissung der ungarischen Fahne in Kroatien am St. Stephanstage Protest erhoben, sowie auch gegen die Störung des Beschlusses des Agramer Gemeinderaths betreffend die Anschließung

Bosniens an Kroatien, da Bosnien ein integrierender Bestandteil der historischen kroatischen Krone sei.

Die Ausgleichsverhandlungen.

— Zweite Sitzung der Fachkommission. —

Die Beratungen der von den beiderseitigen Regierungen entsendeten Fachreferenten in Anwesenheit des wirthschaftlichen Ausgleichs wurden in einer heute Nachmittags von 4—7 Uhr im Palais des Ministerpräsidenten in Wien stattgehabten zweiten Sitzung fortgesetzt. An den Beratungen haben die Mitglieder beider Ausgleichskommissionen vollständig theilgenommen. Die nächste Sitzung wird morgen, Donnerstag, Vormittags 10 Uhr stattfinden. Sodann werden die Verhandlungen für einige Tage suspendirt und erst am Sonntag, den 23. d., in Budapest wieder aufgenommen werden. Die Staatssekretäre Joseph Szterényi, Alexander Popovics und Béla Mezöffy, sowie Hofrath Béla Hendel werden morgen 3 Uhr Nachmittags mit dem Sitzzug nach Budapest abreisen. Dagegen verbleiben Sektionsrath Dr. Wilhelm Lers (als Vertreter des Handelsministeriums) und Ministerialrath Dr. Joan Dittlik (als Vertreter des Ackerbauministeriums) behufs Theilnahme an den Sitzungen der permanenten Zollkonferenz weiter in Wien, wohin ihnen morgen als Vertreter des Finanzministeriums Sektionsrath Theodor Koenig nachfolgen wird. Die Mitglieder der österreichischen Fachkommission werden unter der Führung des Sektionsraths Dr. Franz Stibral Sonntag Früh in Budapest einreisen und die Beratungen mit der ungarischen Kommission noch am selben Tage aufnehmen.

Von unserem Wiener Spezialkorrespondenten erhalten wir über die Beratungen der Ausgleichs-Fachreferenten folgende Darstellung:

Nach in den Abendstunden sind die ungarischen fachkommissionellen Vertreter im Palais des österreichischen Ministerpräsidenten versammelt, um mit den seitens der österreichischen Regierung entsendeten Delegirten die kritischen Fragen des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn zu beraten. Schon Vormittags wurde angedeutet, daß die Verhandlungen in Wien noch einen dritten Tag in Anspruch nehmen und daß dieselben erst Sonntag wieder in Budapest fortgesetzt werden. Die bisherigen Mittheilungen über die Fragen, welche bei den gegenwärtigen Verhandlungen zur Sprache kommen, befinden sich auf falscher Fährte. Von verlässlicher, aber nicht von ungarischer Seite erhaltenen Informationen zufolge können wir mittheilen, daß den jetzt miteinander beratenden Fachdelegirten ausschließlich Detailfragen zur Erörterung zugewiesen wurden, die von den beiden Ministerkonferenzen Oesterreichs und Ungarns als zu regulirende Angelegenheiten bezeichnet wurden. Aus der Lücke der an den Verhandlungen theilnehmenden Herren läßt es sich feststellen, welcher Natur jene Fragen sind, die zur Verhandlung gelangen. Die Anwesenheit des Staatssekretärs Popovics bedeutet, daß wichtige finanzpolitische Fragen, und zwar die seitens der ungarischen Regierung mit Nachdruck geforderte Frage der Aufnahme der Barzahllungen, ferner des ungarischen Blocks der ge-

zwischen 600 und 1000 variirt; nur Klubs mit ausgesprochenen agitatorischen Tendenzen oder die der Kräftigung einer politischen Partei dienen, übersteigen diese Grenze oft bis 5000. Sieht man die Pracht der im „Clubland“ befindlichen Paläste, ihre geradzue verschwenderische Einrichtung und die ausgezeichnete Qualität der den Mitgliedern für geringe Preise gelobten Verpflegung, so fragt man sich verwundert, wie die Klubleitung dies Alles mit so gering bemessenen Taxen hervorzaubern könne. Viele Klubs verlangen überhaupt keine Eintrittsgebühr von ihren neu aufgenommenen Mitgliedern, und die höchste Taxe ist 40 Guineas, die auch nur von zwei Universitätsklubs gefordert wird. Die jährliche Mitgliedsgebühr übersteigt in keinem Falle 11 Guineas, doch beträgt sie in den meisten Fällen nur zwischen ein bis fünf Pfund Sterling. Am wohlfeilsten sind wohl die Frauenklubs, die aber in der Aufnahme ihrer Mitglieder ungleich rigoros vorgehen als die ausschließlich für Männer bestimmten Klubs. Gemischten Klub, in welchem Damen und Herren gleiche Rechte der Aufnahme zustehen, gibt es nur einen, den nach der Straße, worin er sich befindet, „Albemarle“ benannten Klub, dessen Zweck einzig und allein nur der ist, seinen Mitgliedern einen sozialen Sammelpunkt zu bieten.

Ganz anderer Art sind die Klubs, die zum Zwecke der Propaganda gegründet wurden. Einer der hervorragendsten und heute wohl der vornehmste dieser Klubs ist der „Eighty Club“, dessen Vertreter wir bald hier begrüßen werden. Der Name bezeichnet das Gründungsjahr des Klubs, der weder ein eigenes Haus noch eigene Lokalitäten besitzt, sondern nur eine Vereinigung von Politikern darstellt, die sich im Jahre 1879 um den Führer der Liberalen Albert Grey scharten. Es galt damals, die durch den Af-

ghanistankrieg erregte Stimmung gegen Beaconsfield auszunutzen und den Sturz der konservativen Regierung vorzubereiten. Damals bestand „Mr. Grey's Committee“ aus einigen Männern nur. Als aber Beaconsfield im März 1880 das Unterhaus auslöst, brachten die Neuwahlen eine ungeheure Majorität der Liberalen, die nur durch die, welche die jüngsten Wahlen ergaben, übertroffen wurde. Unter dem Eindruck dieses Sieges, der Gladstone zum zweiten Mal an die Spitze der britischen Regierung brachte, konstituirte sich der „Achtziger-Klub“, der im ersten Jahre aus nur 39 Mitgliedern bestand, deren Zahl aber Ende 1905 auf 74 angewachsen war. Der Zweck des Klubs wird in den Statuten kurz erklärt: „Der Klub besteht aus Gentlemen, die Willens sind, in öffentlichen Versammlungen zu sprechen und über politische Gegenstände Vorträge zu halten.“ Es ist also ein Klub der Arbeit. Die Mitglieder müssen allen liberalen Organisationen des Landes zur Verfügung stehen. Wo irgendwo in der Provinz oder in London ein Redner gewünscht wird, der irgend eine Versammlung liberaler Wähler über politische Probleme aufklären soll, es genügt ein Brief an den Klubsekretär, der dann im Vereine mit einem eigens hiezu bestimmten Komitee ein mit der bezeichneten Frage vertrautes Mitglied entsendet. Im Interesse einer wirksamen Arbeit bestimmen die Statuten, daß nur Mitglieder aufgenommen werden dürfen, die das vierzigste Lebensjahr noch nicht überschritten haben. So ist neben den älteren Mitgliedern immer für eine Anzahl jugendfrischer Kräfte gesorgt, die mit der nöthigen Agilität und Begeisterung ihrer Partei neue Anhänger erobern.

Am Ende eines jeden Jahres muß jedes Mitglied dem Sekretär einen Bericht vorlegen über die Arbeit, die es im Laufe des Jahres geleistet. Das

Komitee sith dann über die Mitglieder zu Gericht und weissen Leistung zu gering befunden wurde, der hört auf, Mitglied des Klubs zu sein. Obgleich den Mitgliedern des „Eighty Club“ keine der Annehmlichkeiten des Klublebens geboten wird, müssen sie bei ihrer Aufnahme eine Gebühr entrichten, die merkwürdigerweise nach dem Alter variirt. Neuaufgenommene im Alter unter zwanzig bis dreißig Jahren zahlen eine Guinea, zwischen dreißig bis vierzig Jahren drei Guineas und durch das Komitee gewählte Mitglieder über vierzig Jahren zehn Guineas. Der Jugend wird der Eintritt leicht gemacht, weil ihre Kräfte den größeren Erfolg verspricht. Die Klubliste weist die glänzendsten Namen des liberalen England auf; sämtliche Minister des Cabinets Campbell-Bannerman, mit dem Premier an der Spitze, sind alte Mitglieder des Klubs. In den Versammlungen des „Eighty“ haben einst Carl of Rosebery, Carl of Kimberley, Mr. Marley, der jetzige Staatssekretär für Indien, Mr. Galdane, der heutige Kriegsminister, Mr. Birrell, der Unterrichtsminister des gegenwärtigen Cabinets, Sir E. Grey, der Staatssekretär im Foreign Office, und die früheren Führer der Liberalen Sir W. Harcourt und Sir Henry Campbell-Bannerman, der heutige Premier, als Sprecher fungirt. Und überfliegt man die Geschichte des Eighty Club, so ergibt sich die Erfahrung, wie die innige Verbindung der führenden Politiker mit dem Volke mäßig den Klub selbst umgemodelt hat. Die Liberalen, die sich unter dem hellen Zeichen des Achtziger-Sieges fanden, sind nicht an Theorien haften geblieben, sie haben mit ernster Mühe die Verhältnisse studirt, in welchen die Majorität des britischen Volkes lebt, und während die Konservativen in aka-

meinsamen Staatsschuld, schließlich eine ganze Menge von Verzehrungsfragen zu regeln sind. Die Anwesenheit des Staatssekretärs Szterényi bedeutet die Regelung gewisser Industriefragen. Die Anwesenheit des Hofrathes Hendl gilt der Erörterung von verkehrstechnischen und Tariffragen, die Anwesenheit des Ministerialrathes Dillik vom Ackerbauministerium aber der Aufrechterhaltung, resp. der Beibehaltung der im Szell-Kösterlichen Ausgleich bereits stipulirten im Veterinärfragen, an denen festzuhalten die ungarische Regierung ein höchwichtiges Interesse hat. Die Verhandlung dieser Fragen macht für die ungarischen Herren den morgigen dritten Tag ihrer Anwesenheit in Wien notwendig.

Von allgemein politischer Natur ist bloß die Frage, ob der neue Ausgleich als ein Vertrag oder als ein Bündniß abgeschlossen werden soll. Es wurde uns mitgetheilt, daß die Entscheidung dieser Frage sowohl in Ungarn als auch in Oesterreich großes Blut machen würde. Wenn der Standpunkt der einen oder der anderen Regierung durchdringt, wird man höchstwahrscheinlich, um die Paragone bei der endgiltigen Regelung der Frage gemüthlicher machen zu können, als Konzession irgend ein anderes Verhältniß vorschlagen, das weder Vertrag noch Bündniß bedeuten würde, sondern die Frage in einer die beiden Staaten befriedigenden Weise regelt, denn — so sagte der betreffende österreichische Parlamentarier, dem wir diese Daten verdanken — würde man sich auf das Wort „Bündniß“ oder „Vertrag“ steifen, so würde man sowohl in Oesterreich als in Ungarn Del ins Feuer gießen; und dies zu vermeiden liegt im wohlwollendsten Interesse der Regierungen beider Länder.

Das offiziöse „Ang. Tel.-Korr.-Bur.“ meldet über den Stand der Verhandlungen: Die ungarischen Delegirten haben die Beratungen in Angelegenheit des Ausgleichs mit den österreichischen Sachreferenten heute fortgesetzt, werden auch morgen berathen und erst am Abend nach Budapest zurückreisen. Die österreichischen Delegirten treffen Sonntag Früh in Budapest ein und verbleiben hier zwei Tage, welche gleichfalls ganz den Beratungen gewidmet sein sollen. Obgleich noch lange nicht alle Gegenstände ausgeglichen sind, läßt doch die Objektivität, welche sich in diesen eingehenden Beratungen kundgibt, hoffen, daß die Verhandlungen nicht resultatlos verlaufen werden.

Die Wahlreform in Oesterreich.

— Ausschussberatungen. —

Wien, 19. September.

Die heutige Sitzung des Wahlreformauschusses begann mit einer ziemlich ausgedehnten Debatte über rein formale Fragen der Geschäftsbehandlung. Zuerst gab der Abgeordnete Stein das Verlangen kund, daß in dem Neuerkenntnis, welches zur Vorberathung des polnischen Autonomieantrages gewählt werden soll, auch seiner Partei eine Stimme eingeräumt werde. Sodann beantragte der rutenische Abgeordnete Wajss die Reaffirmirung der Abstimmung über den §. 3 der Reichsrathswahlordnung. Zu diesem Paragraphen wurde bekanntlich ein Antrag der Polen angenom-

demischen Schemen ein britisches Weltreich plant, suchten die Männer des Achtziger-Klub zu ergründen, was England noththat, um seinen bestehenden Grundlagen einen eigenen Bestand zu geben. So ist der „Eighty Club“ mächtig die Stätte einer zielbewußten Sozialpolitik geworden, seine Tendenzen haben eine radikalere Färbung angenommen und er ist heute gleichsam das Verbindungsglied, das die Liberalen der alten Schule mit der britischen Arbeiterklasse verbindet. Indem nun die heutige Regierung Großbritanniens sich auf eine Majorität stützt, die sich aus den Liberalen, den Radikalen und den Arbeitervertretern rekrutirt, bildet der Eighty Club gleichsam den Schwerpunkt des Kabinetts Campbell-Bannerman. Er ist so von einem Häuflein prinzipientreuer Männer, die von Begeisterung getragen, unter höchst ungünstigen Verhältnissen einem fernem Ziele zuschritten, der einflussreichste politische Klub Englands geworden. Ein Klub, der eigentlich gar nichts gemein hat damit, was man unter diesem Worte gemeinlich versteht. Er bietet seinen Mitgliedern kein Heim, keine Zerstreung; statt Komfort zu gewähren, fordert er hingebungsvolle Arbeit; statt soziale Vortheile zu verheizen, macht er seinen Mitgliedern das demokratische Fühlen und Denken zur Pflicht. Statt der exklusiven Abschließung zu dienen, sucht der Eighty Club immer weitere Massen in seinen Kreis zu ziehen. So bildet diese Vereinigung eine merkwürdige Antithese zu allen andern Klubs der großen Metropole am Themsestrand, und sie dankt es ausschließlich den demokratischen Ideen, die sie beleben, daß sie in der klassischen Heimath des Konservatismus zu ihrer heutigen einflussreichen und machtbekundenden Stellung gelangte.

Duidam.

men, demzufolge in Galizien nur die Orte mit mindestens 1500 Einwohnern Wahlorte sein sollen, während in den übrigen Ländern jede Ortsgemeinde Wahlort ist. Mit Berufung darauf, daß er verhindert war, in der Sitzung zu erscheinen, in welcher dieser Zusatz angenommen wurde, verlangte Wajss, den polnischen Antrag neuerlich in Verhandlung zu ziehen, weil, wie er behauptet, in den rutenischen Wahlbezirken Ostgaliziens die oft 25 Meilen vom Wahlorte entfernten Bewohner der Gebirgsdörfer durch diese Bestimmung ihres Wahlrechtes geradezu beraubt werden, und er machte dabei die Bemerkung, der in seiner Abwesenheit gestellte Antrag der Polen streife an Illoyalität, weil er den Abmachungen widerspreche, welche zwischen Polen und Ruthenen seinerzeit über die Mandatsvertheilung getroffen wurden. Gegen diesen Anwurf remonstrirten die Polen aufs heftigste, sowie sie überhaupt jede andere ihrem Antrage imputirte Absicht, als die den Wahlakt zu erleichtern und zu beschleunigen, in Abrede stellten. Am Ende der Debatte wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag Wajss auf Reaffirmirung mit 17 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Zur Debatte über das Pluralwahlrecht kam es heute noch nicht. Der Abgeordnete Tollinger, der seinerzeit angekündigt hatte, daß er Anträge auf Einführung des Mehrstimmrechts bei Verathung des §. 5 der Reichsrathswahlordnung einbringen werde, erklärte heute, als der Ausschuss zum §. 5 gelangte, sein Antrag müsse wegen seiner prinzipiellen Wichtigkeit den Parteien vorher bekanntgegeben werden, damit sie sich darüber schlüssig machen können; da dies bisher nicht möglich gewesen sei, beantragte Abgeordneter Tollinger, einstweilen die Verathung über den §. 5 zu vertagen. Das wurde auch angenommen und die Verathung bis §. 6 der Reichsrathswahlordnung fortgesetzt, welcher von dem Orte handelt, in welchem das Wahlrecht auszuüben sei. Der Ausschuss nahm weiter den §. 6 der Reichsrathswahlordnung gemäß dem Regierungsentwurfe unter Ersetzung des Wortes Hauptniederlassung durch Hauptwohnsitz mit dem Zusatze Grabayers an, wonach, falls bei einem Wähler mit mehreren Wohnsitzen die Entscheidung über den Ort, wo er das Wahlrecht auszuüben habe, nicht getroffen werden könnte, dem Wähler die Wahl hierüber überlassen bleiben solle. §. 7 wurde unverändert angenommen. Der Ausschuss nahm weiter den §. 8 betreffend den Ausschluß vom Wahlrecht und von der Wahlbarkeit mit unbedeutender Abänderung in der Fassung der Regierungsvorlage, weiter den §. 9 mit dem Zusatzantrage an, wonach die Wahl in allen Königreichen und Ländern an einem Tage stattzufinden hat. Nach Annahme des §. 10, wonach der Wahltag in den amtlichen Landeszeitungen zu publiziren ist, wurde die Verhandlung abgebrochen.

Die Vorgänge in Rußland.

In Warschau herrschen entsetzliche Zustände. Tausende von Personen werden ins Gefängniß geworfen, man weiß nicht warum. Auf eine Anfrage Stolypin's beim Generalgouverneur von Warschau, General Skalon, wegen der Gerüchte von einem bevorstehenden Pogrom in Warschau, antwortete Skalon, daß diese Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren. Außerdem seien die energichsten Maßregeln getroffen zur sofortigen Niederwerfung etwa beginnender Unordnungen. — Die Kriegsgerichte arbeiten unermüdet. — Gestern wurden in Gemäßheit des Spruches des Kriegsgerichtes 17 Matrosen der Swaborger Marinekompagnie erschossen. Von den übrigen Angeklagten wurden 80 zu Zwangsarbeit von verschiedener Dauer und zur Einreihung in das Disziplinärbataillon verurtheilt.

Heute liegen aus Rußland folgende telegraphische Meldungen vor:

Das Verbot des Kongresses der Partei der Verfassungsfreiheit.

Petersburg, 19. September. Die „B. T. A.“ veröffentlicht folgende Mittheilung: Die Presse der Opposition fährt fort, das von der Regierung erlassene Verbot des von der Partei der Verfassungsfreiheit geplanten Kongresses als Maßnahme darzustellen, die mit der Erklärung der Regierung, daß sie mit dem freien Ausdruck der öffentlichen Meinung rechnen wolle, im Widerspruch stehe. Da der Kongress in Wirklichkeit nur aus einer Reihe politischer Versammlungen bestanden hätte, für die keine Erlaubniß der Regierung, sondern nur die Anzeige bei den Lokalbehörden erforderlich war, so war die Regierung zu der Annahme berechtigt, daß die Partei der Verfassungsfreiheit durch die nachgeachtete Genehmigung entweder offenbare Zugeständnisse erzwingen oder einen Grund zur Klage über die Regierung schaffen wolle, sei es auch nur um einen Vorwand zur abermaligen Parteitagatation im Lande zu haben. Die Regierung, die sich entschlossen ist, mit dem freien Ausdruck der öffentlichen Meinung zu rechnen, konnte ihre Zustimmung zu einer im Sinne des Wjborger Aufrufs beabsichtigten revolutionären Agitation nicht geben. Der Vertreter der

Partei der Volksfreiheit, der beim Ministerpräsidenten Stolypin die Erlaubniß zur Abhaltung des Kongresses nachsuchte, behauptete in der Presse der Opposition, der Ministerpräsident habe den Kongress unter Bedingungen gestatten wollen, auf die, wie er selbst überzeugt war, die Kadeten nicht eingehen würden. In Wirklichkeit verweigerte der Ministerpräsident von vornherein die Abhaltung des Kongresses und versprach nur auf Drängen des vorerwähnten Vertreters, zu erwägen, ob es vielleicht möglich sei, den Kongress unter Bedingungen abhalten zu lassen, die verhindern würden, daß der Kongress als Mittel zur politischen Agitation ausgenützt werde. Diese Absicht wurde später aufgegeben, weil der Ministerpräsident den Kongress gestatten oder verbieten, aber keine Beschränkungen für dessen Thätigkeit vorschreiben darf. Ebenso unbegründet sind die Ausführungen der Oppositionspresse über die Nichtlegalisirung der Partei der Volksfreiheit.

Die russische Staatsrente.

Petersburg, 19. September. Die „Peterburger Telegraphen-Agentur“ meldet: Londoner Blätter haben erklärt, sie hätten ernste Gründe, zu vermuthen, daß die seit zwei Wochen im Umlauf befindlichen Gerüchte, die russische Staatsrenten befände sich in arger Verlegenheit, begründet seien, und daß dem Finanzminister in Folge dessen kein anderer Ausweg bleibe, als eine mehr oder weniger umfangreiche Einstellung der Zahlungen in klingender Münze. Wir sind ermächtigt, mitzutheilen, daß der Finanzminister nichts deraartiges erwarte. Aus dem letzten Rechenschaftsbericht der Staatsbank ist ersichtlich, daß die russischen Kreditbills durch entsprechende Golddeckung Rubel pro Rubel gesichert sind.

Die Situation in Warschau.

Warschau, 18. September. Nachmittags wurden beide Ufer der Weichsel bei der Baustelle der neuen Brücke militärisch besetzt und der Fluß durch Kriegsfahrzeuge abgesperrt. Nach umfangreichen Untersuchungen wurden 900 Personen, zumeist Arbeiter und Ingenieure, verhaftet. Später wurden die meisten freigelassen.

Berlin, 19. September. Aus Warschau wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Bei der feierlichen Eröffnung der dritten Weichselbrücke wurden das Publikum und die Arbeiter vom Militär mit zwölf Kanonen umringt, tausend Personen wurden verhaftet, hundert davon ins Rathhaus, die übrigen in die Citadelle gebracht.

Dreißig Revolutionäre überfielen das Arsenal in Mokotow, wo viele politische Gefangene in Haft sind. Nach heftigem Kampf mit der Militärwache wurden sechs verwundet und verhaftet, die übrigen entkamen.

Berlin, 19. September. Dem deutschen Bureau der „Alliance Israélite Universelle“ wird von einem vertrauenswürdigen Berichterstatter aus Warschau geschrieben:

Trotzdem die revolutionären Akte sich keineswegs im jüdischen Viertel abspielten, wird der hier herrschende Kriegszustand in den von Juden besonders bevorzugten Straßen mit außerordentlicher Schärfe und in ganz eigenthümlicher Weise gehandhabt. Während in anderen Straßenzügen nur ab und zu Strafenrevisionen, Hausdurchsuchungen und Arrestirung politisch Verdächtigter stattfinden, stehen seit mehreren Wochen durch die jüdischen Gassen und Straßen Abend für Abend starke Patrouillen, misshandeln Jeden, auf den sie stoßen, Mann oder Frau, brechen in die Wohnungen ein und schlagen dort gänzlich Unschuldige, stehlen und rauben. Selbstverständlich geschieht das nicht, ohne daß die unglücklichen Betroffenen in nicht seltenen Fällen auch ihr Leben daran geben müssen. In den letzten drei Wochen wurden bei diesen Ausschreitungen der Soldateska nicht weniger als zehn Juden getödtet und gegen sechzig verwundet. Die Warschauer Zeitungen dürfen darüber nicht berichten, wenn sie nicht sofort unterdrückt werden wollen. Es ist ein schleichender Pogrom, ein Pogrom, der täglich im Kleinen geübt wird, um eines Tages in vollem Umfang in Szene zu gehen.

Warschau, 19. September. Heute wurde hier in der Djelestrasse der Artillerieoberst Nikolajeff durch Revolverkugeln getödtet. Die Thäter sind entkommen.

Todesurtheil der Revolutionäre an General Deloff.

Petersburg, 18. September. Der Kommandeur des Garde-Mannens-Regiments, General Deloff, der Führer einer Strafexpedition nach den baltischen Provinzen, wurde von der revolutionären Kampfgeneration verurtheilt, daß das revolutionäre Gericht gegen ihn ein Todesurtheil erlassen habe, welches spätestens bis Ende September vollstreckt würde. Vier Geheimgagenten wurden mit dem Schutze des Generals Deloff betraut.

Kämpfe zwischen Anarchisten und Polizisten.

Odeffa, 18. September. In der Bazarnajastrasse wollte die Polizei zwei Anarchisten verhaften. Diese begannen jedoch zu schießen, tödteten einen Schutzmännchen und einen Wächter, verwundeten zwei Polizisten und ergriffen hierauf die Flucht. Den Flüchtenden kam ein Polizist entgegen, welcher einen schwer verwundete, der andere entkam.

Die angebliche Czarenreise nach Deutschland.

Petersburg, 19. September. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ ist ermächtigt, die im Auslande über eine angeblich bevorstehende Reise des Kaisers Nikolaus nach Deutschland verbreiteten Gerüchte nachdrücklich zu dementieren. Der Kaiser wird nach kurzem Aufenthalt im Golf von Finnland nach Peterhof zurückkehren.

Leichenbegängnis Trepoff's.

Petersburg, 19. September. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Heute fand in der Peter-Paul-Kathedrale in Neu-Peterhof das Leichenbegängnis des Generalmajors Trepoff unter militärischen Ehren statt. Der Leichenfeier wohnten die Großfürsten und Großfürstinnen bei. Im Auftrage des Kaisers legte Generaladjutant Fürst Dolgoruki am Sarge des Verbliebenen zwei Kränze, einen im Namen des Kaisers und der Kaiserin, einen im Namen der Kaiserin-Mutter, nieder. Die Leiche wurde in der Kathedralkapelle beigelegt.

Attentate.

Odeffa, 18. September. Der gefährliche politische Verbrecher Tarlo, der im März aus dem hiesigen Gefängnis entsprungen war, erschoss heute den Schuhmann Panfiloff und den Hausknecht Saikoff und verwundete den Schuhmann Luzenko; nachdem er dreißig Schüsse abgefeuert hatte, wurde er an beiden Schläfen und am Unterleibe verwundet und verhaftet. In seiner Wohnung, Willa Lulkimacher, fand man Bomben, Höllemaschinen und Explosivstoffe.

Berlin, 19. September. (Privat-Telegramm.) Aus Warschau wird gemeldet: Oberst Nikolajeff wurde ermordet, weil er unlängst mehrere Batterie-Artilleristen wegen Meuterei dem Kriegsgerichte übergeben.

Warschau, 19. September. (Privat-Telegramm.) Gestern Abend wurde ein General, der im Wagen durch die Hauptstraße fuhr, von einem betrunkenen Soldaten durch einen Säbelhieb schwer verwundet. Der Soldat, der einer Patrouille angehörte, hielt plötzlich den Wagen an, in dem der General und ein höherer Offizier saßen. Er jagte dem General: „Ihr fahrt spazieren, während wir patrouillieren müssen“ und hieb dann auf den General ein, der blutend zusammenstürzte.

Taschkend, 19. September. („Petersburger Telegraphenagentur.“) Der Staatsanwalt des Gerichtshofes in Scharigen wurde durch einen Iohben aus dem Gefängnis entlassenen Studenten Namens Bodrisky erschossen. Der Mörder wurde festgenommen.

Tibau, 19. September. (Privat-Telegramm.) Gestern erschossen Räuber zwei jüdische Kaufleute in ihrem Komptoir. Ein Dritter wurde verwundet. Eine Verabingung erfolgte nicht. Die Ursache des Mordes ist nicht bekannt.

Leontieff.

Paris, 19. September. (Privat-Telegramm.) Dem „Journal“ wird aus Interlaken gemeldet: Heute Nacht wurde ein verwegener Versuch gemacht, die russische Anarchistin Leontieff zu befreien. Gegen Mitternacht brach in einem Hotel in der Nähe des als Gefängnis benützten Kastells plötzlich ein Brand aus, der bald gelöscht wurde. Die Untersuchung ergab, daß der Brand von einigen jungen Russen gelegt wurde, die in der Verwirrung die Leontieff retten wollten.

Lokal-Anzeiger.

Professorenkandidation.

Die hauptstädtliche Unterrichtskommission nahm heute Nachmittags in ihrer unter dem Vorzuge des Magistratsrates Vator Pjerpkovic's gehaltenen Sitzung die Kandidation für die bei den Mittels- und Bürgerschulen der Kommune erledigten Professorenstellen vor. Das Referat führte Magistratsnotär-Stellvertreter Dr. Edmund Wildner. Die Kommission genehmigte unverändert die bezüglichen Propositionen der Unterrichtsfektion. Kandidiert wurden die folgenden:

Bei den höheren Handelsschulen: Lehrstuhl für ungarische und deutsche Sprache, verbunden mit dem Korrespondenzunterricht in beiden Sprachen: I. Eugen Timar, II. Dr. Nikolaus Verlovics, III. Dr. Karl Glas; Lehrstuhl für französische und deutsche Sprache und Korrespondenz: I. Béla Somogyi, II. Dr. Rudolf Honti, III. Dr. Nikolaus Verlovics; Lehrstuhl für Geschichte und Geographie: I. Béla Mustó, II. Dr. Andor Stark, III. Johann Vognar; Lehrstuhl für Mathematik, Physik und Handelsrechnen: I. Béla Sjöte, II. Franz Rigo, III. Albert Welwart; Lehrstuhl für Buchhaltung, Korrespondenz und Handelswissenschaften: I. Jo-

hann Kuffenberg, II. Adolf Szabó, III. Michael Farkas; zwei Lehrstühle für Handelswissenschaften, Buchhaltung und Korrespondenz: I. Adolf Szabó, Michael Farkas, II. Johann Kuffenberg, Arthur Gyalotay, III. Tibor (Hermann) Rákos, Eugen Szél; Lehrstuhl für Rechtswissenschaft, Nationalökonomie und Handelswissenschaften: I. Dr. Nikolaus Martonffy, II. Dr. Stephan Baskinthy, III. Dr. Géza Jablonky.

Bei der Gewerbezeichenschule: Zwei Lehrstühle für Freihand- und geometrisches Zeichnen: I. Emanuel Vesztröczy und Deóber Kóber, II. Rudolf Bögerl und Arthur Bentheim, III. Anton Hendrich und August Benthardt jun.; Bei den Bürgerschulen: Lehrstuhl für ungarische Sprache und Geschichte: I. Karl Andor, II. Dr. Edmund Simai, III. Béla Aagoston; Lehrstuhl für ungarische Sprache, Geographie und Geschichte: I. Franz Nien, II. Eugen Deat, III. Adolf Keleti; Lehrstuhl für ungarische Sprache und Geschichte: I. Jren Dorogfághy, II. Bertha Erster, III. Jolan Krieger; für ungarische Sprache, Geschichte und Geographie: I. Benedek Valogh de Varátos, II. Béla Aagoston, III. Béla Hunyady; für ungarische Sprache und Turnen: I. Ladislaus Mabarás, II. Edmund Erödi, III. Agnes Fráter; für deutsche und ungarische Sprache und Geographie: I. Dr. Paul Lakatos, II. Ignaz Hajnal, III. Bertha Pál; für deutsche und ungarische Sprache: I. Janka Tomicsky, II. Malvin Pallagi, III. Jzso Timar; für Deutsch, Ungarisch und Geschichte: I. Wilma Gygler, II. Dr. Karl Glas, III. Ludwig Székely; für Deutsch, Ungarisch und Geographie: I. Jhabella Mendtlich, II. Dr. Margit Wende, III. Frida Jzsker; für Geschichte und Geographie: I. Dr. Margit Valogh, II. Orsolya Patterson, III. Jozsa Sebestyén; für Geographie, Geschichte und Gesang: I. Markus Balog, II. Koloman Dohly, Koloman Erödi; für Geographie, Geschichte und Turnen: I. Julius Abraham, II. Alexander Békassy, III. Stephan Krasnap; für Mathematik und Physik: I. Joseph Privár, II. Már Antal, III. Armin Boros; für Physik, Mathematik und Naturgeschichte: I. Margit Weis, II. Bernhard Steiner, III. Rudolf Magyar; für zwei Lehrstühle für Mathematik, Physik und geometrisches Zeichnen: I. Bernhard Fazekas, Albert Welwart, II. Rudolf Magyar, David Kábar, III. Etelka Molnár, Joseph Privár; für Mathematik, Physik und Buchhaltung: I. David Kábar, II. Margit Weis, III. Margit Kújs; für Mathematik und Physik: I. Etelka Molnár, II. Albert Welwart, III. Jozsa Debreceny; für Mathematik, Physik und Naturgeschichte: I. Margit Kújs, II. Margit Patterson, III. Charlotte Halácsy; für Mathematik, Physik und Chemie: I. Margit Patterson, II. Aranka Gröner, III. Marie Lukits; für Mathematik, Geometrie und geometrisches Zeichnen: I. Aranka Gröner, II. Bernhard Fazekas, III. Etelka F. Horváth; für Naturgeschichte (verbunden mit Geographie): I. August Eserhalmi, II. Ferdinand Kammerlohr, III. Sigmund Jüllp; für Naturgeschichte und Chemie (Geographie): I. Ludwig Erdös, II. David Kábar, III. Melanie Stemmer; für Naturgeschichte und Mathematik: I. Melanie Stemmer, II. August Eserhalmi, III. Etelka F. Horváth; für Freihand- und geometrisches Zeichnen: I. Andor Teöte, II. Arthur Bentheim, III. Joseph Kovács, eventuell wenn auch ein zweiter Posten vakant wird: I. Andor Teöte und Arthur Bentheim, II. Joseph Kovács und August Benthardt jun., III. Rudolf Bögerl und Peter Uermös; für Zeichnen und Schönschreiben: I. Edith Pittoni, II. Witwe Moiss Gerhardt, III. Gisella Scheffer, wenn noch ein Posten frei würde: I. Edith Pittoni und Witwe Moiss Gerhardt, II. Gisella Scheffer und Anna Tolnar, III. Mathilde Roth und Frau Joltán Zigány; für Handarbeit und Turnen: I. Janka Leidenfrost, II. Frau Julius Abraham, III. Gisella Sarkas; für Turnen und Schönschreiben: I. Joseph Kovatovshty, II. Alexander Horváth, III. Ladislaus Mabarás.

Die Wahl der Direktoren und Professoren ist für Freitag in Aussicht genommen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. September.

* Der Bürgermeister gegen das Kortcs-fedi en. An der Hand des im hauptstädtischen Municipalausschusse eingebrachten Antrags Ludwig Kollár's richtete heute Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy an die Kommunalbeamten eine Verordnungs, in welcher er das Votensammeln bei den Repräsentanten anlässlich der Wahlen auf entschiedenste verurteilt, zugleich aber auch einen anderen, nicht weniger unschicklichen Gebrauch zur Sprache bringt. Es ist dies nämlich die Gepflogenheit der Beamten, bei Besetzung von Stellen, die unter die Wahl des Magistrats fallen, ferner bei der Neueinteilung und Veretzung einzelner Beamten Repräsentanten als Protoktoren zum Bürgermeister und den Mitgliedern des Magistratskollegiums zu entsenden. Dieses Vorgehen verurteilt der Bürgermeister geradeweg wie das persönliche Votensammeln bei den Mitgliedern des Municipalausschusses, und er erwartet daher, daß die Beamten die Repräsentanten in Zukunft dieses zweifelsohne lästigen Amtes entheben werden.

* Gegen das Auswählen des Gebäcks. Die Stadtbehörde beabsichtigt bekanntlich, zu verbieten, daß in den Kaffee- und Gasthäusern die Gäste das ihnen vorgelegte Gebäck abgreifen, ehe sie ihre Auswahl treffen. In Zukunft sollen jedem Gaste nur soviel Stück Gebäck

vorgelegt werden, als er verlangt. Die hauptstädtliche Rechtskommission wird das bezügliche Elaborat in ihrer samstägigen Sitzung verhandeln.

* Der Dank des Gartenbauvereins. Der ungarische Landes-Gartenbauverein, der im verfloffenen Frühjahr auf der Széchenyi-Insel eine äußerst gelungene Blumenausstellung arrangirt hat, richtete an die Stadtbehörde ein warmes Dankschreiben für die werththätige Unterstützung und Theilnahme der Hauptstadt an der Exposition. Der Verein ersucht den Magistrat, dem Magistratsrath Karl Vojits und Gartenbaudirektor Christian Jliemann, welche als Juroren einen unermüdlichen Eifer entfaltet haben, den besten Dank auszusprechen.

* Die Auswandererpässe. Der Minister des Innern fordert die Municipien in einem Erlasse auf, bei der Ausstellung der Auswandererpässe mit größter Umsicht vorzugehen. Er weist darauf hin, daß die mangelhafte Ausstellung von Pässen die Detenirung und Heimbeförderung der betreffenden Auswanderer zur Folge hatte. Oft werde das Alter falsch eingetragen. Besonders bei Kindern spiele dieser Umstand eine wichtige Rolle, da es von dem Alter des Kindes abhängige, ob es eine ganze oder halbe Schiffskarte zu lösen habe.

* Die Winterfahrordnungen der Straßenbahnen. Die Direktionen sämtlicher auf dem Gebiete der Hauptstadt verkehrenden Straßenbahnen haben die Entwürfe der Winterfahrordnungen dem hauptstädtischen Magistrat bereits unterbreitet. Die Verkehrscommission wird die Entwürfe in ihrer am 24. d. stattfindenden Sitzung verhandeln.

* Die Steuern der Aktiengesellschaften für 1906. Die Bemessungsklisten der Steuern der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften und Vereine für das Jahr 1906 werden vom 23. bis einschließlich 30. d. bei der Centralabtheilung des kön. Steuerinspektorats (Hauptzolamt) zur öffentlichen Einsicht aufstiegen. Dort beginnt auch am 1. Oktober die für diese Kategorie von Steuerträgern entsendete Steuerbemessungskommission ihre Verhandlungen.

* Weinlese in Alföden. Die Vorstehung des III. Bezirks veröffentlicht, daß in den Alföden Weinbergen die Lese am 25. d. beginnen darf.

* Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden diese Woche die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln, und zwar: III. Bezirk: am 22. September die Gr.-Nr. 326 (Szent-Andreasgasse 22) bis 438 (Szent-Andreasgasse 30). — V. Bezirk: am 22. September die Posten der Grapfste. — VI. Bezirk: die A-Kommission am 22. September die Gr.-Nr. 3691 bis 3754; die B-Kommission am 22. September die Gr.-Nr. 4028 bis 4072; die C-Kommission am 22. September die separat vorgeladenen. — Am 20. und 21. September finden keine Verhandlungen statt.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. September. Infektionskrankheiten kamen vor 20, und zwar: an Typhus 3, Wattern —, Variolois —, Schafblattern 1, Scharlach 4, Masern 4, Diphtheritis u. Group 7, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Oren-drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Rodusspital 2117, im Johannesspital 1009. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 5, Lungenentzündung —, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Wattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 1, Masern —, Milzbrand —, Oren-drüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 27.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Eine Pariser Falschmünzerbande, Ein Dorado der Spieler, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Spionin“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Gerichtshalle, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Marktberichte, Budapest Todtenliste, Getreide- und Mehlverkehr, ferner den Wasserstand und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Der Regen hielt hier auch heute an, doch war die Niederschlagsmenge äußerst gering und Nachmittags begann es sich vom Westen her ein wenig auszuheitern. Am Morgen herrschte Nebel, der lebhaft wüth hat nachgelassen und die Temperatur ist ein wenig gestiegen. Dieselbe betrug am Morgen 13 Gr. C., indeß wir Mittags nur 16,5 Gr. C. zählten. In Europa ist das Wetter veränderlich, zumest bewölkt und regnerisch, Rußland ausgenommen gab es überall geringen Regen, die Temperatur erfuhr nur eine geringe Venderung. In Ungarn hat es mit geringen Ausnahmen überall geregnet, doch hat die Niederschlagsmenge stark abgenommen und nur auf kleinen Gebieten 20 Mm. erreicht. Die Temperatur ist im Südboten etwas höher, sonst aber niedriger als der normale Stand. Das Maximum der Temperatur erreichte Nagybent mit 21 Gr. C., das Minimum mit 7 Gr. C. hatte Arvaváralja aufzuweisen. Siume hatte ein Magt-

von 17 Gr. C. und ein Minimum von 7 Gr. C., Erdenica von 18 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Temesvár von 19 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Szeged von 17 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Kolozsvar von 20 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Keszthely 15 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Kismart 15 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Agram 16 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Szigeg 16 Gr. C., respektive 12 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 14 Gr. C. und ein Minimum von 11 Gr. C., Prag 15 Gr. C., respektive 10 Gr. C., von 11 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Paris Klagenfurt 12 Gr. C., respektive 7 Gr. C. Die Morgentemperatur 17 Gr. C. in Ewinemünde 11 Gr. C., in Turbetna heute in Ewinemünde 11 Gr. C., in Hamburg 12 Gr. C., in Berlin 11 Gr. C., in Zürich 6 Gr. C., in Petersburg 5 Gr. C., in Serajewo 11 Gr. C., in Belgrad 16 Gr. C., in Bukarest 11 Gr. C., in Sophia 14 Gr. C., in Konstantinopel 14 Gr. C., in Athen 22 Gr. C., in Rom 14 Gr. C., in Neapel 17 Gr. C., in Florenz 11 Gr. C. Es ist langsame Besserung der Witterung zu erwarten.

Der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung seiner Agenden wieder übernommen.

Goldene Messe. Aus Eptergom wird telegraphiert: Der Eptergomer Domherr Prälat Johann Graeffel feierte heute in Mariazell seine goldene Messe. Der Domherr machte aus diesem Anlasse eine Stiftung von 200,000 Kronen zu Gunsten armer alter Geistlicher. Die Stiftung wird dem Abalbertinischen Fonds angegeschlossen.

Von der Universität. Der Universitätsrat hat den Quästurskontrollor Otto Nikmann mit den Agenden der durch den Tod des Quästors vakant gewordenen Stelle in Eigenschaft eines Stellvertreters betraut. Mit den Kontrollorsagenden wurde der Rechnungskontrollor im Unterrichtsministerium Johann Forrai betraut.

Die englischen Gäste am Grabe Kossuth's. Die übermorgen in Budapest eintreffenden Mitglieder des Eighty Club werden während ihres hiesigen Aufenthaltes das Grabmal Ludwig Kossuth's betreten. Die englischen Gäste haben einen mächtigen Vorbertrag anfertigen lassen, dessen blaugelbe Schlässe die Aufschrift trägt: „Dem ruhmreichen Andenken Ludwig Kossuth's — der Eighty Club.“

Die Eröffnung des Schuljahres am Polytechnikum. Am Polytechnikum fand heute in Anwesenheit des Professorenkörpers, der Hörer und eines zahlreichen Publikums die Eröffnung des Schuljahres statt. Die Feier wurde vom Rektor Edmund Jónás mit einer längeren Rede eröffnet.

Nach einigen begründeten Worten an die Gehörnen weist der Rektor darauf hin, daß das Polytechnikum heute eigentlich die fünfzigste Jahreswende ihrer Umgestaltung zu einer Hochschule begeht, da die allerhöchste Entschliebung, mit welcher die Joseph-Industriehochschule zum Polytechnikum erhoben wurde, vom 20. September 1856 datirt ist. Der Professorenkörper hat dennoch beschlossen, die Halbcenennarfeier erst im Schuljahre 1921/22 zu feiern, weil im Jahre 1871 das Abgeordnetenhaus die Reorganisation dieses Instituts auf der Basis der Universitäten beschloß und das Schuljahr 1871/72 das erste war, in welchem die autonome technische Universität, mit dem Rektor Dr. Joseph Stoeckel an der Spitze, ihr Wirken begann. Redner gab dann seiner Freude über die Wiederherstellung geregelter konstitutioneller Zustände, wie auch darüber Ausdruck, daß nimmermehr ein Mann von dem Wissen und der Denkungsweise eines Grafen Albert Apponyi an die Spitze der ungarischen Unterrichtsverwaltung gelangte. (Geheute Ehrentitel) Die industrielle und landwirtschaftliche Entwicklung des Landes erheische es, daß die heranwachsenden Generationen sich mehr den technischen Wissenschaften zuwenden und daß die höheren Schichten der Gesellschaft ihre Kinder nicht nur strafweise dieser zuwenden sollen. Mit Worten besonderer Anerkennung gedachte er des Handelsministers Franz Kossuth und des Staatssekretärs Joseph Esterházy, die die Interessen der Technik nach Thunlichkeit wahren. Dann sprach er von den Mitgliedern des Professorenkörpers, wobei er die Verdienste Dr. Julius König's und die dem Professor Alois Hausmann zuteil gewordenen allerhöchsten Auszeichnungen und Ehrungen besonders hervorhob. Mit einigen anerkennenden Worten an die Jugend schloß Rektor Jónás die gehaltvolle Rede.

Die Auszeichnung des Chefredakteurs Wilhelm Singer. Aus Paris wird uns telegraphiert: Unter Hinweis darauf, daß Herr Wilhelm Singer lange Zeit in Paris gelebt hat und auch hier Hochachtung genießt, verzeichnen die angesehensten Pariser Blätter mit sympathischen Worten die Nachricht, daß Kaiser-König Franz Joseph ihm das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Stern verliehen habe.

Der „Temp“ betont: Es geche zum ersten Male, daß einem Journalisten in seiner beruflichen Eigenschaft eine so hohe Auszeichnung zuteil wird. „Figaro“ schreibt: Diese Auszeichnung konnte nicht besser placirt werden. Herr Wilhelm Singer war mit Herrn Gebard, dem verstorbenen Herrn Torelli-Biollier und mehreren Anderen auch der Gründer des Centralbureaus der Pressevereinigung, er ist noch heute dessen Präsident, umgeben von der Werthschätzung und dem Vertrauen aller seiner Berufsgeossen. Ehe er die Leitung des „Neuen Wiener Tagblatt“ übernahm, das unter ihm prosperirt, hat Wilhelm Singer zwölf Jahre in Paris die „Nouvelle Presse“ vertreten. Im Gegensatz zu gewöhnlichen auswärtigen Korrespondenten, die sich mitunter heftigen, die unvermeidlichen internationalen Reibungen in scharfe Konflikte zu verwandeln, hat Wilhelm Singer von seiner professionellen Autorität und Wirksamkeit

nur Gebrauch gemacht, um zu den guten Beziehungen seines Landes mit dem unsrigen beizutragen. Anlaßlich des Zwischenfalls Tissa, kurz vor der Ausstellung des Jahres 1889 — der ungarische Ministerpräsident hatte nämlich eine ärgerliche Neußerung gemacht, die diesen Zwischenfall schuf — wußte der damalige Minister des Aeußern Herr Goblet diese Frage auf das ehrenvollste zu regeln, und wir erinnern uns, ihn gehört zu haben, wie er den Fakt lobte, mit dem Wilhelm Singer bei diesem Anlaß ein wahrer Friedensbote zwischen der französischen und österreichisch-ungarischen öffentlichen Meinung war. In dieser glücklicherweise weit abliegenden Zeit, vor der russischen Alltanz und vor der englischen Freundschaft, war das isolirte Frankreich im Ausland nicht verhasst. Das ist ein Grund mehr, um dies nicht zu vergessen. Auch das „Echo de Paris“ begleitet die Auszeichnung mit schmeichelhaften Worten und schreibt: Herr Singer, der mit hoher Sachkenntnis eine der bedeutendsten Zeitungen in Wien leitet, hat lange in Paris gelebt, wo seine freundlichen Empfindungen für Frankreich bekannt sind und wo er zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden ist.

Camille Flammarion in Budapest. Der berühmte französische Astronom und Schriftsteller Camille Flammarion weilte heute in unserer Hauptstadt. Er begab sich Abends nach Bukarest, um am internationalen Kongreß zum Schutze des Urheberrechts theilzunehmen. Von Bukarest geht Flammarion nach Konstantinopel. Die Rückreise will er über das Schwarze Meer und Constanza machen und er gedenkt dann längere Zeit in Budapest zu verweilen. Einem Besucher gegenüber äußerte der berühmte französische Gelehrte, daß er derzeit mit einem Werke über die Philosophie der Astronomie beschäftigt sei.

Zweihundertste Jahreswende der Einnahme Eptergoms. Aus Eptergom wird telegraphisch gemeldet: Heute jährte es sich zum 200. Mal, daß Franz Rakóczi II. die Stadt Eptergom von dem kaiserlichen General Kuhlender einnahm. Aus diesem Anlaß fand im Stadthause eine Festgeneralversammlung der städtischen Repräsentanz statt. Die Festrede hielt Bürgermeister Emerich Wimmer. Auf Antrag des städtischen Obernotars Stephan Söldvány wurde beschlossen, für den Generalversammlungssaal das Porträt Johann Bötlyáns, des Heerführers Nádközi's, malen zu lassen. Sodann zogen die Mitglieder der Repräsentanz unter Führung des Obergespanns Paul Gyapay, des Bürgermeisters und der übrigen Notabilitäten der Stadt in die in der alten Burg befindliche Vatacs-Kapelle, wo ein Festgottesdienst stattfand. Die Festmesse celebrierte Domherr Prälat Johann Csereuoch.

Dynamit im Eisenbahncoupé. Man schreibt uns aus Löcse: Gestern fand man in einem Coupé der Kaiser-Oberberger Eisenbahn ein Paket, welches Dynamit enthielt. Der gefährliche Fund läßt auf ein geplantes Attentat schließen, weshalb die Untersuchung nach dieser Richtung hin eingeleitet wurde.

Fahnenweihe. Der Altoster protestantische Gesangsverein hält am 23. d. die Weihe seiner neuen Fahne ab. Das Protektorat übernahm Bischof Alexander Baksa und die Fahnenmutter Frau Karl Szilágyi. Der Fahnenweihe schließt sich ein Banket, ferner ein Konzert und eine mit einem Gartenfest verbundene Tanzunterhaltung an.

Erzgebirende Zimmermannsgehilfen. Die ausgesperrten Zimmermannsgehilfen griffen in ihrer Erbitterung zu gefährlichen Mitteln, um sich an den Arbeitgeber und den trotz der Aussperrung weiter arbeitenden Zimmermannsgehilfen zu rächen. Gestern Abends überfielen die ausgesperrten Gehilfen die auf dem Zimmerplatze der Firma Johann Czipaue und Söhne, Dravagasse 17, arbeitenden Kameraden an und brachten ihnen schwere Verletzungen bei. Heute Vormittags waren die Arbeiter des genannten Zimmerplatzes neuerdings die Opfer eines blutigen Angriffs. Zwei Gehilfen forderten gegen 10 Uhr Einlaß in die Kanzlei, sie wurden jedoch vom Wächter abgewiesen. Sie begannen nun auf das Thor loszuschlagen, worauf Czipaue einen seiner Zeichner hinausgeschickte, um nachzuschauen, was eigentlich los sei. Der Zeichner öffnete das Thor, und im nächsten Augenblicke waren schon fünfzig bis sechzig ausgesperrte Arbeiter zur Stelle, die auf den Zimmerplatz drangen. Sie insultirten die dort arbeitenden Zimmerleute und forderten sie auf, die Arbeit einzustellen. Der Wächter Stephan Palasich weigerte sich, dieser Aufforderung zu willfahren, worauf die ausgesperrten Gehilfen zu den auf der Erde liegenden Aexten griffen und Palasich zu erschlagen drohten. Die Frau des Wächters, die ihrem Manne zu Hilfe eilte, wurde am Hals schwer verwundet. Als die requirirte Polizei ankam, waren die erzgebirenden Gehilfen schon auf dem benachbarten Zimmerplatze des Karl Roncz. Hier gelang es der Polizei, die Erzgebirenden zu zerstreuen.

Der Strike der Posamentirer. Die Arbeitgeber hielten unter dem Vorhise des Fabrikanten Anton Sübner eine Versammlung, in welcher der Vorsitzende die übrigen Meister zu Kapazitäten suchte, den seit anderthalb Wochen kranken Gehilfen einige Konzeßionen zu gewähren. Nachdem noch Bernhard Reiner und Andere zur Sache gesprochen hatten, wurde beschlossen, den Wochenlohn der Gehilfen um 2 Kronen, den der Arbeiterinnen um 1 Krone per Woche zu erhöhen. Die Feiertagsarbeit bis Mittag wird für einen ganzen Tag gerechnet. Da die Gehilfen ebenfalls ihre ursprüng-

lichen Forderungen erheblich reduzirten, so dürfte eine Einigung erzielt und der Strike in Wälde beendet werden.

Die Präsidentschaftswahl der Pester isr. Kultusgemeinde. Am 14. Oktober soll die Stelle eines Präsidenten der Pester isr. Religionsgemeinde im Wege der Wahl besetzt werden. Es ist noch erinnerlich, daß die jüngste Wahl im verfloßenen Frühjahr resultatlos verlaufen ist, da die beiden Kandidaten: Hofrath Dr. Philipp Weinmann und Hofrath Berthold Weis, genau die gleiche Anzahl Stimmen erhielten. Der eine Kandidat, Berthold Weis, ist nun inzwischen von der Kandidatur zurückgetreten, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach die einstimmige Wahl Dr. Weinmann's bevorsteht. Außer dem Präsidenten sind auch noch zwei Vorstände für die Finanzsektion und die Unterrichtssektion zu wählen. Für die erstere Stelle gilt — wie „Egyenlőség“ meldet — Joseph v. Hatvany-Deutschy als der alleinige Kandidat, während es für die zweite Stelle zwei Kandidaten gibt: den Ministerialrath Dr. Ludwig Vallai und Dr. Wilhelm Grauer, zwischen denen es zu einem harten Kampfe kommen dürfte. Die Amtsfunktion der jetzt zu wählenden Würdenträger ist übrigens auf die Dauer eines Jahres beschränkt, da mit Ende des nächsten Jahres die allgemeine Beamtenneuwahl stattfindet. Aus dem Programm des Hofrathes Dr. Philipp Weinmann sind zwei Momente hervorzuheben. Erstens: die Tempelfrage und die Frage des jüdischen Gymnasiums. Es stellte sich heraus, daß der neue kostspielige Tempel, welchen man in der Leopoldstadt hatte erbauen wollen und für dessen Bau die Hauptstadt bereits den Grund zur Verfügung gestellt hat, den Anforderungen keineswegs entsprechen würde, daß dagegen in der Franz- oder Josephstadt oder an den übrigen Peripherien der Bau je eines Tempels sehr wohl am Platze wäre. Wie verlautet, ist es Dr. Weinmann in Folge des besonderen Wohlwollens des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle gelungen, für den Bau des Ungyalfelder Tempels das entsprechende Grundstück zu erwerben. Der Bau von Bezirkstempeln ist umso notwendiger, als sich die jüdische Bevölkerung der Hauptstadt während der letzten dreißig Jahre verdoppelt hat. Wahrscheinlich werden zu gleicher Zeit zwei Tempel gebaut werden, in der Franz- oder Josephstadt und im Ungyalfeld. Was mit dem Grund für den Leopoldstädter Tempel geschehen wird, ist noch unentschieden. Der zweite Punkt, welchen Dr. Weinmann in sein Programm aufgenommen hat, ist — wie bereits erwähnt — die Frage des jüdischen Gymnasiums. Bekanntlich stehen die Freystädler'sche Mittelschulstiftung einerseits und die Wahmann'schen und Taub'schen Mittelschulstiftungen andererseits zur Verfügung. Dr. Weinmann möchte nun diese Stiftungen im Gesamtbetrage von 2.300.000 Kronen vereinigen, um so leichter zum Ziele zu gelangen. Sollte aber dies nicht möglich sein, so besteht der Plan, die jetzige Bürger'schule aus den unter der Verwaltung der Kultusgemeinde stehenden Wahmann'schen und Taub'schen Stiftungen in eine Mittelschule mit vier Unterklassen umzuwandeln.

Nach elf Jahren entbedter Raubmord. Vor elf Jahren wurde der Kassier der oberungarischen Eisenwerks-Aktiengesellschaft Ladislaus Kendery im Walde ermordet und seiner Baarschaft von 40.000 Kronen beraubt aufgefunden. Die Recherchen nach den Thätern blieben seinerzeit resultatlos und die Angelegenheit war schon bereits vergessen. Jetzt — wie man uns schreibt — kam die That ans Tageslicht; ein Bergmann in Razár machte nämlich auf dem Sterbebette das Geständniß, daß zwei seiner Genossen den Raubmord verübt hatten. Die zwei Raubmörder befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel.

Eine Klage gegen Tessa Pulsky. Aus Wien wird uns telegraphiert: Frau Marie Schmedes, die Gemahlin Erich Schmedes' hat gegen die frühere Burgschauspielerin Tessa Pulsky die Ehebruchsklage überreicht, über die demnächst die Verhandlung beim Bezirksgericht Wien stattfinden soll.

Ein Roman aus dem Leben. Ein erschütternder Roman aus dem Leben ist jetzt durch Recherchen, die im Auftrage des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Aeußern angestellt wurden, aufgedeckt worden.

Vor Kurzem wendete sich das österreichisch-ungarische Konsulat in Newyork an das Ministerium des Aeußern mit dem Ersuchen, Recherchen über den Verbleib des Großgrundbesizers Wladan Nestorowitsch und dessen Gattin, einer geborenen Baronin Apoor, anstellen zu lassen. Im Jahre 1893 war das Ehepaar, das sehr vermögend war, aus Oesterreich nach Amerika gekommen und hatte sich in Washington niedergelassen. Nestorowitsch kaufte in der Nähe von Washington schließlich ein großes Gut, auf welches er eine erhebliche Anzahlung leistete. Es wurde ein Kontrakt geschlossen, daß das Gut, falls innerhalb zehn Jahren nicht die Kaufsumme getilgt sei, an den Verkäufer zurückfallen sollte. Nestorowitsch lebte auf sehr großem Fuße und seine drei Töchter heiratheten angesehenen Advokaten in Washington, Cleveland und Cincinnati. Sein Vermögen schwand in Folge seiner luxuriösen Lebensweise immer mehr zusammen und schließlich war es ganz aufgebraucht, noch bevor der letzte Rest des Kaufschillings für das Gut erlegt worden wäre. Nestoro-

witch hatte immer angegeben, daß er große Besitzungen in Siebenbürgen habe. Als schließlich sein Vermögen in Amerika zu Ende war, fuhr er — zur Reise mußten ihm bereits seine Schwiegeröhne das Geld geben — mit seiner Frau nach Europa zurück, um seine Besitzung in Siebenbürgen zu verkaufen und mit dem Gelde dann das Gut bei Washington endgültig zu erwerben. Im Frühjahr 1904 schrieb er seinen Schwiegeröhnen von Wien aus, daß er die Besitzung verkauft habe und sich mit seiner Gattin bereits auf der Rückreise befinde. Seither fehlte jedoch von dem Ehepaar jede Spur. Die Schwiegeröhne wendeten sich schließlich an das österreichisch-ungarische Konsulat mit der Bitte um Intervention; dieses leitete den Akt an das Ministerium des Äußern und in dessen Auftrag wurden Recherchen angestellt, die Folgendes ergaben: Nestorowitsch hatte tatsächlich in Siebenbürgen eine Besitzung, doch war diese, als er sie zum Verkaufe brachte, derart verschuldet, daß ihm kein Geld übrig blieb. Das Ehepaar tauchte schließlich, nachdem es kurze Zeit in Budapest gewohnt, in Grzeszowice auf und wohnte hier bei einem seiner ehemaligen Bedienten. Zu hies, um irgend ein Almosen anzuwenden — augenscheinlich hatten sie in dem festen Glauben gelebt, daß ihre Besitzung in Siebenbürgen noch ein Kapital repräsentiere —, litten sie buchstäblich Hunger und die Frau wurde schließlich in Folge der Entbehrungen krank. Sie kam nach Budapest ins Krankenhaus und fand dann, als sie genesen war, Aufnahme in einem Armenhause, in welchem sie noch lebt. Ihr Gatte wurde, als sie krank ins Spital lag, eines Tages tot aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß er buchstäblich verhungert war. Beide waren zu stolz gewesen, um sich an ihre Schwiegeröhne, die sie noch als vermögend halten mußten, mit der Bitte um eine Unterstützung zu wenden. Das österreichisch-ungarische Konsulat in New York wurde von dem Ergebnisse der Nachforschungen verständig.

*** Selbstmord eines Einjährig-Freiwilligen.**
Aus Szabadka wird telegraphiert: Der Makóer Advokaturkandidat Dr. Franz Panyecz, der als Einjährig-Freiwilliger in dem Szegeder Honvéd-Infanterie-Regiment diente, hat sich gestern in Szabadka, wo das Regiment Schießübungen hält, aus bisher unbekannter Ursache mit seinem Dienstgewehr erschossen. Die Leiche wird nach Makó überführt.

*** Eine Eisenbahnkatastrophe in Amerika.**
Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe wird aus dem Staate Oklahoma in den Vereinigten Staaten gemeldet: Ein Expresszug der Canadian and Pacific-Eisenbahn, bestehend aus dreizehn Pullmanwagen, passierte jüngst bei dem Orte Dover den Fluß Cimarron, welcher durch Sturm und Regen ungeheurer angeschwollen war. Als der Zug auf die Brücke gelangte, brach diese plötzlich zusammen, und der gesamte Zug mit Ausnahme eines einzigen Wagens stürzte circa dreißig Fuß tief in den Fluß. Der Zug war schwach besetzt, aber immerhin waren wenigstens 120 Passagiere darin, welche sammt und sonders ertranken. 47 Leichen waren gestern Abends bereits geborgen.

Soweit bis jetzt festgestellt wurde, ist nur ein einziger Mann gerettet. Dieser, ein Deutscher Namens Zeise, befand sich im Augenblick der Katastrophe auf einer Plattform zwischen den Wagen und plauderte mit dem Kondukteur. Er hörte, wie der Zugführer plötzlich mit der Nothpfeife ein Signal gab und in größter Hast die Bremsen in Funktion setzte. Im selben Moment fühlte er, wie der Zug sich vorne überlenkte, und zusammen mit dem Kondukteur kletterte er in wahnwitziger Eile auf das Dach des nächsten Waggons, von wo aus er dann mit den Anderen in den Fluß gesprungen wurde. Da die Wagen sich im Wasser aufrichteten, konnte er sich auf dem Dache halten, obwohl die Wellen fortwährend furchtbar über das Deck der Waggons hinwegsprüllten. Der Kondukteur wurde losgerissen und ertrank. Der Deutsche entledigte sich schnell seiner Kleider und konnte dann trotz der starken Wirbel bis ans Land schwimmen. Der Zug wurde durch den starken Strom meilenweit fortgetrieben. Alle Personen, die sich im Innern der Waggons befanden, waren rettungslos verloren. Ein am Ufer befindlicher Augenzeuge jagt, daß der ganze Zug bis zur Decke der Waggons unter Wasser steckte. Auf einem Waggon sah er vier Personen, die aber durch treibende Holzstämme heruntergeschleudert wurden und qualvoll ertranken. — Aus Kansas kommt hiesu die Meldung, daß nicht weniger als 215 Passagiere bei dieser Katastrophe ertranken. Die Eisenbahngesellschaft behauptet, daß diese Nachrichten alle übertrieben sind und nur ganz wenige Personen umkamen, aber sie kann nicht leugnen, daß im Ganzen dreizehn große Pullmanwagen in den Fluß geschleudert wurden. Die Gesellschaft wird, wie „Daily Mail“ aus New York meldet, in der amerikanischen Presse heftig angegriffen, da sie versucht, die Thatsachen zu verschleiern.

*** Große Unterschleife bei einer holländischen Bank.** Aus Rotterdam wird berichtet: Bei der holländischen Hypothekenbank in Rotterdam sind — wie schon kurz gemeldet — große, von einem der Direktoren begangene Veruntreuungen entdeckt worden. Der Direktor Mung leitete, während sein Kollege Direktor Bland van den Berg auf Urlaub war, eine Untersuchung ein, wobei sich herausstellte, daß Direktor van den Berg seit mehreren Jahren falsche Hypothekenaktien ausgestellt hatte, um mittels dieser Fälschungen angeblich seinen Klienten — Herr van den Berg ist auch Notar — Geld zu leihen. Die Zinsen und Schuldtilgungen dieser fingierten Anleihen wurden immer vom Direktor van

den Berg mittels neuer Veruntreuungen pünktlich bezahlt. Eine eingehende Untersuchung der Bücher ergab, daß die Bank durch jene Veruntreuungen im Ganzen um rund 762,000 Gulden geschädigt worden ist. Van den Berg war einer der angesehensten Notare in Rotterdam. Nach den Veruntreuungen bei der holländischen Hypothekenbank in Amsterdam macht dieser neue Finanzskandal gewaltiges Aufsehen. Direktor van den Berg ist bereits verhaftet worden.

*** Die Aussperrung der Bauarbeiter.** Sowohl der Verband als auch die Gewerkeorganisation der Baumeister hielten heute Sitzungen, in welchen ausgesprochen wurde, daß von Samstag angefangen sämtliche Bauarbeiter ausgesperrt seien. Gleichzeitig wurden die verwandten Gewerbe aufgefordert, sich dem Krimmischau anzuschließen. Die Steinmetzmeister und Zimmermannsmeister haben dieser Aufforderung bereits Folge geleistet. Die Gewerkeorganisation der Baumeister von Berlin und Wien wurden von diesem Beschluß verständigt. Selbst jene Arbeiter, welche unter den bekannten neuen Bedingungen die Arbeit aufnehmen, werden von der allgemeinen Aussperrung betroffen.

*** Die internationalen Ringkämpfe im Circus Vektor** wurden heute Abends fortgesetzt. Als erstes Paar standen sich Constat le Marin und der Deutsche Streng gegenüber. Der Kampf blieb nach 20 Minuten unentschieden. Das Ringen Brzeznina und Finckelstein gewann Ersterer nach 6 Min. 29 Sekunden. Interessant war der Kampf zwischen Sabatini und Cyclop. Der Franzose versuchte den riesenstarken Engländer durch wüthende Griffe zu Falle zu bringen, vermochte ihn aber nicht von der Stelle zu rühren und gab ermüdet den Kampf auf. Den Clou des Abends bildete das Match Lurich-Kutusoff. Der Russe, der eine Länge von 2 Meter 11 Centimeter hat, erschöpfte seine ganze Kraft, indem er Lurich hin- und herkleuderte, bis dieser ihn plötzlich umklammerte und mit einem Nelsch nach 3 Minuten 39 Sekunden auf beide Schultern legte. Morgen, Donnerstag, kämpfen die Paare: Constat le Marin - Vladetti, Pitlajinski - Sabatini, Bugatschew - Cyclop und Beaucarois - Lurich.

*** Eine Tochter Lord Salisbury's als Klägerin.** Aus London telegraphiert man: Eine sensationelle Verleumdungssache fand heute vor dem Central Criminalgericht ihren Abschluß. Eine Mrs. Mathilda Stanley, die Witwe eines Geistlichen, beschuldigte in gedruckten Pamphleten Lady Gwendolen Cecil, eine Tochter des verstorbenen Premierministers Lord Salisbury, sie habe ein uneheliches Kind zur Welt gebracht, und dieses sei dann als uneheliches Kind der damals im Salisbury'schen Haushalt beschäftigten Mistress Stanley ausgegeben worden, um die Schande zu vermeiden. Lady Gwendolen Cecil, die nicht verheiratet und 46 Jahre alt ist, stellte den Strafanspruch wegen Verleumdung. Mrs. Stanley ihrerseits versuchte den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Sie war durch keinen Werthetiger vertreten und verlor sich bald in ziemlich wirrer Rede, die den Verdacht des Verfolgungswahns erwecken mußte. Die Tochter des verstorbenen Premiers leugnete unter Zeugeneid, jemals ein uneheliches Kind gehabt zu haben. Lady Gwendolen, eine martialische und sehr häßliche Dame, mußte sich im Kreuzverhör in Details über den angeblichen Vater des Kindes ausfragen lassen; dieser wäre angeblich der Hausgeistliche des Salisbury'schen Schlosses gewesen, und die Familie Salisbury hätte ihm geholfen, das Land zu verlassen. Revalante Beweismittel fehlten der Beklagten gänzlich, und die Geschwornen sprachen nach einer Verathung von wenig Sekunden das Verdikt schuldig. Mrs. Stanley wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

*** Der Taifun bei Hongkong.** Aus Manila telegraphiert man: Ueber die Verheerung des Taifun auf der Rhede von Hongkong wird gemeldet:

Die französischen Schiffe verloren vier Offiziere. Von Kriegsschiffen wurden die englischen Fluskanonenboote „Robin“ und „Moorhen“ und der englische Torpedobootzerstörer „Taku“ beschädigt. Das englische Kanonenboot „Phönix“ und der französische Torpedobootzerstörer „Francisque“ sind gescheitert, der französische Torpedobootzerstörer „Fronde“ wurde beschädigt. Bei den Zusammenstößen kamen 20 Menschen ums Leben, 18 Dampfer sind gescheitert; 6 von ihnen wurden ans Land getrieben. Obwohl das Barometer am Morgen tief stand, deutete nichts darauf hin, daß ein Taifun im Anzuge sei. Die alltäglichen Arbeiten im Hafen waren mit der gewohnten Vorsicht vorgenommen worden, als plötzlich der Taifun mit Gewalt losbrach und die Schiffe ans Land warf. Die Hafendocks sind mit den Trümmern der Dampfer bedeckt. Dampfen, Sampans und Fährboote bilden Trümmerhaufen in den Straßen und hindern den Verkehr. Die meisten Menschenleben hat der Orkan unter den Eingeborenen gefordert, deren Boote im Pearl River durch den Sturm zum Scheitern gebracht wurden, wobei Hunderte den Tod fanden. Augenblicklich ist es unmöglich, die Zahl der ums Leben gekommenen zu schätzen. Die britischen Beamten haben sofort Vorkehrungen zur Unterstützung der Obdachlosen getroffen.

Weiter telegraphiert man aus Manila: Die letzten Nachrichten aus Hongkong stellen fest, daß in Folge des Taifun 1000 Menschen ums Leben gekommen sind, zwölfschiffe verloren, vier und zwanzig gestran-

det und sieben beschädigt wurden. Von den Eingeborenen-Fahrzeugen ist die Hälfte gesunken. Die Verladungen sind wegen Mangels an Leuchterschiffen ins Stocken gerathen.

*** Polizeinachrichten.** Die Polizei verhaftete heute den 29-jährigen Kaufmann Hermann Rechner, der auf dem Wege von Zeitungsannoncen Gerathschweideleien beging. Rechner entlockte der Tochter eines Privatbeamten unter dem Versprechen, sie zu ehelichen, einen Betrag von 600 Kronen und brach dann die Beziehungen zu dem Mädchen ab. Er wird der Staatsanwaltschaft überantwortet werden. — Gestern Nachmittag drang der 24-jährige Tischlergehilfe Joseph Benz in die Wohnung des Maschinenfabrikbeamten Emerich Lukacovic ein und versuchte aus den Schränken Kleider und Wäsche zu stehlen. Der Dieb wurde vom Wohnungsinhaber erfaßt und der Polizei übergeben. — Der Kunstgewerbeschüler Ladislav Berber schloß gestern Nachmittags beim Gedächtnismonument eine Kugel in die Brust. Der Selbstmörder wurde schwer verletzt ins Krankenhaus überführt.

*** Fővárosi Orsz. Közlöny.** Das neue Programm hat riesigen Erfolg. Fast alle Nummern sind erschöpft; ganz besonders hervorgehoben werden müssen das humoristische Männer-Quartett, der mimische Hund „Bols“ des Herrn Kern, und der Prestidigitateur Nöthing. Die Französin Mme. Madiach tritt wieder auf. Die Vorstellungen werden allabendlich von einem distinguirten Publikum besucht und das neue Programm zieht ausverkaufte Häuser an.

Werthelmer Malatö. Von heute an gelangt die Operette „Kollidör“ zur Aufführung. Der berühmte Schauspieler und Autor Herr S. Verescu tritt auch im Rahmen dieser Vorstellungen in seiner Glanzrolle Paulus zum ersten Male auf.

Familien-Nachrichten.
Herr Valo Lajos, Kaufmann in Győr, verlobte sich mit Fräulein Fenyö, Tochter des Herrn Joachim Schlessinger, Kaufmann in Nyitra. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Herr Armin Schreiber, Apotheker in Esap, verlobte sich mit Fräulein Louise Adler aus Szibö. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Gedächtnisfeier fand am 19. in „Párisi Nagy Arany“ in fabelhafter Auswahl und zu billigen Preisen zu haben. Budapest, Keresztút 38. Illustriertes Katalog nach der Provinz gratis.

Serren-Güte, modernste Façon, große Auswahl, billige Preise bei Kalapkirály IV., Esküút 6.
Kinderrümpfe und Schulshürzen, anerkannte beste Qualität bei Hof. Schneider, Deák Ferencz-u. 8.

Inkarnation des Bischofs Gustav Scholz.

Der neugewählte Bischof des evangelischen Montandistrikts H. R. Gustav Scholz wurde heute in feierlicher Weise in sein Amt eingeführt.

Zur Feier haben sich die Würdenträger der evangelischen Kirche H. R. und Delegierte der Seniorate und Kirchengemeinden in großer Anzahl eingefunden. Es waren erschienen: seitens der Regierung Staatssekretär Johann Lóth, Generalinspektor Baron Desbör Prónay, die Bischöfe Samuel Sárkány, Paul Jelenka, Franz Gyurák, Bischofsstellvertreter Gabriel Belohorky, die Distriktsinspektoren Arpad Szentivanyi und Ludwig Schab, die Senioren Nikolaus Abaffy, Georg Szepegy, Joseph Veres, Ludwig Seberényi, Soma Petropics, Gustav Svehla, Bela Kramar, Ludwig Dolejschall, Martin Morhács, Samuel Gregmayer, die Senioratsinspektoren Julius Csiky, Julius Fabiny, Daniel Havari, Julius Rohonyi, Ludwig Veniczky, Elemér Gölváry, die Gymnasialdirektoren Julius Benka, Emerich Gobi, Ernst Király, Johann Bukovszky, eine aus dem Bischof Alexander Bakfay und den Seelsorgern Alexius Petri und Dr. Madár Szabó bestehende Deputation des evangelisch-reformirten Donaudistrikts und viele Vertreter des geistlichen und weltlichen Standes.

Im Festsaale der Bürgerschule auf dem Deákplatz. Distriktsinspektor Geheimrath Michael Jilinsky eröffnete um 9 Uhr Vormittags im Festsaale der evangelischen Bürgerschule auf dem Deákplatz die Distriktsversammlung und begrüßte den Vertreter der Regierung Staatssekretär Johann Lóth in freundlicher Weise. Schriftführer Dr. Madár Szelenyi meldete, daß die Vertreter der Seniorate ihre Bevollmächtigungsschreiben überreichten, worauf der Vorsitzende die Versammlung als konstituirte erklärte. Nun wurde das Protokoll über die zweimalige Abstimmung für die Bischofswahl verlesen und konstatiert, daß der Diner Pfarrer und Budapest Senior Gustav Scholz mit 217 Stimmen zum Oberhirten des Montandistrikts gewählt wurde. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde unter Führung des Geheimraths Baron Geza Bodmaniczky eine aus den Herren Senior Soma Petropics, Daniel Havari, Karl Csiky und Julius Svehla bestehende Deputation entsendet, welche den neugewählten Oberhirten zur Versammlung einholte. Distriktsinspektor Jilinsky richtete an Bischof Gustav Scholz, der beim Eintritt in den Festsaal mit begeisterten Ovationen empfangen wurde, die Frage, ob er die auf ihn gefallene Wahl annehme, woru Bischof Scholz sich bereit erklärte. Nun zog die Festversammlung in die Kirche auf dem Deákplatz.

In der Kirche auf dem Deákplatz. Nachdem Organist Prof. Friedrich Bruckner ein schönes Präludium auf der Orgel erkundigt und die Festversammlung ein angemessenes Festlied gesungen hatte, trat Konfessor und Distriktsnotar Bela Sárkány vor den Altar und reichte dem neuen Bischof Gustav Scholz nach vorangegangener Beichte und Absolution das heilige Abendmahl dar. Hierauf sang

Wenn unsere Rundfrage bei interessierten und nichtinteressierten Parteien und Faktoren die Dienstbotenfrage um kein Jota der Lösung näher gebracht hat, so können wir nichts dafür. Wir haben unsere Pflicht gethan, mögen Andere die ihrige thun. Hat vielleicht eine unserer geehrten Leserinnen ein Heilmittel für die Dienstbotensalamität bei der Hand? Wir bitten um gütige Mittheilung. **

Der Selbstmord Béla Bérczi's.

In seinen heute veröffentlichten Briefen bezeichne Béla Bérczi die Verfolgungen, die ihn in den Tod getrieben, als politischer Natur. Die vom Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda beim Minister des Innern angeregte Untersuchung wird wohl klarstellen, inwieweit die Insinuationen des zum Selbstmörder gewordenen Polizeirathes begründet seien. Heute liegen über den aufsehenerregenden Selbstmord noch folgende Details vor:

Anklagen Bérczi's.

Auffsehen erregt ein Schreiben Bérczi's, das er vor seinem Selbstmord an den Redakteur des „Az Ujjág“ gerichtet hat, und in welchem er schwere Beschuldigungen gegen mehrere höhere Polizeibeamte erhebt, die in seiner Angelegenheit partiell vorgegangen wären. Er stellt sich als Märtyrer seines Berufes, als Opfer politischer Hetze hin. Er beschwert sich darüber, daß seine Disziplinaraffäre seit Monaten stagnire. Der Oberstadthauptmann-Stellvertreter Franz Bekáry und der Stadthauptmann Ladislaus Miskolczy hätten die Detektivs Johann Kádár und Joltán Bogdán durch Drohungen zu einer unwahren Zeugnishaft verleiten wollen. Die falschen Protokolle seien erst vom Polizeirath Gyula Gyalokay wieder vernichtet worden, der Bogdán Gelegenheit geboten hat, den unverfälschten Thatbestand darzulegen. Wenn die verfassungsmäßige Aera heißt es in dem Briefe — darin besteht, daß man einen öffentlichen Beamten, der in einer Majestätsbeleidigungsaffäre seine Pflicht furchtlos erfüllt, zum Selbstmord treibt, so ist der finsterste Absolutismus mehr werth als eine solche Verfassungsmäßigkeit, denn so etwas geschieht nicht einmal in Rußland. Schließlich bittet er den Redakteur, ihn etwaigen Angriffen gegenüber zu schützen.

Dem Schreiben ist die Kopie jenes Briefes beigelegt, welchen Bérczi an den Minister des Innern gerichtet hat. In demselben erklärt der verstorbene Polizeirath, daß ihn die gegen ihn gerichtete amtliche Hese und die in Folge derselben ihm gegenüber begangenen Ungerechtigkeiten, Gewissenlosigkeit und Demüthigung in den Tod getrieben haben. Dann verteidigt sich Bérczi gegen die in der Affäre Roth und in der Affäre Singer gegen ihn erhobenen Beschuldigungen. Der Untersuchungsrichter, der Anklagenrat, die kön. Tafel haben ja die gegen Dr. Roth angeordnete Präventivhaft bestätigt. Ebenso sei er in der Affäre Singer unschuldig, da es nicht erwiesen wurde, daß Singer den Diebstahl begangen hätte.

Der jetzige Leiter der Straftheilung, der Oberstadthauptmann-Stellvertreter, habe die Detektivs Johann Kádár und Joltán Bogdán durch Drohungen zu einer unwahren Zeugnishaft in dieser Sache verleiten wollen. Dies sei bei Bogdán auch gelungen, indem man ihn gezwungen hat, eine von ihm nicht abgegebene Zeugenaussage zu unterschreiben. Später hat Bogdán aber vor dem Polizeirath Gyalokay seine unwahre Zeugenaussage korrigirt. Und doch habe man gegen ihn auf Grund der ersten unwahren Zeugenaussage die Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Als er von dieser Ministerarbeit erfuhr, erklärte er dem Oberstadthauptmann, daß er die Instruktion zu dieser Hese gegeben, er habe kein Vertrauen zu seinem Vorgehen und wandle sich schriftlich an den Minister des Innern, von dem er jedoch keinen Bescheid erhielt. Unter der Last dieses ungerechten und gewissenlosen Vorgehens sei seine moralische Kraft gebrochen und da er keine Ruhe bei Tag und Nacht fand, habe er seine Zuflucht zum Selbstmord genommen. In wessen Interesse diese Hese lag, bleibe ihm ein Geheimniß. Seine Freunde glauben, er sei das Opfer seiner Thätigkeit in der Affäre Zeyfig. Wenn dies wahr ist, so sterbe er im Namen der Justiz den Märtyrertod.

Außerungen der Beschuldigten.

Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, der in Folge einer Erkältung das Bett hüten muß, hat noch im Laufe des heutigen Tages die Akten der Bérczi'schen Disziplinaruntersuchung in Begleitung folgender dringender Meldung an den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy abgesendet: Em. Excellenz!

In der heutigen Nummer des Tageblattes „Az Ujjág“ ist ein Brief des gestern zum Selbstmörder gewordenen Polizeirathes Béla Bérczi veröffentlicht, den der Verewigte gestern an Em. Excellenz gerichtet hat. In diesem Schreiben werden sowohl gegen mich wie auch gegen meinen Stellvertreter Dr. Franz Bekáry

und gegen den Stadthauptmann Miskolczy schwere Beschuldigungen erhoben. Mich beschuldigt er, gegen ihn inkorrekt vorgegangen zu sein, meine Beamten aber verdächtigt Bérczi, daß sie die gegen ihn angeordnete Untersuchung partiell geführt und falsche Zeugenaussagen zu Protokoll genommen haben. Was meine Person betrifft, so halte ich es für überflüssig, mich zu rechtfertigen; ich will nur darauf hinweisen, daß gerade ich es war, der Bérczi zum zweiten Chef der Kriminalabtheilung ernannt hat. Nur der Zwang der Verhältnisse und die aufgetauchten schweren Mißbräuche haben mich dazu veranlaßt, Bérczi von der Oberstadthauptmannschaft zum Donau-Kommissariat zu transferiren. Was die gegen Dr. Bekáry und den Stadthauptmann Miskolczy vorgebrachten Beschuldigungen anbelangt, so muß ich erklären, daß die Gegenwart und Vergangenheit dieser beiden hochgeachteten Beamten es überhaupt ausschließt, daß gegen sie berechtigterweise solche Anklagen erhoben werden können. Der Verewigte konnte diese Anklagen nicht bei gesundem Verstande zu Papier gebracht haben. Trotzdem zwingen mich die Verhältnisse, diese Untersuchungen Em. Excellenz mit der Bitte zu unterbreiten, dieselben durchzugehen, sich persönlich davon zu überzeugen, daß die Untersuchung vollkommen unparteiisch geführt wurde und die von Bérczi erhobenen Beschuldigungen vollkommen unbegründet sind.

Dr. Desider Boda, Oberstadthauptmann.

Auch der Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Bekáry fühlte sich veranlaßt, sich gegen die Beschuldigungen zu verteidigen. Bekáry erklärte, Bérczi sei kein normaler Mensch gewesen. Die Angriffe, die er gegen ihn erhoben hat, entstammen der Voreingenommenheit und Antipathie, die Bérczi gegen ihn hegte. Er habe in objektiver Weise die Untersuchung gegen Bérczi geleitet. Bérczi hätte wissen können, daß die Roth-Affäre für ihn kein ungünstiges Urtheil hätte ergeben können, da gegen ihn nur der verstorbene Polizeirath Dr. Ludwig Farkas und der ebenfalls verstorbene Dr. Alexander Roth belastend hätten aussagen können, und da in Folge dessen seinen positiven Behauptungen gegenüber nur Vermuthungen und Voraussetzungen existirten. In Folge dessen müßte die Ursache des Selbstmordes ganz anderswo liegen und privater Natur sein. Bekáry anerkennt, daß Bérczi ein talentirter Polizeibeamter war, doch konnte er sich in die Forderungen des modernen Vorerhebungssystems nicht hineinleben. Sein System war bereits unerrätlich.

Die Familie des Selbstmörders.

Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Bekáry überbrachte noch gestern nachmittags der Witwe des zum Selbstmörder gewordenen Polizeirathes die erschlatternde Nachricht. Die Gattin Bérczi's brach in Thränen aus. Nach einer Weile sagte sie: — Er war ein guter Mensch; doch brauchte er viel Geld!

Dies ist Thatfache; Bérczi hatte stets mit materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen, trotzdem er nie spielte oder trank. Er hing mit bewunderungswürdiger Liebe an seinen beiden Söhnen, denen er eine aufopferungsvolle Erziehung angedeihen ließ. Sein ältester Sohn, dem Husaren-Lieutenant Oskar Bérczi, gewährte er eine reichliche monatliche Anpanage. Es wurde allgemein bewundert, wie dieser für herzlos gehaltene Mann seine beiden Kinder liebte und hätschelte. Als Beweis hiefür kann auch der an seine Gattin geschriebene Brief gelten. In demselben beklagt er sich über die Juristengehungen und Verfolgungen im Amte. Seit Monaten könne er nicht schlafen, seine Nerven seien ermüdet, er habe die Herrschaft über sich verloren. In Folge dessen scheide er aus dem ihm zur Last gewordenen Leben. Er bittet seine Gattin, ihre Pension mit seinen beiden Söhnen zu theilen, da sie ja ein bedeutendes Vermögen besitze. Seine Uhr und Kette hinterlasse er seinem Sohne Oskar, während er den Preis der Wohnungseinrichtungsgegenstände seinem jüngeren Sohne vermache. Er ermahnt schließlich seine Frau, Journalisten nicht zu empfangen und ihnen nichts zu sagen.

Der ältere Sohn Bérczi's, Husaren-Lieutenant Oskar Bérczi, traf heute aus Szabadka in der Hauptstadt ein und erschien bei der Polizei, wo er das an ihn gerichtete letzte Schreiben seines Vaters übernahm. Unter Thränen erbrach er den Brief, von dessen Inhalte er Niemandem Mittheilung machte.

Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda richtete an die Witwe folgendes Kondolenzschreiben:

Gnädige Frau! Zu meinem Bedauern verbinde ich meine Krankheit, persönlich mein Beileid über das plötzliche Hinscheiden Ihres Gatten, des Polizeirathes Béla Bérczi, auszudrücken. Empfangen Sie sowohl in meinem wie im Namen des Beamtenkörpers der Staatspolizei den aufrichtigen Ausdruck meines tiefsten Beileids. Ihr verstorbener Gatte war einer der bravsten, gebildetsten und eifrigsten Beamten der Körperlichkeit, und sein unerwarteter Tod hat nicht nur seine Kollegen und guten Freunde erschüttert, sondern bedeutet zugleich auch in der Reihe der hervorragenden Kräfte einen großen Verlust. Empfangen, meine Gnädige, den aufrichtigen Ausdruck meiner hervorragenden Hochachtung. Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda. Budapest, den 19. September 1906.

Das Leichenbegängniß.

Die Leiche des Polizeirathes Béla Bérczi befindet sich noch in der Todtenhalle des gericht-

ärztlichen Instituts. Von einer Sezierung derselben wurde, da die Todesursache vollständig festgestellt wurde, abgesehen. Abends wird die Leiche in die Todtenhalle des Kerepeser Friedhofes überführt, wo sie aufgebahrt werden wird. Das Leichenbegängniß findet morgen, Donnerstag, um 4 Uhr nachmittags statt.

Das Beamtenkorps der Staatspolizei hat einen Kranz an der Bahre niedergelegt und über den Tod ihres Kollegen folgende Parte herausgegeben:

Der Beamtenkörper der Budapester Staatspolizei gibt schmerzfühlten Herzens kund, daß ihr geliebter Kollege Polizeirath Béla Bérczi, Beamter des kon. preussischen Nothen Adlerordens III. Klasse, am 18. September d. J. im 54. Lebensjahre, im 26. Jahre seiner Thätigkeit bei der Polizei, plötzlich gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet am 20. d. Nachmittags 4 Uhr von der Todtenhalle des Kerepeser Friedhofes aus statt. Budapest, 19. September. Er ruhe in Frieden!

Oberstadthauptmann Dr. Boda wird wegen seines leidenden Zustandes am Leichenbegängniß nicht theilnehmen.

Verhafteter Raubmörder und Brandstifter.

Ein überaus verwegenen und gemeingefährlicher Verbrecher, der schon wiederholt in verschiedenen Zuchthäusern gefesselt war, befindet sich seit heute in Polizeihaft. Das Leben dieses Scheufals, der als Dieb seine Verbrecherkarriere begonnen und es bis zum Mörder gebracht hatte, liest sich wie ein Schauerroman. Im Pitaval findet man keine schrecklicheren Bluthaten geschildert als diejenigen, welche der derzeit 40 Jahre alte Müllergehilfe August Sternickel verübt hat.

August Sternickel, der einer in Nieder-Mochan (Preussisch-Schlesien) begüterten Bürgerfamilie entstammt, war bereits in seiner frühesten Jugend ein Thunichtgut und kam schon als sechzehnjähriger Bursche ins Gefängniß. Seither ward er von seiner Familie verstoßen und sein weiteres Leben bildet eine Kette von Verbrechen. Er hat in den verfloßnen 25 Jahren 18 in den Zuchthäusern von Marburg, Berlin, Triest und Alagenfurt verbracht. Die letzte vierjährige Zuchthausstrafe, welche er wegen Raub erhielt, büßte er in Strigau (Preußen) ab. Im Frühjahr 1905 wurde er wieder freigelassen und hatte den Anschein, daß Sternickel, der in Magyris an der Bober (Kreis Löwenberg, Preußen) bei dem Müllermeister Stephan Knappe in den Dienst trat, Neue über seine Mißthaten empfunden habe und nunmehr durch eheliche Arbeit sich fortbringen wolle. Sternickel dachte indes gar nicht daran, seine bisherige Lebensweise zu ändern: er hatte den schweren Dienst bloß angetreten, damit er in die Lage kommen könne, durch einen Raubmord in den Besitz eines Theiles des Vermögens des Müllers zu gelangen. Sternickel, ein überaus schlauer Kopf und gründlicher Menschenkenner, erkannte bald, daß die Brüder Wilhelm und Reinhold Pietzsch, welche ebenfalls bei Knappe bedienstet waren, leicht für ein viel Gewinn versprechendes Verbrechen zu gewinnen wären. Sternickel hatte sich nicht getraut, die Brüder Pietzsch waren bereit, Sternickel bei der Ausführung der von ihm geplanten verbrecherischen That zu unterstützen.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Juni brannte die Knappe'sche Mühle vollständig nieder. Die Mühle lag mehrere Kilometer entfernt von der Ortschaft, und bis die benachbarten Feuerwehren zur Stelle waren, war das Objekt schon längst in Staub und Feuer aufgegangen. Als am nächsten Tage die Behörden den Vorkommnisse aufnahm, machte man eine juchbare Entdeckung. Aus dem Schutt wurde die total verkohlte Leiche Knappe's hervorgeholt, und die Bureaulokalkäten, welche in einem von der Mühle abgeforderten Trakt sich befanden, zeigten die Spuren der Thätigkeit von Einbrechern. Sämmtliche Schreibtischladen waren erbrochen und aus der Handkassette fehlten die dort aufbewahrt gewesenen Juwelen und mehrere hundert Mark Baargeld.

Die Recherchen nach den Thätern wurden durch den Umstand, daß Sternickel seit dem Ausbruch des Brandes nicht mehr gesehen wurde, sehr erleichtert. Als man dessen Vergangenheit erfuhr, war die Vermuthung nahelegend, daß er den Einbruch verübt und, wie später festgestellt wurde, auch den Brand gelegt habe. Die Brüder Pietzsch, die durch ihr auffällendes Benehmen sich verdächtig gemacht hatten, legten das Geständniß ab, daß sie über Anstiftung Sternickel's an der Brandlegung, sowie an dem Einbruch sich betheilig haben. Sternickel erhobte aber noch das Maß seines Verbrechen, indem er den Müller meuchlings überfiel und in die Gluth stieß. Die Brüder Pietzsch beendeten sich seit einem Jahre im Hirschberger Gefängniß (Preussisch-Schlesien) in Haft. Die Schlussverhandlung konnte noch nicht abgehalten werden, da Sternickel bis vorgestern unauffindbar war.

Der mit einem dreifachen schweren Verbrechen belastete Sternickel hatte seit 16 Monaten ein unheilbares Wanderleben geführt. Er war zunächst zu seiner in Norddeutschland lebenden Mutter und Geschwistern gerollt, die er seit 20 Jahren nicht gesehen hatte. Er kam als reumüthiger Sohn nach Hause. Mit dem geraubten Geld hatte er sich elegante Kleider angeeignet, und die Juwelen, die er ebenfalls gestohlen hatte, trugen nicht wenig zur Erhöhung des Ansehens des seinerzeit verurtheilten Sohnes bei. August Sternickel erzählte einen Lebensroman. Er behauptete, daß er viele Jahre in Amerika verbracht und dort ein Vermögen erworben habe; das Heimweh habe ihn schließlich wieder in das Elternhaus zurückgeführt. Die Schwestern glaubten ihm die Mär; sie waren aber peinlich überrascht, als Sternickel vierundzwanzig Stunden nach seiner Ankunst Abschied nahm.

Er fürchtete, von der Behörde erwischt zu werden, und setzte deshalb seine Flucht fort. Er fuhr über Berlin nach Westphalen; dort fand er ebenfalls keine Ruhe. Das Geld war ihm in der Ausreise ausgegangen und er war genötigt, wieder zu Fuß von Ort zu Ort zu wandern. Nachdem er Süddeutschland und Österreich durchquert hatte, kam er im verflochtenen Winter in total verkommenem Zustande, mit zerfetzten Kleidern nach der ungarischen Hauptstadt. Hier lebte er unter verschiedenen falschen Namen in Massenbergen, und während der drei Monate, die er in Budapest verbrachte, arbeitete er tatsächlich redlich. Er brachte sich als Zeitungsvendekaufmann fort. Im April dieses Jahres verließ er Budapest, wo er zuletzt in der Remisiergasse gemohnt hatte, und wanderte südwärts. Sternickel hatte die Absicht, entweder den Orient oder Italien zu erreichen, wo er sich vor eventuellen Verfolgungen wegen seines noch ungeführten Verbrechens gemaßen wegen seines noch ungeführten Verbrechens gemaßen zu schützen hoffte. Was er in den verflochtenen fünf Monaten gethan, ist vorläufig noch in Dunkel gehüllt. Vorgefunden wurde er die am südlichsten Ende des Pács-Bodroger Komitats gelegene Ortschaft Felső-Pótl. Dort wurde Sternickel von einem Gendarmen zur Ausweiskontrolle aufgefordert. Da er keinerlei Legitimationen aufweisen konnte, ist er wegen Bagatelldiebstahl in den Gemeindefortort eingesperrt worden. Er gab sich für den Tagelöhner Johann Fibič aus, verweigerte sich aber in verschiedene Widersprüche. Ueber seine Vergangenheit befragt, verweigerte er jede Auskunft. Die Gendarmen schöpften Verdacht und wendeten sich telegraphisch an die hiesige Polizei, ob nicht gegen den angeblichen Fibič ein Strafverfahren im Zuge sei. Die Angaben Fibičs über seine Personbeschreibung, von der Gendarmen gelieferte Personbeschreibung, welche als charakteristisches Merkmal aufwies, daß der linke Arm des Häftlings steif sei, stimmte mit der von der hiesigen Staatsanwaltschaft, zu deren Kreis Pácz gehört, erlassenen Kurkunde überein. Der Chef der Kriminalabteilung, Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Bekár, beauftragte den Polizeikommissar Andreas Vártha, nach Felső-Pótl zu reisen, um an Ort und Stelle mit dem Häftling ein Verhör vorzunehmen. Sternickel gab sich auch Bartha gegenüber als Fibič aus. Als ihm aber der Steckbrief mit der beigefügten Photographie vorgelesen wurde, legte er ein umfassendes Geständnis ab.

Sternickel war nicht wenig verwundert, daß auch in Ungarn, noch dazu in einem kleinen Dörfchen, die Kunde von seinem scheußlichen Verbrechen bekannt war. Der mit dem Strafgesetzbuch vertraute Mann protestierte gegen seine Verhaftung, welche, da er deutscher Unterthan sei, nur nach eingeholter Einwilligung der deutschen Konsulatsbehörde erfolgen dürfe. Sein Protest mußte ihm wenig. Sternickel wurde unter scharfer Bewachung nach Budapest gebracht, wo er heute bis in die späten Abendstunden verhaftet wurde.

Er gab zu Protokoll, daß die Brüder Pietich bei dem Verbrechen nur eine passive Rolle gespielt, die „Mauer gemacht“, und er allein die Verbrechen verübt habe. Er hatte einen mit Petroleum durchtränkten Felsen angezündet und in denjenigen Trakt der Mühle, wo leicht brennbare Waaren aufgestapelt waren, geschleudert. Als es schon lichterloh brannte, schlug er Lärm; er lauerte dem Müller auf, und als dieser in heller Aufregung herauskam, packte er ihn und warf ihn in die Flammen. Sternickel behauptet, seit dem Mordfall habe keine weiteren Verbrechen verübt zu haben. Die Budapestener Polizei recherchiert aber, ob nicht Sternickel seit einem Jahre sich anderer Verbrechen schuldig gemacht habe.

Die Staatsanwaltschaft ist von der Verhaftung telegraphisch verständigt worden.

Sport.

Budapester Herbstrennen. Das Budapester Herbstmeeting, welches am 22. d. seinen Anfang nimmt, umfaßt zwölf Renntage (22., 23., 25., 27., 29., 30. September und 2., 4., 6., 7., 9. und 11. Oktober). Während dieses Meetings werden die Ehrenfunktionen ausüben: Direktorium: Graf Elemér Batthyány, Graf Julius Csékonics, Graf Thomas Nádasdy; beim Empfang des Hofes Graf Géza Andrássy. Als Organe des ungarischen Jockeyklubs fungieren: Rennsekretär Dr. Ladislav Magyar, Oberkassier Heinrich Schmidt, bei der Waage Arthur Kera, Leiter des Totalisateurs Sigmund Pinter, Handicapper Karl Wackerow, Richter Georg Ernst, Starter Emil Freyer.

Gegen den Totalisateuren. Ein Komitee, welches eine Aktion gegen den Totalisateuren eingeleitet hat, sprach gestern beim Präsidenten des ungarischen Jockeyklubs Grafen Elemér Batthyány vor, um die Bitte vorzubringen, man möge auf dem Dreiflügel-Platz den Betrieb des Totalisateurs einstellen, das Entrée auf dem Gulden-Platz auf fünf Kronen erhöhen und die Wettbureaux verbieten. Graf Batthyány erklärte, daß er die Bewegung mit Freuden begrüße, denn es sei ihm ein Dorn im Auge, wenn er arme Arbeiter auf dem Turke sieht, die ihren Wochenlohn auf das Spiel setzen. Er versprach, diesen Gegenstand in der nächsten Direktionsitzung in Beratung ziehen zu lassen und ersuchte das Komitee, seine Wünsche in Form eines Memorandums ehestens dem Jockeyklub zur Kenntnis zu bringen.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Eröffnung der oberungarischen Wanderausstellung.

Eger, 19. September.
Im Rahmen einer glänzenden Feier wurde heute die von der Gesellschaft für bildende Künste veranstaltete oberungarische Wanderausstellung eröffnet.

Zur Eröffnungsfeier war Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi in Begleitung des Staatssekretärs Victor Molnár, des Sektionsrates Dr. Marius Lippich und sämtlicher Abgeordneten des Komitats Heves nach Eger gereist. Seitens der Gesellschaft für bildende Künste waren Árpád Festy und Georg Zala anwesend.

Dem Minister wurden auf der ganzen Reise begeisterte Ovationen zuteil; in Füzesabony wurde er vom Vizesekretär Majzik und dem Abgeordneten Samassa begrüßt; letzterer überreichte ihm namens des Árpád-Bezirks einen mächtigen Lorbeerkranz. Graf Apponyi dankte für die Aufmerksamkeit. In Eger erwarteten auf dem Bahnhof die Spitzen der Behörden, vom Bürgermeister Jankovich geführt, die Schulen und eine große Menschenmenge den Sonderzug. Als der Minister den Waggon verließ, brachten ihm ehrenbetäubende Ehrengüsse entgegen. Dann fuhr Graf Apponyi durch die fahnenbesetzten Gassen in das Palais des Kardinals Samassa.

Anlässlich der heutigen Eröffnung hat der Präsident der Gesellschaft, Minister des Innern Graf Julius Andrássy, der in Kassa weilt, also der Eröffnungsfeier nicht beiwohnen kann, an den Protokoll der Ausstellung Kardinal-Erzbischof Dr. Joseph Samassa in Eger, an den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi und an das Lokalkomitee der Exposition in Eger herzliche Begrüßungsdepechen gerichtet.

Graf Andrássy hebt in den Begrüßungsdepechen die hohe kulturelle Bedeutung der Wanderausstellung hervor und dankt insbesondere dem Unterrichtsminister für den patriotischen Entschluß, den Glanz und die Bedeutung der Exposition durch seine Anwesenheit zu vermehren.

Um 12 Uhr verließ Graf Apponyi das Palais des Kardinals und fuhr in das Stadthaus zur Eröffnung der Ausstellung. In seiner Gesellschaft befanden sich Kardinal Samassa und Bischof Szmercsányi. In der Ausstellung wurde der Minister vom Direktor der Rechtsakademie Géza Ártay begrüßt. Sodann hielt Árpád Festy im Namen der Gesellschaft die bildenden Künste an den Grafen Apponyi eine Ansprache, in welcher er ihm für die Unterstützung der Kunst dankte. Hierauf hielt der Minister die Eröffnungsrede, in welcher er mit begeisterten Worten die Bedeutung der bildenden Kunst pries. Redner forderte auch die übrigen ungarischen Städte auf, dem Beispiele Egers zu folgen und die bildende Kunst zu unterstützen. Sodann erklärte er die Ausstellung für eröffnet.

Nachmittags um 2 Uhr fand beim Kardinal Samassa ein Banket statt, an welchem die hervorragendsten Persönlichkeiten der Stadt Eger teilnahmen. Die Tafelmusik beehrte das Orchester des 5. Infanterie-Regiments. Den ersten Toast sprach Kardinal Samassa, der die Moral als die Basis für die Kultur der Nation hinstellte. Wissen bedeute Macht. Wie man diese Macht anwendet, das hängt von der sittlichen Ueberzeugung ab, die Basis der sittlichen Entwicklung sei aber die Religion. Es kann keine edlere Sendung geben, als unermüdetlich daran zu arbeiten, daß unter dem Schutze der reinen Moral die Handlungen und Leidenschaften der Menschen beschränkt werden. Diese edle Sendung bezieht sich in erster Linie derzeit auf den Grafen Apponyi, von dem die Nation weiß, daß er in der immer mehr um sich greifenden Anarchie der Geister, in den häßlichen Kämpfen der Meinungen, seine ganze Wissens- und Geisteskraft zur Pflege des Guten, Wahren und Schönen verwenden werde.

Graf Apponyi antwortete auf den Toast in einer kurzen, markigen Rede, in welcher er betonte, daß im Leben der Völker neben der Verbreitung des Wissens, der Kultur und Wahrheit auch die moralische Basis eine wichtige Rolle spiele.

Unsere Nation hatte große Kämpfe nach außen hin zu bestehen. Daß sich aber bei uns — nicht so wie im übrigen Europa — im Innern keine so großen Gegensätze bemerkbar machten, das ist nicht in letzter Linie das Verdienst jener Kirche, zu welcher die Majorität der Nation gehört und welche bis auf ihren letzten Diener erfüllt ist von nationalem Gefühl, von Patriotismus und von staatsmännischem Geist (Ehrenruf). Die ungarische katholische Geistlichkeit, insbesondere aber der ungarische katholische Hochklerus, mußte stets die Bedürfnisse der Nation zu würdigen, sie waren stets mächtige Faktoren des Patriotismus und der staatsmännischen Weisheit. Ich halte es für meine Pflicht, davon Zeugnis abzulegen, wieviel die Nation dem Erzbischof von Eger schuldet. Ohne jeden weiteren Kommentar erbeuge ich mein Glas auf das Wohl meines gnädigen Wohlthäters, meinen Berater, Er. Eminenz des Erzbischofs von Eger. Das Banket dauerte bis halb 4 Uhr.

Nach dem Banket empfing der Unterrichtsminister Deputationen der oberungarischen Wanderausstellungen. Sodann stattete er der Rechtsakademie, der erzbischöflichen Lehrerbildungsanstalt, der Mädchenerziehungsanstalt und dem Oesterreicher Obergymnasium Besuche ab. Um 7 Uhr Abends trat der Minister die Rückreise nach Budapest an.

(Volkstheater.) Ein junger Komiker, der sich die ersten Theatersporen im Sommertheater im Stadtwaldchen verdient hat, Eugen Birag, debütierte heute in der Rolle des pubelnährlichen Chinesen, der sich durch die Szenen von Sidney Jones' „San-Toy“ hantwurstelt. In einer solchen Karikatur kann man die Physiognomie eines Bühnenschauspielers kaum erkennen, so viel aber gelang dem Debutanten zu beweisen, daß er ein sehr geschickter und verfallener Spasmacher ist, der eine Tanzcharge und verfallener Operette sehr erheitend über die Bretter tragen kann. Die Schürren, Tänze und Gliederkomikproduktionen des anstößigen Schauspielers sprachen allgemein an und er mußte seine Ideen ohne Ausnahme unter dem lauten Beifall der Zuhörerschaft wiederholen. Die charmante San-

Toy des Fr. Komlóssy war auch heute der Mittelpunkt der Darstellung, um den sich die bekannten Darstellungen der Herren Kaskó, Szirmai und Pinter mit dem gewohnten Effekt gruppirten.

* Franz v. Becsey, der jüngste, aber auch sicher der heute bekannteste, und wenn die Größe der Künstlerhonore als Maßstab auch für die der Kunstleistungen gelten könne, auch der größte Violinvirtuose der Gegenwart, hat neuerdings, und zwar in Hamburg sensationelle Erfolge errungen. Abgesehen davon, daß Becsey überall Honorare bezahlt werden, wie sie bisher noch keinem Virtuosen geboten wurden (er erhält in Amerika für 40 Konzerte die Summe von 240,000 Dollars), spricht am deutlichsten für die hohe künstlerische Position unseres genialen Landmannes der Umstand, daß die hervorragendsten Konzertvereine sich seiner Mitwirkung für die kommende Saison gesichert haben. Franz v. Becsey wird im Monat Oktober eine durch die „Harmonia“ Konzertdirektion geleitete Tournee in der ungarischen Provinz absolvieren, um gleich nachher in Folge einer an ihn ergangenen Einladung der englischen Majestäten an den Hof nach London zu begeben.

Offener Sprechsaal.*

(Wissende bei der Innerstädt. Realschule.)

Hochgeehrte Redaktion!

Wollen Sie freundlichst von der Thatsache, die ich mittheile, Kenntnis nehmen.

Die hauptstädtliche Realschule im IV. Bezirk wird gewiß und gepunkt. Mit dieser Arbeit begann man so spät, daß dieselbe zu Beginn des Schuljahres nicht fertig war. Man sagte: „Der Unterricht beginnt am 17. d.“ An diesem Tage kamen die vielen, vielen Schüler aus der Stadt und aus der Umgebung in die Schule, und dort erst erfuhren sie, daß der Unterricht erst am 24. d. beginnt. Wer weiß aber, ob dann schon?

Warum begann man mit der Arbeit so spät? Warum wurden die Eltern nicht rechtzeitig von der Verpätung verständigt? So wird bei uns die Zeit der Jugend vertrieben und ein sehr schlechtes Beispiel gegeben!

Hochachtungsvoll

Budapest, 19. September 1906.

Ein Abonnent.

BERÜLL. IRMA,

Párisi-utca A. sz.

Külföldi és Párisi bevásárlási körútjáról vissza érkezett, magával hozva a legelőzárabb modelleket, melyek megtekintésére tiszteltet megvárja a nagyrabecsült hölgyközönséget. Egyuttal felhívom b. vevőközönségem figyelmét, hogy divattermem meg-színésére vonatkozó bármely hírczelle és változás. Divattermem változatlanul a régi helyiségben, Párisi-utca A. sz. alatt létezik.

BERÜLL. IRMA.

TAPETEN

-ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Facadenanstrich mit wetterfester Farbe Zimmermalen

übernimmt K. Nieger, V. Váci-körut 31.

Musik-Pädagog

ertheilt d. gesamten Klavierunterricht bis zur Virtuosität und Konzertvortrag. Besonders Talentierte berücksichtigt. Adresse in der Hofmusikalienhandlung RÓZSAVÖLGYI.

Telephon.

A kölcsönpénztár-szövetkezet

a kedvezőtlen pénzügyi viszonyok dacára megmarad a megkezdett szolid alapon és továbbra is gyorsan folyósit hivatalnokoknak, iparosoknak és kereskedőknek személy mint tárczabitelt. Szövetkezeteknél fennálló drága avagy felmondott kölcsönöket jutányosan konvertál.

THE MUTUAL

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.

Die größte und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt

Kein gegenseitig. Ohne Nachzahlungs-
:: Verbindlichkeit. Keine Aktionäre. ::
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1905

2,439,695,160.10 Francs

Versicherungsstand am 31. Dezember 1904

8,236,007,000.— Francs

General-Direktion für Ungarn:
Budapest, VI., Andrassy-ut 20.

) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

LEGJÓBBAN ÉS LEGOLCSÓBBAN SZERZETHETIK BE FELSZERELÉSEIKET AZ ELŐNYÖSEN ISMERT

BLUM ÉS TÁRSA

szerb kir. és József főherczeg udv. szállítóinak. Budapest, Kossuth Lajos-utca 14-16.

Reisekoffer,

Taschen, Körbe, Toilette-Taschen etc.

eigener Erzeugung bei

NELLER MÓR utóda, BUDAPEST, Károly-körút 3

Illustr. Preislisten nach d. Provinz gratis u. franko.

BESTE

ZAHN-CREME

KALODONT

erhält die Zähne rein, weiß, gesund.

Med. univers. Dr. Schulhof Rezső orvos

lakik augusztus hó 1-éje óta

VI, Nagymező-utca 18. Andrásy-ut sarkán.

Suche für Mehldetailgeschäft

größere Provinzstadt Ungarns Waisenmühl (Israel.) als **Masseurin** zu sofortigem Eintritte. Monatsgehalt 20 Kronen und ganze Verpflegung. Bedingung: Verlässliche und deutsche Sprachkenntniß. Offerte unter Chiffre „A. 650“ an die Exp. zu richten.

Telegramme.

Aus Frankreich.

Paris, 19. September. Nach einer Meldung des „Matin“ habe Admiral Fournier in seinem Berichte über die letzten Mittelmeermandöver die große Wirksamkeit der Unterseeboote hervorgehoben und empfiehlt die Erbauung einer möglichst großen Zahl von Offensiv-Unterseebooten mit großem Aktionsradius, da dieselben die wirksamste Unterstützung der Schiffe für den Küstenkrieg bilden. Dem gleichen Blatte zufolge ist der Bau von 48 neuen Unterseebooten großen Tonnagegehalts theils begonnen, theils bevorstehend.

Grenoble, 19. September. Hier kam es gegen Mitternacht mit Aufständischen, welche die zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgerückten Dragoner und Kürassiere mit Steinen bewarfen, abermals zu einem Zusammenstoß. Ein Kavallerie-Rittmeister wurde am Kopfe verletzt. Der Staatsanwalt wurde von den Aufständern mißhandelt.

Streikunruhen.

Offegg, 19. September. Die gestrige Demonstration der Maurer gegen den Baumeister Branka war viel ernsterer Natur, als im ersten Augenblick vermuthet wurde. Die Arbeiter zertrümmerten alle Fenster und Thüren und drangen in die Kanzlei ein, deren Einrichtung sie demolirten. Der Waupolier hat drei Revolver beschlagnahmt. Ein Arbeiter wurde verletzt, doch verbirgt sich derselbe. Die Polizei hat heute Früh zwölf Verhaftungen vorgenommen.

Katastrophen.

Madrid, 19. September. Ueber Barcelona ist ein heftiger Wolkenbruch niedergegangen. Zahlreiche Häuser stehen unter Wasser, mehrere sind eingestürzt.

Madrid, 19. September. Bei der Station Bonferrada der nach Galizien führenden Eisenbahn stießen zwei Güterzüge zusammen, wobei mehrere Personen getödtet oder verletzt wurden. Die Verbindung ist für zwei Tage unterbrochen.

Buenos-Ayres, 19. September. Ein Boot, welches aus Europa gebrachte, für Buenos-Ayres bestimmte Waaren enthielt, gerieth in Brand. Der hiedurch angerichtete Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Papierpaster. Die in der Nähe vor Anker liegenden Dampfer wurden in Sicherheit gebracht.

Offegg, 19. September. Ueber das Vermögen des flüchtigen Emengildo Blazzeriano, gegen den der Gerichtshof von Amtswegen einen Steckbrief erließ, ist heute der Konkurs verhängt worden.

Berlin, 19. September. Die ungünstige Haltung der gestrigen Newyorker Börse sowie die Besürchtung, daß die Geldvertheuerung auch weiterhin störend auf das Geschäft einwirken werde, hatte zur Folge, daß die Börse in recht lustloser Haltung eröffnete und beinahe alle Werthe mit wenigen Ausnahmen zu etwas ermäßigten Kursen einsetzten. Erheblich niedriger waren Canada Pacific-Aktien im Anschlusse an Newyork. Fonds verkehrten bei unveränderten Kursen still, während sich von Bankaktien Berliner Handelsgesellschaft durch große Lebhaftigkeit bei anziehenden Kursen auszeichneten. In Folge des günstigen Jahresberichts tendirten auch heute wieder Laurahütte fest, dagegen hatten Hamburger Packetsahrt wieder unter der Nachricht von der Eröffnung einer neuen englischen Konkurrenzlinie zu leiden. Im Uebrigen hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Im späteren Verlehr machte sich eine Besserung der Canada Pacific-Aktien und theilweise Erholung der Montanwerthe und damit eine Befestigung bemerkbar. Doch bewegten sich die Kursschwankungen bei schleppenden Verlehr in engen Grenzen. Während der dritten Börsensunde war die Haltung in Folge der Ermäßigung des Privatdiskonts bei stillem Geschäft etwas feier. Londoner Käufe und Prämienkäufe per Dezember verhalten Canada Pacific-Aktien zu weiteren Besserungen. Industriewerthe des Kassemarktes verkehrten vorwiegend schwächer, rheinisch-westfälische Werthe hingegen zogen um 1/4 Prozent an. Im Nachbörsenverlehr tendirten Montanaktien fest. Harpener konnten auf Dedungen und Dividendenentrag von 11 Prozent auf 214.50 sich bessern. Privatdiskont 4 1/2, tägliches Geld 3 1/2 Prozent.

Paris, 19. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse zeigte bei ruhigem Geschäft günstigere Tendenz. Französische Renten höher. Von fremden Renten waren nur Russen fest. Kupferaktien wieder höher. Minen waren nach günstiger Eröffnung nicht einheitslich. 1901er Russen 69 1/2, 1906er Russen 81 1/4.

London, 19. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete in Folge neuerlicher Geldvertheuerung auf geringerem Kursniveau. Auch Amerikaner schwächer. Ebenso kühlten internationale Staatspapiere wesentlich ein. Nur Kupferaktien setzten wieder strammer ein. Minen theilweise niedriger. Diskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 19. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4prozentige Silberrente 98.80, 4prozentige österreichische Goldrente 99.25, 4prozentige ungarische Goldrente 95.—, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 209.75, ungarische Kronenrente 94.75, Südbahn 24.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.75, Raichau-Dorbern-Aktien —, russische Banknoten 215.75, Wiener Wechselkurs 95.05, 4prozentige neue russische Anleihe 69.20, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskontokommandit 183.40, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 213.50, Dynamit Trust 175.50, Gelsenkirchener 224.—, Harpener 212.40, Laurahütte 245.50. — Träge.

Berlin, 19. September. (Machbörse.) Decker. Kreditaktien 209.75, Südbahn 24.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.75. — Fest.

Hamburg, 19. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.90, österreichische Kreditaktien 210.—, 1860er Lose 158.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.70, Südbahn 24.50, Italiener 102.90, vierprozentige österreichische Goldrente 99.—, vierprozentige ungarische Goldrente 95.—. — Befestigt.

Frankfurt, 19. September. (Abendverlehr.) Oesterreichische Kreditaktien 209.90, österr.-ung. Staatsbahn 144.—, Südbahn 24.60, Deutsche Bank —, Diskont 183.50, Dresdener Bank 159.30, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 224.50, Harpener 213.80, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 103.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Paris, 19. September. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 100.05, ungarische Goldrente 95.50, dreiprozentige französische Rente 96.77, dreiprozentige neue amortisirbare Rente 97.55, 4prozentige italienische Rente —, 4prozentige spanische Exteriores 96.72, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 96.—, 4prozentige ungarische Türken 95.77, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 —, egyptische Rente 106.60, Türkenlose 144.50, türkische Tabakaktien 444.—, Banque de Paris 1574.—, Crédit Foncier de France 685.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1099.—, österreichische Länderbank 475.—, ungarische Hypothekbank 555.—, Banque Ottomane 674.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 183.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 339.—, Meridionalbahn 801.—, Rio Tinto 184.00, De Beers 473.—, East Rand 108.50, Chartered 42.—, Randfontein 45.75, Wechsel auf Wien (kurz) 103.81, Wechsel auf Amsterdam 206.—, Wechsel auf deutsche Plätze 122.06, Wechsel auf die Schweiz Paris, Ghesd auf London 251.95, italienisches Goldagio 1/8, belg. Goldagio 2/16, Privatdiskont 2 1/4. — Behauptet.

London, 19. September. (Schluß.) Englische Consols 86.75, Südbahn 6.75, Spanier 95.75, Italiener 101.75, 4prozentige ungarische Goldrente 94 3/8, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruypien 65 1/8, Canada Pacific 183 3/8, Playdiskont 4 1/4, Silber 31.50, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.56, East Rand 4.18, Randfontein 1.78, Randmines 6.18, De Beers 18 1/2, Japanische Rente 88 3/8. — Träge.

Berlin, 19. September. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per September 175.—, per

Oktober 175.75, Roggen per September 158.25, per Oktober 159.75, Hafer per September 153.—, per Dezember 154.75, Mais per September —, per Dezember —, Riiböl per Oktober 62.20, per Dezember 62.—. — Spiritus — Am. loko Konsumstener —. — Weizen fest, Roggen ruhig, Hafer fest, Riiböl flüchtig. — Wetter: Regen.

Paris, 19. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 22.55, per Oktober 22.70, per November-Dezember 22.90, per Januar-April 23.05. — Roggen per September 16.50, per Oktober 16.50, per November-Dezember 16.75, per Januar-April 16.75. — Mehl per September 29.90, per Oktober 29.90, per November-Dezember 29.75, per Januar-April 29.90. — Riiböl per September 67.25, per Oktober 67.50, per November-Dezember 67.75, per Januar-April 67.—. — Spiritus per September 43.50, per Oktober 41.75, per Januar-April 41.75, per Mai-August 42.75. — Rohzucker 89° bis 90° 23.75, 80° bis 90° Brutto und darüber 24.—. — Weisser Zucker per September 27.20, per Oktober 28.25, per Oktober-Januar 28.50, per Januar-April 29.25. — Raffinade 60.— bis 60.50. — Weizen stetig, Mehl ruhig, Roggen stetig, Riiböl und Spiritus fest, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 19. September. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loko 8.75 (9.75), per September 8.87 (8.85), per Dezember 9.25 (9.21), in New-Orleans loko 9 1/16 (9 1/16); Petroleum: Standard White in Newyork 7.50 (7.50), Standard White in Philadelphia 7.45 (7.45), Refined in Cases 10.— (10.—), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.20 (9.20), Roche u. Brothers 9.40 (9.40), Mais per September 57.— (56 3/8), per Oktober 52.25 (51 3/8), per Dezember —. — (—), rothe Winterweizen loko 79.50 (78.75), Weizen per September 79.— (78.25), per Oktober —. — (—), per Dezember 82.— (81.25), per Mai —. — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 (1 1/4), Kaffe: Fair Rio Nr. 7 8.25 (8.75); per September 6.20 (6.30), per Dezember 6.35 (6.45); Mehl: Spring wheat clears 3.15 (3.15); Zucker: 3 3/8 bis —. — (3 3/8 bis —. —); Zinn: 40.85 bis 41.— (40.65 bis 41.—); Kupfer: 19.12 bis 19.37 (19.12 bis 19.27). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 19. September. (Schlußkurse.) Weizen per September 72.25 (71 3/8), per Oktober —. — (—); Mais September 49 1/8 (47 3/8), Schmalz per September 8.87 (8.72), per Januar 8.82 (8.75); Speck clear short 8.93 (8.93); Pork per Januar 16.85 bis —. — (16.92 bis —. —). — Mais und Weizen fest.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. September.

(Vom Getreidemarkt.) Das regnerische Wetter der letzten Tage war insoferne von Einfluß, als die Maisraccolla dadurch verzögert wurde und der Provinzbegehrt für alten Mais eine kleine Zunahme erfuhr. Das Geschäft in Weizen erzeigte sich noch zu Beginn der Woche einer gewissen Lebhaftigkeit, doch übertraf das Angebot die vorhandene Kaufkraft, wodurch eine Abbröckelung der Kurse herbeigeführt wurde. Heute war die Kaufkraft erheblich schwächer, und Waare auf langzeitige Lieferung konnte kaum placirt werden. Der Gesamtumfang seit Beginn der Woche betrug 130,000 Meterzentner, in dem Rückgang der ersten drei Geschäftstage auf 10 H. per 50 Kilogramm beziffert werden kann. In Roggen zeigte sich etwas mehr Interesse, das auch zu kleinen Preisgeständnissen führte, die bisher erhalten blieben. Woll behauptete Preise erzielten Gerste und Hafer, in welchen das Offert schwach blieb. Auch Mais zu Befandzwecken war mehr gefragt und besser bezahlt. — Auf dem Terminmarkt setzte das Geschäft zu Beginn der Woche in schwacher Haltung ein. Die Kurse der Weizensichten bröckelten in Folge von Realisirungen kontinuierlich ab, welche durch Arbitragekäufe nicht voll aufgenommen werden konnten. Auch Mais drückte sich in Folge der Verwirklichung der günstigen Ernteausichten, während bei Hafer etwas später der Kursstand ins Wanken kam. Die Roggen-Kurse hingegen haben sich voll behauptet, da sich auch der Export für diese Fruchtorte zu interessiren beginnt. — Im Ausland machte sich eher Festigkeit im Geschäft fühlbar, nachdem die Resultate der Ernte überall bekannt sind, welche mehr quantitativ als qualitativ befriedigen. In Amerika ist die Tendenz wohl noch immer schwankend, dort gibt sich jedoch eher die Neigung nach aufwärts kund. In England ist der Verlehr an den Mülkermärkten ein ziemlich reger, theilweise bei anziehenden Preisen, während der Abfahr in Ladungen nicht befriedigt und die Käufer wenig Neigung bekunden, höhere Preise zu bezahligen. In Frankreich wird prompte Waare in Folge des gebesserten Mehlabsetzes schlank aufgenommen und etwas besser bezahlt. Dasselbe ist in Belgien und Holland der Fall, während in

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Süddeutschland der Konsum seine Aufmerksam-
keit mehr der hochwertigeren alten Waare zu-
wendet, nachdem die neuen Donauweizen, die ameri-
kanischen Winterweizen, hauptsächlich aber die rus-
sische Qualität Vieles zu wünschen übrig lassen.

(Das Börsenschiedsgericht.) In Börsenkreisen
wird es erörtert, daß der Justizminister Géza Polonyi
das Ersuchen gestellt, die Mitglieder des Börsen-
schiedsgerichts mögen im Wege des Börsensekreta-
riats ihm mitteilen, welches Geschäft sie betreiben
und welche öffentlich-rechtliche Stellungen dieselben
und welche außerdem noch bekleiden. Bisher herrschte die Ge-
sinnung, daß der Justizminister sich alljährlich
durch einen Richter an der königlichen Tafel über
den Geschäftsgang des Börsenschiedsgerichts infor-
mieren ließ. Diesmal hat der Justizminister von
diesem Ufah insofern Umgang genommen, als er
hitzu einen Sektionsrat des Justizministeriums
delegierte.

(Zahlungseinstellung.) Wie berichtet wird,
hat die Manufakturwaarenfirma Jelinek und
Fischer in Wien (Markt-Neustadt) sich in-
solvent erklärt. Die Waarenschulden betragen
500,000 Kronen, die Geldschulden und Giroverbind-
lichkeiten circa 100,000 Kronen.

(Die Arbeiterversicherung.) Der Bund
ungarischer Fabriksindustrieller hielt gestern unter
Vorhitz des Präsidenten Franz Chorin eine
Sitzung, in welcher der Gesetzentwurf betreffend die
Arbeiter-Krankheits- und Unfall-
versicherung in Beratung gezogen wurde.

Zu Beginn der Verhandlung theilte der Präsident
die Präzedenzen des Gesetzentwurfs mit, zu welchem die
Initiative seitens der Fabriksindustriellen ausging. Die
ungarischen Fabrikanten haben von selbst die in der
Vorlage kontemplierten Lasten zu tragen übernommen.
Der neuere Entwurf habe bei vielen Industriellen Be-
denken erregt. So wurde insbesondere bemängelt, daß
die Versicherung für Krankheit und Unfall vereinigt
werde. Ferner seien die Lasten so groß, daß eine
Ueberbürdung der ungarischen Industrie zu befürchten
steht. Der geschäftsführende Direktor Lorant Hegedüs
referiert über die Beratungen der Enquete im Handels-
ministerium und tritt dafür ein, daß bei einer so wichti-
gen sozialen Gesetzgebung der Staat in größerem
Maßstabe beitragen solle. Joseph v. Patvany
Deutscher billigt ebenfalls nicht die Vereinigung und
die Centralkasse. Die Vorlage laufe eben die wichtigsten
Fragen in Schieße. Gustav Wotitz beantragt eine
Reihe von Modifikationen, indes Stephan Jodor es
nicht für richtig findet, daß der Arbeitgeber auch durch
jenen Unfall belastet werde, der dem Arbeiter bei
dem Gange in die Fabrik zugestoßen ist. Vice-
präsident Alexander v. Patvany-Deutscher
erhielt aus der Debatte, daß sehr wichtige, von der
Vorlage wesentlich abweichende Ansichten aufgetaucht
sind. Die Fabriksindustriellen müssen uns keine kommen
darüber, wie sie ihre berechtigten Bemängelungen an
kompetenter Stelle zum Ausdruck bringen. Man muß
Zeit gewinnen, denn nicht das sei das Wichtigste, daß
die Vorlage am 10. Oktober eingereicht werde, sondern,
daß dieselbe zu einem Gesetze werde, das Arbeiter und
Arbeitgeber zugleich befriedigt. Er macht Vorschläge,
wie man die Wünsche sämtlicher Industriellen sammeln
und in solcher Form der Regierung und der Legislative
unterbreiten soll, damit die grammatikösen Verfügungen
des Gesetzentwurfs eliminiert werden können. Andreas
Poffányi ist dafür, daß der Bund alle interessierten
Industriezweige einberufe, damit sie detailliert die Vor-
lage erörtern. Wilhelm Herz spricht gegen die Ver-
einigung der Kassen. Die Direktoren Béla Surányi
und Emil Bach er anerkennen die dringende Noth-

wendigkeit der Vorlage, man müsse aber nichtsdesto-
weniger der Industrie, welche die Lasten tragen werde,
Gelegenheit geben, ihre Bemerkungen zu machen. Prä-
sident resumiert hierauf das Ergebnis der Verhandlung,
in welcher die Anerkennung gegen den Schöpfer des
Gesetzentwurfs, Staatssekretär Joseph Szterényi,
zum Ausdruck kam, was aber nicht verhinderte, daß die
Nothwendigkeit wesentlicher und merklicher Modifi-
kationen auftauchte, welche eine Umarbeitung des Ent-
wurfs in manchen Punkten notwendig macht. Die
Regierung wird gebeten, davon abzustehen, daß die
Vorlage schon am 10. Oktober dem Abgeordnetenhaus ein-
gereicht werde und um eine zwei- bis dreimonatliche Frist
erlaubt, innerhalb welcher die Industriellen ihre Modi-
fikationen feststellen können. Der Bund hält Mittwoch,
den 26. d., eine Sitzung, in welcher die Spezialver-
handlung des Entwurfs begonnen wird.

(Landes-Landwirthe-Versammlung.) Unter
lebhafter Theilnahme wurden heute, wie aus Nagy-
várad telegraphirt wird, die Verhandlungen fort-
gesetzt.

Der Vorsitzende Graf Aurel Deseffy
brachte ein Telegramm des Ackerbauministers zur Ver-
lesung, in welchem derselbe für die ihm überreichte Be-
grüßungsdepesche dankt. Hierauf hielt Julius Rubin
einen Vortrag über die landwirtschaftliche Interessen-
vertretung und brachte schließlich eine Resolution ein,
in welcher insbesondere die Organisation dieser Interessen-
vertretung auf legislativem Wege verlangt wird. Es
entpau sich eine längere Debatte, an welcher sich Graf
Robert Jelenkó, Joseph Várhelyi,
Stephan Bernát, Graf Gabriel Keglevich, Géza
Szerfőz, Ivan Miklósi, Joltán Agron,
Ladislav Molnár, Aurel Jörkner und Joseph
Telegydi beteiligten. Nach dem Schlussworte Ru-
bin's wurde die Resolution angenommen. Rudolf
Erőz stellte hierauf in Begleitung einer eingehenden
Motivierung einen Beschlusantrag betreffs Modifikation
der Vollzugsverordnungen des Forstgesetzes. Dieser
Beschlusantrag wurde, nachdem Graf Robert Jelen-
kó, Joltán Agron, Sigmund Rende und
Géza Koppély dazu gesprochen, angenommen. Nach-
dem noch der Präsident des Ordnerkomites Joseph
Telegydi den Veranstaltern der Versammlung und
dem Referenten Dank abgestattet, schloß derselbe die
Sitzung.

**(Starke Preisschwankungen auf den Zucker-
märkten.)** Seit mehr als Monatsfrist verfolgen die
Zuckerpreise eine aufstrebende Tendenz. Namentlich in
der verfloffenen Woche nahm die Haussebewegung
wiederholt stürmischen Charakter an. Große Kaufordres,
welche in Hamburg und London vorlagen, wurden theil-
weise auf Hausseoperationen, theilweise auf Deckungen
gegen amerikanische Käufe zurückgeführt. Den Anstoß
erhielt nämlich die Aufwärtsbewegung in Amerika. Doch
wurden diese Argumente bald ganz in den Schatten
gestellt, als Nachrichten über die Revolution auf Kuba
Befürchtungen wegen der Rohrplantagen hervorriefen.
Hals über Kopf kam es von verschiedenen Seiten zu
überstürzten Käufen, die naturgemäß bloß zu steigenden
Kursen effektuirt werden konnten. Die rasche Steigerung
in der letzten Woche hat jedoch die Zuckermärkte recht
empfindlich gemacht und als von einer amerikanischen
Intervention auf Kuba gesprochen wurde, brachte man
den Nachrichten von Kuba ein erhöhtes Interesse ent-
gegen. In dieser äußerst gespannten Situation trafen
die Nachrichten über die Friedensverhandlungen auf
Kuba den erregten Markt ganz unvorbereitet. Von allen
Seiten schritt man zu Realisationen, um den Kursge-
winn in Sicherheit zu bringen, und namentlich von
Oesterreich lagen auf den ausländischen Zucker-
märkten Mittags große Verkaufordres vor. Es ist er-
klärlich, daß in derartigen Situationen Käufer sehr
zurückhaltend sind. Auch gestern fehlte es in Hamburg,
Magdeburg und London auf Käufers. Die massenhaften

Verkaufsordres mußten jedoch untergebracht werden und
riefen in Folge dessen eine Derroute in Hamburg
um 11 1/2 Markt gegen Samstag Mittags hervor. Abends
war aber bereits eine kleine Verubigung zu verzeichnen
und wird von Hamburg der Markt mit 19.50 nach
19.25 gemeldet.

(Die Erhöhung der Eisenpreise.) Die fort-
gesetzten Preiserhöhungen auf dem deutschen Eisen-
markt haben auch die karkellirten österreichisch-ungari-
schen Eisenwerke veranlaßt, die Preise für Stab- und
Hagoneisen, ferner für Grobbleche zu erhöhen. Von
einer Erhöhung der Stabeisenpreise war schon gelegent-
lich der zu Ende Februar dieses Jahres erfolgten
Preisausschläge für Grobbleche und Träger die Rede.
Damals wurden die Preise für Grobbleche um 1 1/2 Kro-
nen und für Träger um 1 Krone heraufgesetzt, und es
hieß gleichzeitig, daß auch eine Preiserhöhung
für Stabeisen in absehbarer Zeit zur Durchfüh-
rung gelangen werde. Es ist indeß mehr als ein halbes
Jahr verstrichen, ohne daß diese angekündigte Ver-
theuerung der Stabeisenpreise platzgegriffen hätte.
Mittlerweile sind die deutschen Hüttenwerke mit Preis-
erhöhungen vorgegangen, wodurch sich die Marge
zwischen den heimischen und den deutschen Preisen ver-
größerte. Eben jetzt wird eine neue Erhöhung der
deutschen Stabeisenpreise angekündigt. In Folge dieser
veränderten Verhältnisse wurde nun die schon in Früh-
jahr in Aussicht gestellte Preiserhöhung um 1 Krone
des österreichisch-ungarischen Eisenartikels mit Gültigkeit
vom 15. September ab verfügt. In den nächsten Tagen
sind eine Plenarversammlung des Verbandes der
Drahtproduzenten statt, in welcher eine Preis-
erhöhung für Draht und Drahtstifte
beschlossen werden wird.

**(Ausweis der gemeinsamen schwebenden
Staatschuld.)** Die zur Kontrolle der gemeinsamen
schwebenden Staatschuld entsendete Landeskommission
hat in ihrer in Wien am 15. September gehaltenen
künftigen Sitzung die Verkehrssumme der Staatsnoten
folgendermaßen befunden: In Staatsnoten a. 5 =
fl. 1,044,400; in Staatsnoten a. 50 = fl. 247,850;
zusammen fl. 1,292,250, welcher Betrag im Sinne des
G. M. XXXI: 1899 auf gemeinsame Kosten einzulösen
ist. Im Verkehr der Staatsnoten ist im Laufe des
Monats August laufenden Jahres keine Aenderung ein-
getreten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kredit-
verein meldet folgende Insolvenzen:
Styos u. Littmann, Handelsfirma in Ra-
locsa; Joseph Pivonka, Kaufmann in Prag II/823;
Eduard Hermann, registrierter Kaufmann in Boder-
sam; Siegfried Eisner in Wien, I. Bezirk, Tuch-
lauben 18. — Die jüngst gemeldete Insolvenz Leon
Fischer heißt richtig Leon Fischer in Storozynek.

Wien, 19. September. (Spiritus.) Heute fand
in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch
eine Notizänderung von 41 K. bis 41 K. 40 S. statt.

(Wiener Fruchtweise vom 19. September.)
[Privat-Telegramm.] Die Frucht hat heute
weitere Kreise gezogen, nachdem der veröffentlichte amt-
liche ungarische Erntebericht die bisherigen Tarationen
nicht nur aufrecht hielt, sondern noch — Mais aus-
genommen — höhere Erträge annimmt. Der Konsum
verharrte daher in seiner bisherigen Reserve, und auch
der Handel betätigte sich nur wenig. Soweit bei dem
geringfügigen Geschäftes ersichtlich, stellen sich Weizen und
Seser 5 P. niedriger als gestern. Roggen preishaltend,
alter Mais fest.

Eigentümer: Sigmund Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur
Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Geschäft

**Verlängerung
der aussergewöhn-
lichen Preisermässigung
nur bis 30. September.**

12 Cabinet fl. 2.50

Vom 1. Oktober bleiben die **alten**
Preise: 12 Visit fl. 1.30
12 Cabinet fl. 2.30

HUNGARIA
Photographische Gesellschaft
nur: **Károly-körut 24.**
Oberhalb Café Splendid, — Lift.
Aufnahmen bei jeder Witterung.

12 Visit fl. 1.—

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten... Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 61808

Deutsches Fräulein mit Tadrezzeugnissen wünscht Vormittags- oder Tagesstelle... Sziv-uteza 37 b, ajtó 9. 8457

Kapitalbuchhandlung sucht kapitalkräftigen Kompagnon... Sziv-uteza 8, erbeten. 18447

Izr. nőtlen gazdatiszt nagyobb uradalomba azonnali belépésre kerestetik... Nagymező-u. 25. 8158

Frangaise intelligente est cherché pour trois après midis... Andrassy-ut 25, II. 10. 8156

Heirath. Mühlenbeamter, Israelit, wünscht in besserer Familie zu heirathen... Währing-ut 30. 8152

Erstklassige Verkäufer und Reparateur von optischen, chirurgischen, elektrotechnischen und photogr. Geschäften... Sziv-uteza 8, erbeten. 18438

Erstklassige Verkäufer und Reparateur von optischen, chirurgischen, elektrotechnischen und photogr. Geschäften... Sziv-uteza 8, erbeten. 18438

Erstklassige Verkäufer und Reparateur von optischen, chirurgischen, elektrotechnischen und photogr. Geschäften... Sziv-uteza 8, erbeten. 18438

Erstklassige Verkäufer und Reparateur von optischen, chirurgischen, elektrotechnischen und photogr. Geschäften... Sziv-uteza 8, erbeten. 18438

Erstklassige Verkäufer und Reparateur von optischen, chirurgischen, elektrotechnischen und photogr. Geschäften... Sziv-uteza 8, erbeten. 18438

Erstklassige Verkäufer und Reparateur von optischen, chirurgischen, elektrotechnischen und photogr. Geschäften... Sziv-uteza 8, erbeten. 18438

Gas- u. elektr. Liefergr. Auswähl. Kómlós Mór, Lieferfabrik, Lázár-uteza 16, Doperbazar-Hof. Telef. 14.10

Kohlenabträger mit guten Zeugnissen und tadellosem Vorleben... Podmaniczky-uteza. 18457

Tagelöhner werden dauernd beschäftigt gegen 3 Kr. Tagelohn bei der Lagerverwaltung der Gebr. Gutmann'schen Steinkohlenwerke... Podmaniczky-uteza. 18458

Norddeutsche dipl. Professorin, auch in Franz. Grammatik, Literatur und Konvers. unterrichtend... R. S. 798 an die Exp. 61798

Gelehrter für Fabriksbureau für sofortigen Eintritt junger ungarischer, womöglich auch deutscher Korrespondent... Dorotya-u. 9. 18415

Tüchtige Buchhalterin, die in Engros-Geschäften selbstständig Bücher geführt hat und deutsch sowie ungarisch korrespondiert... Erzsébet-ter 18. 18451

Widder edelbekende intelligente ältere Herr gewährt einer sympathischen, höchst anständigen Ausländerin die Mittel, 2 Monate zu reisen... Blon-dine an die Exp. Strengste Discretion. 8129

Möbliertes Zimmer, ganz neu und nett, mit separatem Eingang, per sofort... Nagykörönd-uteza 7, III. 8. 61797

Frangaise serieuse munie d'excellentes references libre le matin jusqu'à 3 hr. cherche matinée avec diner ou legons... Nagymező-uteza 18, I. 18. G. R. Mme. Fürst. 61738

Kaufe gebrauchte Säcke, das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Wehl, Kleie und anderen Sorten... Adler u. Sohn, Sädeniederlage, Budapest, Hársta-u. 27. Vermittler ho noriri. Einkäufer gesucht. 61809

Sandstein. Wohnungs-vermittlungsbureau nur Kossuth Lajos-uteza 16. Telefon 91-10. 18345

Wohnungen u. möblierte Zimmer vermittelt gegen mögliches Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Feren-cziek-tere 3, Királybazar. 18445

Für Heirathslustige. Zahlreiche Aufträge aus allen Gesellschaftskreisen... Nagykörönd-uteza u. 5. Retourmarke. 8130

Einsparungen in eigene, reine, trockene Magazine. Bitten die oben zu beschreiben, Möbelwagen überbedungen billigst unter Garantie... Wien bei Ringwald, Spe-diteure, Teréz-körut 1, Tele-phon 23-88. Cegr. 1892. 61811

Junger Ehepaar sucht Hausneugierde; der Mann ist Maurer und Monteur... Sajó-uteza 10, III. 27. Wnuk József. 61772

Intelligenz. Junger Goldarbeiter mit guten Zeugnissen findet Aufnahme bei Hofmann, Juwelier, Budapesti Kerepesi-ut 6. Bevorzugt diejenigen, die in ähnlichen Geschäften bereits konditionirten. 18439

Themacher-Gehilfe und Lehrjunge (Christ). Ein tüchtiger Kleinarbeiter mit gehörigem Werkzeug wird sofort für dauernd gesucht... Budapest, V., Váci-ut 70. 61673

Raktárnoki, mázsásmesteri vagy felügyelői állást keres 34 éves kizsoltgált örmester gabona vagy liszt raktárban... Czim: F. J., Soroksár, Hunyadi-u. 7. 61768

Tüchtige englische Lehrerin hat noch zwei Stunden frei in und außer dem Hause... Váci-körut 31, I. 12. 61763

Segédraktárnok, ki gazdasági gépekből, technikai czikkokból stb. jártas, azonnal felvétetik... Kúlsó Váci-ut 12. 61767

Diplomirte Erzieherin für Nachmittag zu 3 Kindern gesucht, die im Klavier und französischen Unterricht per se ist... Dessoeffy-uteza 10, II. 18. 61764

In 24 Stunden, resp. Lektionen kann Jedermann unter Garantie das Zitherspielen nach Noten erlernen... Szondy-u. 28. 61765

Főúri hagyatékból származó finom empire-szalongarnitúra, könyv-szekrény, több kisebb bútor, angol bőrgarnitúra... Városház-uteza 1. 18272

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, repariert... Sziv-uteza 8, erbeten. 18412

Villatelek, a Svábhegy alsó részén, a Kutvölgyi dűlőben, 2222 ööl, bekerítve, 500 drb nemes faju gyümölcs-fával beültetve, eladó... Czim a kiadóban. 8074

Banzenfänger versendet im Rayon der Hauptstadt auf Probe gratis... Steiner Antal, Rózsa-uteza Nr. 9. 61050

Wien-Honig, garantirt naturweiss, Majen- oder Lindenblüthenhonig, franco in der ganzen Monarchie... Budapest, VIII., Rökk Szilárd-uteza 40. 61776

Reisender aus der Farbenbranche, der Kroatien, Slavonien u. Banat schon bereiste, wird per prompt acceptirt... Váci-ut 70. 61786

Lipótvárosi maradekár áruháza Erzsébet-ter 4. Legújabb női és férfi öszi és téli kelmék, damaszt, fehérneműek... 17856

Alkalmi bútor vétel és eladás, Akácfa-uteza 7a, Népszínház közelében... 17802

Sparrherbe, Große und kleine Tischsparrherbe sind billig zu verkaufen... Kis, Csengery-uteza 1. 61198

Villamossági felszerelést, csillár és ívlámpák, ventilátorok... Erzsébet-körut 23. 61199

Ich suche eine dipl. tüchtige Erzieherin, welche einem 6jähr. Buben und einem 9jähr. Mädchen der I. u. IV. Elementarklassen gründlichen Unterricht im Ung., Deutschen erteilen kann... 18412

Kaffeehaus auf einen sehr guten, frequen-ten Posten, elegant eingerich-let, gutes Tag- und Nacht-geschäft... 61775

Gebrauchte Gas- u. Ben-zinmotore, zwölf und vier Pferdekraft, Fabrikat Langen u. Wolf, 1 1/2, Pferdekraft, eigenes Fabrikat, tadelloß re-parirt... 61776

Reisender aus der Farbenbranche, der Kroatien, Slavonien u. Banat schon bereiste, wird per prompt acceptirt... 61786

Könyvelő, 10 éves gyakorlattal, ki-tünő és megbízható ambi-tiosus munkás... 8124

Teppichreparaturen werden aufs genaueste künst-lich reparirt zu den coulan-testen Preisen... 61749

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern für die Nachmittagsstunden wird ge-sucht... 61789

Sommerproben, Minneri, Auszüge, Mit-teiler, Leberleien oder jun-gliche Gesichtsunreinigkeiten... 61785

Erzieherin, perfekt Franz. und Klavier, zu 4 schulpflichtigen Kindern ge-sucht... 61788

London Lady teacher perfect gives les-sons. Please write Vörös-marty-uteza 2, II. 19. 61785

HIRDETMEŒY. A VII., Laudon-uteza 5. szám alatt 160 darab gyermekruha tekintetben... Dr. CHARMANT OSZKÁR, kir. közjegyző.

ERSTE PESTER VATERLÄND. SPARKASSA-LOSE verkauft die ÁLTALÁNOS BANK R.-T. Budapest, VII., Erzsébet-körut 39. ZIEHUNG AM 5. OKTOBER. Haupttreffer 600.000 Kronen.

Darlehen zum Tageskurse auf jede Gattung von Losen zu billigen Zinsen... Bank u. Wechselstuben A.-G. Bpest, VIII., József-körut 16.

Heirathslustige Herr en... Gutsverwalter mit 17jähr. Praxis sucht kleinere Pachtung mit Brennerei oder größere Antheils-verwaltung... Seilerstätte 2.

Bruch Bezeichnung. Diskrete Auffklärung 20 Heller. I. Wallner, Wien, V., Margarethen-platz 812. Berühmteste und beste 15 fl. kostet aus reinem Schaf-wollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug, Ueberzieher oder Winterrock. Krausz F. és Tsa. Herrenschneidergeschäft, Budapest, VIII., Kerepesi-ut 69.

Vollkommen verlässliche Präservativs (Gummi, Fischblasen etc., per Dtzd. Nr. 2-16) unter ärztlicher Kontrolle... POLLITZER Bruchambulatorium öffentliche ärztliche Ordinationsanstalt, BUDAPEST, Károly-körut Nr. 10, Mezzanin. Aerztlicher Rath unentgeltlich. Prospekt gratis und franko. Alle Damen, welche für zu Hause nebenbei oder dauernden lohnenden Verdienst wünschen... NAKIRA Beste, feinste u. ange-nehmste INDISCHE Männer Gummi-Spezialität. Gesetzlich geschützt. der Welt. 1 Dtzd K. 12. Bei Kauf von 3 Dtzd 20% Rabatt. Zu haben ausschliesslich bei MAGYAR ORVOSI MŒSZERTÁR, Budapest, VII., Kerepesi-ut 32.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Qualität werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue Feuerhebe- und einbruchsfähige Kassen
offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 60140

Parlamentari
gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Bajtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Az orosz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Nyitvaszept. 1. - Jutis 1. - Tajékoztató kézikönyv a Gábelborszaksiskola. Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A szakiskola irógépegektől és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64-68.

Helybirtokosi hivatalnokok, kik egy el-sőrangú helyi rész-vénytársaság számára mint utazó tisztviselők, vagy pedig utazás nélkül Budapestben esetleg bármelyik más vidéki nagyobb városban, üzlet-szerzéssel foglalkozni kívánnak, adják be irásbeli ajánlatukat „Szorgalmas üzletszerző” jelige alatt a kiadóba. Diskretió biztosítva. 8097

Perfekter Buchhalter, tüchtigste Kraft, bilanzfähig, gesucht für beabsichtigte Fabrikhand. Offerten unter „S. M. A. 716“ an die Exp. 61716

Fr. Fränlein
in einem 19jährigen Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht gegen Lohn u. 8 fl. Szabados, Teréz-körút 2. 18407

Jünger Kommiss
der Spezererei- u. Mehlbranche, der drei Landes-sprachen in Wort und Schrift mächtig, wird per 1. Oktober acceptirt. Offerte an Hecht Armin, Zsolna. 61639

Márom elemi osztályos gyermekemhez egy izr. okl. nevelőnőt keresek. Német, francia nyelv, zongora tanítás megkívánatik. Ajánlatokat kérek beküldeni Klein Lajos, Baracs, u. p. Duna-pentele. 61612

Vertragsantrag.
Nicht nach Geld strebe ich, sondern nach der Freundschaft eines solchen intelligenten, sympathischen Fräuleins (auch aus der Provinz), der das Ideal vorwärts, ein trautes Heim zu schaffen. Bin 30 Jahre alt, Frz., Schriftsetzer, in ständiger, guter Kondition. Diskretion Ehrensache. Nicht-anonyme Briefe erbeten u. „Ideal 729“ an die Exp. 61729

Kaufe
Sobellänke, Schleifstein und Tischlerwerkzeuge, gut erhaltene Schaufeln, Krampen, Schubkarren, Hämmer, Lehel-utca 5, Thür 32. 61730

Universitätslehrer,
Frz., tüchtigster Gelehrter, unterrichtet Gymnasialkinder gegen Honorar, eventuell Mittagskost bei intelligenter Familie. Adlerstein, Rombachgasse 5, l. 15. 61658

Wegen Uebernahme
einer Bahnhofrestauration, bin ich gezwungen, mein Geschäft zu verkaufen. Auskunft beim Hausbesorger, Majingasse Nr. 3. 61733

Intelligentes Fräulein,
der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, mit gefälliger Handschrift, findet sofortige Aufnahme. Tarifangeiger, Váczi-körút 21. sz. 61731

Kellerlokal,
sich nicht hoch, für sofort zu vermieten Csömör-ut 46. sz. 61795

Dauernde Anstellung
findet ein kaufmännisch gebildeter junger Mann in einem Budapester Bureau. Nur Reflektanten, die nach folgenden Bedingungen entsprechen, werden berücksichtigt: Christliche Religion, vollkommene Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache, namentlich der deutschen kaufmännischen Korrespondenz, schöne flotte Handschrift, geregelte materielle Verhältnisse. Gehalt je nach Qualifikation Kr. 160-200 per Monat, Avancement nach Verdienst. Offerte mit Zeugnissen sind unter Chiffre „S. 2. 1196“ an die Annoncenfirma Haasenstein und Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9 zu richten. 18334

Erinnerung.
Erwarte Dich mit Ungeduld Freitag Abends 1/27 Uhr im Wagen, dort, wo Du leitest, mal zu mir einsteigst. 61719

Witwe,
kinderlos, 32 Jahre alt, r. fath., religions., intelligent, sucht Stelle als Hausrepräsentantin oder als Stütze der Hausfrau. Anträge erbeten unter „Beschreiben 720“ an die Exp. 61720

Abf. Wiener Konservatorik, perfekt Gesang, Klavier, Französisch und Deutsch, ertheilt gediegenen Unterricht. Frau A. Meyer, I., Alkotás-utca 15. 61694

Zu mieten gesucht
werden 2 Zimmer, möblirt (1 fl. u. 1 gr.), per 1. Oktober. Geil. Antr. unter „Elegant 689“ an die Exp. 61689

Zu einem Unternehmen, welches jährlich sichere Kr. 4-5000 abwirft, Kompagnon oder Darlehen von Kr. 10,000 gesucht. Anträge unter „Kort 678“ an die Exp. 61678

Zwei tüchtige Kommiss, ein älterer und ein jüngerer, der Herren- und Damenkonfektionsbranche, gute, selbstständige Verkäufer und Auslagearrangeure, der deutschen, serbischen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Thätigkeit sind an Waarenhaus Leopold Friedmann, Semlin, zu richten. 61674

Geldverlehen
werden an kreditfähige Personen coulant und diskret gewährt. Reinerlei Vorspeisen. Anträge unter „Bankvertreter 1202“ an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9, zu senden. 18416

Hausverkauf
3 Stod, 14 Jahre steuerfrei, im Centrum der Stadt, modern, 68,000 Gulden, Amortisation 4 1/2%, Ertragnis 9,200 Gulden, um 98,000 Gulden zu verkaufen. Brieflich oder mündlich Herrmann B., VII., Rózsa-utca 27, ajtó 3. 61707

Eladó nagyobb vállalat miatt egy épület, mely koresma, bolt, tözede és mészárszékéből áll. Nyolcz hold erdő és legelő, öt és fél kilós szántóföld. Lakás áll két szoba, konyha, magazin, nagy-állás istálló, jégverem stb. Kitünő forgalmu kö-zéppont az országuton, Szécsény és Salgótarján között, közszabványok kö-zében. 7000 lrt a ház, 1000 lrt a földek. Ajánlatokat „Nagyobb vállalatok“ czimen Mezői Ankezás hirdetési irodájához Budapest, Klotild-palota. 61736

The Berlitz School Sprachenschule
Erzsébet-körút 15, Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Erwachsenen, Herren u. Damen, ev. separat, d. großer. Kinder u. Lehrern u. h. betr. Nationalität. N. Ber-litz Methode hört u. spricht d. Schüler u. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache, Paris 1900/2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. N. irgendwelchen Lehrern o. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franco. Eintritt jederzeit Uebersehungsbureau. 60945

Damen
finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter Verschwiegenheit bei intell. lang-jähr. praktischer dipl. Geburtshelferin. **Cécile Molnár,** Gyár-utca 42/a, III. 9. 61642

Jünger Komptoirist, der deutsch-ungar. Sprache vollkommen mächtig, wird im Fabrikkomptoir für sofort aufgenommen. Antr. in der Exped. 61666

Kassierin
mit mehrjähriger Bureau-Praxis sucht Stelle. Geil. Anträge unter „Verwendbar 547“ an die Exp. 61547

Gyarszemkölesön
kapható három havi lejáratral. Rosenberg, Csömör-ut 20. Telefon 57-03. 8120

Bonne
zu 3 Kindern im Alter von 7, 4 u. 1 Jahr wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Selbe muß bei kleinen häuslichen Arbeiten behilflich sein und besondere Vorliebe zu Kindern haben. Fräulein das über Jahreszeugnisse verfügt, wird bevorzugt. Offerte sind zu richten an Leopold Lö-winger, Tr. Baan. 18410

Fräulein für die Nachmittagsstunden gesucht. Antr. in der Exp. 61648

Maschinenschreiber, deutsch-ungarisch, wird gesucht. Maschinenschriftliche Offerte mit Angabe der Zeidenzahl pro Sekunde oder Minute unter „G. F. 2. 671“ an die Exp. 61671

Erster Antr.
Jescher Junggehele, 34 Jahre alt, sehr vernünftig, sucht wegen Mangels an Bekanntschaft, da längere Zeit im Auslande, auf diesem Wege eine sehr hübsche junge Dame im Alter von 16-20 Jahren kennen zu lernen. Matellosen Vorleben Bedingung. Vermögen und Religion Nebensache. Glänzende Zukunft gesichert. Die Wien als Domizil wählen, bevorzugt. Nur erste An-träge, ev. mit Photogr. unter „Gentleman 677“ an die Exp. 61677

Jünger Kommiss
der Spezererei- u. Eisenbranche, tüchtigster Verkäufer, der drei Landes-sprachen mächtig, wird zum sofortigen Ein-tritte gesucht. Offerte samt Zeugniskopien sind an Josef Feldmann, Ujbánya, zu rich-ten. 18413

Kommiss
in der Schmittwaarenbranche wird gesucht, lebhafter Ver-käufer, der der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Gehalt 30 Kr. monatlich und freie Station. Der im Spezerereisache auch bewandert ist, wird bevorzugt. Antr. unter „Kommiss“ an die Exp. 18339

Kommiss
für ein Getreidekommissions-geschäft gesucht. Offerte unter „D. 587“ an die Expedition. 61587

Ziegelmeister, tüchtigster, als Unterneh-mer zur Erzeugung von 1 1/2 Millionen Hand- und Majoli-steinen per 1907 wird ge-sucht. Offerte nebst Zeugniskopien unter „Dampf-ziegelmeister“ an die Exp. 61544

Vorhang-Congress
110 Cm. breit 1 M. Nr. 1.10, 85 Muster sende speisenfrei. Bérczi D. Sándor, Budapest, Königs-gasse 4. 17508

Frische Preiselbeeren, gewählte, 5 Kilo-Korb franco 4 Kronen. Größeres Quan-tum Vorzugspreis, Czöllner Gyula, Prakkala, Szepes-megye. 60392

Kompagnon
mit 3000 Gulden von routi-nirtem Geschäftsmann gesucht. Erfolg sicher. Anträge unter „Sicher 690“ an die Exp. 61690

Perf. oder Dame
mit 2000 Gulden gesucht. Kein Risiko, großer Verdienst. Mme. Yris, Csengery-utca 48, I. Stod Thür 16, von 2 bis 5 oder brieflich. 61631

Miszkerkedvelők
kérjenek árjegyzéket az első magyar díszfenyő-faiskolától. Tulajdonosa Copony Ede, Körmen-d. 120 fajta tüllelülük, lombfák, sorfák, díszeser-jék és rózsafák kaphatók! 61676

Szép írással
bíró kereskedelmi iskolát végzett fiatal ember bank-üzletbe azonnali be-épésre fizetéssel keres-teik. Gyorsírást és idegen nyelvet bírök előnyben részesülnek. Ajánlatok „3354“ jelige alatt mi-raldbb a kiadóba kéretnek. 61651

Serbschafmöbel.
Kaufe und verkaufe Maha-goni-Schlaf- und Speisezim-mer, Salon- und Messing-möbel, Klaviere, Perler- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleum-lampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 17820

Gazdaasszony.
izraelita, ki szigoruan vallásos, középkorú, ki a háztartás összes teendőibe és abaromfi tenyésztésben jól járás, pusztára keres-teik október végével való belépésre magányos urhoz. Czím Kohn Gyula, Szakcsi-Major, u. p. Szakcs, Tolna-megye. 61615

Eleganten Anzug
oder Reberzieher verfertigen aus reinem Schafwollstoff für 18 Gulden. Auf Verlangen senden Zuschneder ins Haus. Weiner Károly és Társa, Király-utca 24. 18299

Zuckerfäße
weiße und rothe Chaffelas-Gebirgstafeltrauben eigener Fehung verfertigt in 5 Kilo-Postföben gegen 3 Kr. 20 Heller Nachnahme franco Janky József, Weinberg-besitzer, Nagyvárad. 60942

Kurtrauben, sehr schön, süß, 3.- Kr. 5 Kilo-Postkorb Nachnahme bei Lázár Utóda, Gyöngyös. 17111

Kommiss.
Branche tüchtigster Kommiss für sofort der Manufaktur-, Kurz- und Spezerereisache, der ung., serbisch. und deutschen Sprache mächtig. Gehalt 30 Kr. per Monat nebst Verpflegung. Offerte an Grünfeld Deid, Szerb-Ittebe. 18389

Wohnung.
Im IV. Bez., Chaffas Aranykő-utca Nr. 2, ist eine auch als Bureau sehr geeignete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, zu ver-mieteln. Näheres beim Haus-meister im Oszererstr. 61606

Verfäßeheine, Bruchgold, Silber, Antiquit-äten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig. Juwelier Kertész-Budapest, Király-u. 85, 17792

Nervöse oder schwach- befähigte Kinder erhalten bei mir sachgemäßen Unterrichts-volle Pension. **Károly Egnácz,** Pädagog, Buda-pest, VII., István-ut 29, l. em. 18090

Ausgezeichnete
Poudre von Dr. Lejoffe, Paris: Poudre Navillante, 1 Krone per Originalkarton. Blondinen benötigen Schnee-weiß oder bläulose Brünne (Nachtel Gesichtsfarbe). Echt im Hauptverhandlungs-Depot Josef v. Löböl, Apotheker, Molnár u. Moser. 18367

Provinzvertreter
werden zu sehr vorteilhaften Bedingungen gesucht. Engel u. Bing, Dantgeschaff, Buda-pest, Széchenyi-u. 12. 18148

Esti kereskedelmi szaktanfolyamot tart fenn a Kereskedelmi Al-kalmazottak Országos Egyesülete (VI., Andrássy-13), a vallás- és közokta-tásügyi, valamint a ke-reskedelemügyi minisz-teriumok felügyelete alatt. A tanfolyam október 1-én veszi kezdetét. Kezdő és haladó tanfolyamok. Ki-tály szaktanfolyamok. Tan-tárvál: keresk. szám-tan, keresk. levele-zés, jogismeret, köny-velés és földrajz. Külön-német, francia és angol tanfolyamok. Beiratkozás naponként este 6-9-ig, vasárnap d. e. 11-12-ig. 18257

Csemegeszőlőt
télire postakosaranként frt. 1.20, 25 kiló 5 frt., remek birsalma, télikörte, téli rétesalma frt. 1.20, zöldpaprika és paradicsom 1 frt. Ugyanott fajsúlyok-ból préselt mustnak bek-tója 12 frt hordó bekül-déssel szállítja Szabó Géza, Csongrádrol. 61231

Wienert!
Wer ist nervös? Besuche die tüchtige Masseuse. Für Zufriedenheit Garantie. VII., Kazinczy-utca 14, Parlerre I. Anfang der Kereperstrasse. 61622

Positiv- und Negativ- Retouchen, selbstständiger Arbeiter, als 1. Oktober ge-sucht. Nur sehr flott und mit Verständnis arbeitende Herrn wollen Zeugniskopien und Offert an Emil Fischer, Hofphotograph, Her-mannstadt, Nagyszoban, einsenden. Gehalt 120 Kr. 18264

Für Industriebahn Ver-triebsleiter gesucht, versteht in Lokomotivbetrieb und Bahnerhaltung, der selbstständig disponiren kann und bei weiterem Ausbau der Strecke zur Oberaufsicht als Bauleiter befähigt ist. Offerte unter Angabe bisheriger Ver-wendung und der Gehalts-anprüche unter „Z. B. 44“ an die Exp. 18372

Komptoirist
für ein Getreidekommissions-geschäft gesucht. Offerte unter „D. 587“ an die Expedition. 61587

Jeune femme distin- guée employée au mi-nistère cherche une de-moiselle française pour s'exercer en conversation. Offres sont priés sous „Soir 803“ à l'expé-dition. 61808

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinber-ger Manó, Teréz-körút 40. 17788

Tüchtiger Kommiss
der Spezererei- und Mehlbranche, mächtig der ung., deutschen u. slav. Sprache, wird auf-genommen bei Adolf Felb-mann, Eperjes, wohin auch die Offerte zu richten sind. 18376

Jünger tüchtiger Kommiss
netten Exterieurs findet in meinem Mode- und Manufak-turgeschäft sofort Stellung. Selbstgeschriebene Offerte mit Gehaltsansprüche erbittet M. Schreyer's Sohn, Alfö-Rubin. 18373

Damen finden Rath
und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei ausgezeichnetem diplom. intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12. l. 12. a. vis-à-vis dem Centralbahnhof. 59053

Gesuchter Komptoirist, deutsch-ungarischer Korrespon-dent, mit einiger Bureau-praxis. Im Expeditionsfache Bewanderte werden bevorzugt. Anfangsgehalt 100-120 Kr. nebst Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Stellung im möglichst sofort anzutreten. Offerte an die Firma Germania Strach u. Co. in Megyes-falva bei Marosvásárhely zu richten. 18374

Boroshordók, ujak és használtak, Ré-vésznel, Budapest, Ernő-utca. Telefon 56-50. 18397

Fiskalischer, tüchtige Kraft, lebig, der ung., deutschen, wie auch der slavischen Sprache mächtig, wird für mein Manufaktur-, Kurz- u. Spezerereisachen-Geschäft zu sofortigem Eintritte gesucht gegen ein Stum von Kr. 1800. Offerte mit Angabe von Referenzen an Steinitz La-jos, Vittonez, Rom. Nyitra. 61613

Kompagnon
mit Geld suche ich zur Aus-nützung meiner Erfindung: Aluminium-Löthmittel. Geil. Zuschriften an Michael Csily, Budapest, Baross-utca 48, l. St. 2, zu richten. 61600

Bronzeluster
zu billigen Preisen in Lakberendezésikiállít-tás IV., Semmelweis (Uj-világ)-utca 21. (Im gan-zen Hause.) Telefon 17-77 17821

Tüchtiger Magagent, bei Spezerereisachen gut ein-geführt, gegen Stum und Provision. Offerte unter „Magagent 688“ an die Exp. 61668

Oklevoles tanítónő, ki a fővárosnál mint óra-di-jes működik, többévi bizo-nyítványtal bir, órák adására ajánkozik. G. M., VII., Nefelejts-u. 49, II. 17. 61603

Komptoirist, in der Getreide- und Mehl-branche verfert, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, zum Kundenbesuch geeignet, wird zu sofortigen Eintritte aufgenommen. Of-ferente in beiden Sprachen un-ter Chiffre „Mehl und Ge-treide“ an die Exp. 6125

AUF ZU KOCH'S!

Anerkannt unübertrefflichster Geschmack, höchste Leistungsfähigkeit!!

Kinder-Schul-Anzug: 16, 14, 12, 10 und 8 Kronen.
 Kinder-Winterrock 30, 24, 16, 14, 12 und 10 Kronen.
 Mädchen-Kostüms 24, 20 u. 16 Kronen.
 Mädchen-Winter-Jacke 24, 20 und 14 Kronen.
Neu! Unzerreissbar! „Velvett“ Schul-Knie-Hose 6 Kronen.
 „Velvett“ Knaben- und Mädchen-Kostüms 14 Kronen.
 Loden-Schul-Kragen 10 Kronen.

Eigenes Erzeugniss!!
 Alles aus reiner Schafwolle! Billigste feste Preise auf jedem Stück ersichtlich.

KOCH TESTVÉREK

Budapests grösstes Bekleidungs-Spezialhaus
KARLSRING No 26

Globin

Ist das beste, feinste Schuhputzmittel überall erhältlich.

MATHIAS WEINER

Modewaarenhaus,
BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 3. SZ.

Für die 1906er Herbst- und Wintersaison sind die Neuheiten in ungarischen, französischen und englischen Modestoffen bereits angelangt, und lade ich zu deren Besichtigung das hochgeschätzte Damenpublikum hiernit ein.

Waschzeug von 18 kr. bis 65 kr.
 Wollstoffe „ 38 „ „ fl. 2.25

Ungarisches Fabrikat: Wasserdichte Stoffe.
 Ungarisches Fabrikat: In englischem Genre gehaltene farbige und gestreifte Stoffe, Ungarisches Fabrikat: Waschtücher etc. etc. — Meine große Musterkollektion, welche die größte Abwechslung in den neuesten Herbst- u. Wintermoden bietet, übersende ich in die Provinz auf Verlangen gratis und franko.

Bestellungen über 20 Kronen werden franko effektiert.

Ein Million 600.000 Kron.

zu gewinnen mit 1 Stück Patert. Snotaffas und 1 Stück Konkert. Hypoth.-Loß.

Ziehung am 5. Oktober. Der grösste Haupttreff. Haupttreff 600.000 Kr. beträgt 1 Million Kr. Zu haben in 36 Monatsraten. Zu haben in 30 Monatsraten à Kr. 5.—

Gegen Einzahlung einer Rate übermitteln wir den die Nummer enthaltenden Ratezettel, in dessen Besitz man an der Ziehung teilnimmt. Bei Einzahlung von zwei Raten übermitteln wir aber auch noch die Quittung der 3. Rate, somit eine Rate gratis.

Die zwei Lose zusammen sind in nur 10 Kronen-Raten zu haben.

Achtung! Zweimal wurde bei uns der 100.000 Kr. Haupttreffer der Elisabeth-Loße gewonnen: am 1. Juli 1905 auf das Loß 296716, am 1. Juli 1906 auf das Loß 291985.

Jährlich 9 Ziehungen. Jährlich 9 Ziehungen.

Bankhaus SCHÖN & BREITNER
 Budapest, Erzsébet-körnt 56.

LUNGENKRANKE

(Bluthusten, Spitzkatarrh, Tuberkulose im I. und II. Stadium) werden nach neuesten speziellen Heilmethoden durch Anwendung von Serum u. Inhalationen mit glänzendem Erfolg sicher geheilt.

Ordinations-Anstalt und Inhalatorium
Dr. Harmat Gyula
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 82. sz.
 Ordination von 11-12 und 3-4 Uhr.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. k. u. l. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Gynäk.- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendblinde, Behandlung Blasen- und Gynäk.-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantiert der Arzt bei mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzte. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente bezogen.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Theo. H. Wittick & Co.
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-37

Fertiger amerikanischer Kostümrock „URAL“

Keine Fabriksarbeit!

(laut Bild) neuester sieben-tellig. Faltenrock mit festgesteppten Falten, nach unten auspringend, ausprobiertes, überraschend schöner, neuester Rockschnitt, tadelloser Sitz, aus gutem Loden, in schwarz, oliv, dunkelblau, drap, grau, bordeaux, grün, braun oder aus englischen Kostümstoffe in grau oder drap.

K. 7.50.

Dieselbe Schoss, inwendig zum Aufraffen gerichtet, von aussen unsichtbar. Neuheit für jede Dame um 40 Heller teurer. Genügt anzugeben Border- und Hinterlänge, Schluss- und Hüstenweite. Jedes Stück wird extra nach eingesandtem Mass genau und solid angefertigt. Muster, illustrirter Katalog, Massanleitung, Beschreibung grat. u. franko.

Josef Breitenfeld, Chrudim, 5. Böhmen.

FREIWILLIGE

equipirt elegantest zu vortheilhaften Zahlungsbedingungen

Blum Sándor

kaiserlich ungarischer, königlich serbischer u. kaiserlich russischer grossherzoglicher Hoflieferant.

BUDAPEST, IV., Váci-utca 15.

A Fővárosi Hirlapkiadóhivatali Tisztviselők Segítőegyesülete
 1906. évi szept. hó 27-én, csütörtökön este 8 órakor tartja XVII. évi rendes közgyűlését a központi Demokrata-kör helyiségeiben VI., Gyár-utca és Andrassy-ut sarok.

Tárgya:

1. Elnöki megnyitó.
2. Az évi jelentés és mérleg megvizsgálása és jóváhagyása.
3. A jegyző tiszteletdíjának megállapítása.
4. Alapszabály-módosítás.
5. Indítványok.

Budapest, 1906. szeptember hó 18-án.
Vadnai Henrik titkár. **Sümegei Vilmos** alelnök.

Guster

für Gas u. Elektrisch in bester Qualität ist zu den billigsten Preisen empfehlend.
Reisz és Sándori, József-tér 13 (Füredi-utca), udvari raktár.
 Vollkommenster Petroleum-Glühlichtbrenner der Gegenwart.

Haarlemer Blumenzwiebeln frei ins Haus direkt aus Holland.

Nach Erhalt einer Postanweisung von 10 Kronen ö. W. senden wir franco per Postpaket nachfolgende 500 prächtige echte Haarlemer Blumenzwiebeln für den Garten oder zum Treiben in Töpfen, Gläsern etc.: 20 Prachtjacinthen, 40 Tulpen, 40 Narzissen, 10 Tagetten, 40 Crocus, 40 Scilla, 100 Pracht-Fris, 40 Anemonen, 40 Traubenjacinthen, 40 Gladiolen, 10 Lilien, 40 Schneeglöckchen, alle 500 garantiert blühbare Prachtknollen für 10 Kronen franko an jede Adresse in Oesterreich-Ungarn.

Zwei solche Pakete, somit 1000 prächtige Blumenknollen für 18 Kronen, franco Zusendung, per Nachnahme 40 Heller mehr.

Hauptkatalog mit Abbildungen und Kultur-Anweisungen gratis.

Johs. Telkamp's Blumenzwiebelkulturen, Hillegom - Haarlem, Holl.
 Hoflieferant Seiner Majestät des deutschen Kaisers.
 Lieferant vieler der berühmtesten Gartenverwaltungen Europas.
 Gegründet 1869.

Das Leinenversandthaus

Wilhelm Marburg, Römerstadt III. (Mähren)

versendet direkt an Private per Nachnahme alle Sorten Leinen- und Baumwollwaaren für Leib-, Bett- und Tischwäsche zu konkurrenzlos billigen Preisen bei nur prima Qualitäten.

Spezialität: Rein-Leinewaaaren.
 Preisliste und Muster (bei Angabe der gewünschten Artikel) gratis und franko.

GUMMI u. FISCHBLASEN

SPEZIALITÄTEN
 bei **ROTHAUSER**
BUDAPEST, VI., DEAK-TÉR Nr. 6.
 PREISLISTE GRATIS UND FRANKO.

Donnerstag, 20. September 1906.

Beilage des „Neues Beker Journal“

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 144.
Georges hercegné.
 8 felvonásban. Irta: Eugène Ionesco. Fordította: J. Dumas Sandor. Fordította: J. Dumas Sandor.
 Balint Dezső.
 Birac herceg Császár
 Severine, a neje Márkus E.
 Perényy Hevay
 Teremowicz Szacsvay
 Sylvanie, a neje Lankey
 Baudremontné Gerő
 Berthe Gál
 Galanson, jegyző Horváth
 A báró Vizvári
 A báróné Páthy
 Cervières Odry
 De Fondéte Rózsahegy
 Viktor komornyik Keczeri
 Roselle komorna Keczeri
 Inas Narcizus

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Évi bérlet 93.
TOSCA.
 Melodráma 3 felvonásban.
 Zenéjét szerzte: Puccini
 Tosca Flória Krammer
 Cavaradossi Mario Anthes
 Báró Scarpia Takács
 Angelotti Cesare Kornai
 Angelotti Cesare Hegedűs
 Sekrestyés Gábor
 Spoletta Kárpát
 Sciarrone Szemere
 Bertóczy Várady
 Pásztorfi

Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Sherlock Holmes kalandjai.
 Egy angol detektív élményei
 8 felvonásban. Irta Schönthan
 Ferencz. Fordította Zboray A.
 Sherlock Holmes Fenyesi
 Baró Tjalltorp Góth S.
 Thyra, felesége Gázi M.
 Brown, rendőrbizt. Szermay
 Mylner v. Elton Balassa
 Moore Edith Góthné
 Maxwell, ezredes Rónaszéki
 Bridgewood Sarkadi
 Merklé Makrocziné
 Mabel leányai Kovács
 Maud Keleti
 Jenkins Molnár
 Jenkinsné Janosó
 Gobler, portás Kabók
 Goblerné V. Kész

Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Tisza mentén.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Mókahazasság.
 Operette 3 felvonásban. Irta Bauer Cyula. Fordította: Kürthy Emil és Battaly Géza.
 Zenéjét szerzte: Lehár Ferencz.
 Brockwiller Szirmai
 Selma Komlóssy
 Captain Arthur, fia Bálint
 Miss Phoebe Petrás
 Gróf Regényesi Pázmán
 Miss Edith Ledovszky
 Julia, huga Harmath I.
 Philly Raskó
 Huckland sheriff Kiss

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Uj Messias.
 Zsidó daljáték 3 felvonásban
 öt képből. Irta és zenéjét alkalmazta Goldfaden Abraham
 Turnus Rufus Gírech
 Szerafina Tallián
 Simeon Hunyadi
 Eleázár, tudós Csige
 Diana Kállay
 Paphus Köváry
 Azarja Marosi
 Egy leány Iványiné
 Egy tiszt Dóri
 Az őrszem Solyom
 Dávid katona Sajó

Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

A gerolsteini nagyhercegné.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Meilhac és Halévy. Fordította: Evva Lajos és Fái J. Béla.
 Zenéjét szerzte: Offenbach.
 A nagyhercegné Fedák
 Bum Bum generális Németh
 Fritz, közkatoná Környei
 Pál herceg Papp
 Puk, nevelő Csizsér
 Grog báró Horváth
 Nepomuk Gabányi
 Vanda Borbély

Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház.

Ne hagyj magad Schliésinger.
 Énekes életkép 3 felvonásban.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Egy szegény ifju története.
 Színmű 5 felvonásban.
 Kezdeté 7 órakor.

FOLIES CAPRICE

RÉVAY-UTCA 18.
 Direktio: Leitner és Keleti. Regisseur: Rott und Steinhardt.
 Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
 „A jövő zenéje“ vagy a feministák.
 11 Uhr „Sicher ist sicher“.
 Vorher: Géza Steinhardt, sowie sämtliche Mitglieder in ihren ganz neuen Solovorträgen. Im vollständig neu adaptirten I. Stock **Casino de Paris, französischer Cancan, Cace-Walk und Matchiche-Tanz**, sowie Konzert einer bestrenom. mirten Zigeunerkapelle bis 5 Uhr Früh.
 Tageskassa von 9-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 23 (Tisza Kálmán-ter sarkán).
 Zsoltó Mulatónak berendezésénél
poln.-jüdischen Operettengesellschaft.
 Zur Ausführung **Reichthum u. Armuth, Kol Nidre.**
 gelangt **Reichthum u. Armuth, Kol Nidre.**
 Erstes Auftreten des berühmten Schauspielers **S. LEBESCU.**
 Auftreten von 10 erstklassigen ung. Artisten.
 Nach der Vorstellung im eleganten Palmengarten Musik-Konzert.
 Logen und referierte Sige sind im Vorverkauf im Establisement zu haben.

NEMZETKÖZI Orfeum

Kerepesi-ut 63. sz.
 naponta fényes orfeumi előadás.
16 elsőrangú attrakciók fellepte.
 Előkészületben: **„A halosza ellenőre“**
 Kaczagató bohózat.
 A fényesen átalakított téli kertben naponta éjjeli 12 óratól nagy Ball mabille á la Parisien, 12 elsőrangú táncosnő, Cace-Walk, Matchiche, francia Cancan stb.

Eröffnungs-Anzeige.

Einen B. T. Publikum, sowie meinen geehrten Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein Kaffeehaus unter dem Titel **„Café LIDO“**
Andrássy-ut 61,
 eröffnet habe. Ich habe das Kaffeehaus der modernen Richtung entsprechend, elegant und mit allem Komfort ausgestattet lassen und werde mein Bestes dafür einsetzen, daß meine B. T. Gäste, sowohl was Getränke als auch Bedienung anbelangt, nach jeder Richtung in hohem Maße zufriedengestellt werden. Im zahlreichen Zuspruch bitte hochachtungsvoll
RAUCHBAUER JÁNOS.

Kávéház megnyitás.

Van szerencsém a n. é. közönség, ismerőseim és jó barátaim b. tudomására hozni, hogy **Vörösmarty-utca és Szondy-utca** sarkán lévő volt Kancelor-tele kávéházát átvettem és azt **„MERCUR KÁVÉHÁZ“**
 cím alatt a mai kor igényeinek megfelelően, teljesen újonnan berendeztem és szombaton f. hó 22-én este 6 órakor megnyitom.
 Esténként Farkas Vince elsőrendű cigányzenekara hangversenyez.
 Kitűnő kávéházi italok és figyelmes kiszolgálásról gondoskodva leszek.
 Kiváló tisztelettel
NEUMANN BÉLA,
 kávé.

„MERCUR KÁVÉHÁZ“

Weltberühmte Mineralwässer aus den Quellen
VICHY
 Eigentum des französischen Staates.
 Man unterlasse niemals, die ordinarrenden Herren Aerzte zu befragen, welche der drei Quellen
Célestins, Grand-Grille, Hopital
 genommen werden soll.
 Künftig in allen Mineralwasserhandlungen u. Apotheken Hauptdepot bei L. Edesky, Budapest, V., Erzsébet-ter 8.

István-uti szanatorium

és vizgyógyintézet,
 Budapest, VII., Hungária-körút 9, vill. megálló.
Vizgyógykezelés bejáró betegeknek is
 = mérsékelt áron! =
 Massage. — Szénsavas fürdők. — Napfürdő stb.
 Legmodernebb berendezés!
 Telefon 81-01.

Seelen-Balsam

Sie verüünden sich an sich selber, wenn Sie den echten Szegedi'schen **„HILFE“**
 unversucht lassen. Hilft innerlich: Magen- und Gebärmere-mergen, Kolik, Bauchgrim, Brechreiz, Appetitlosigkeit, schlechtes Verdauen, Kopfschwindel, Nerven, Galle u. Leberkrankheiten, Influenza, Grippe, Husten, goldene Ader, Athembeschwerden, Kopf- und Zahnschmerzen, Zitterkrämpfe, Rheumatisches, Gicht und Sehnenzerrungen.
 Anfertigung: Apoth. „Zur Hoffnung“ Pécs, Ungarn, Barmherzigen-gasse 21.
 Erzeuger: Weniger wird nicht verjendet.
 12 Flaschen 5 Kronen. Gratis-Packung, Riste und Postspesen.

Die besten Klaviere der Welt!!



Steinway & Sons, Blüthner, Pleyel (Paris), Schiedmayer & Söhne u. Meimvertretung:
ALBERT KOHN,
 Bpest, Kossuth Lajos-utca 1. St.
 Daselbst Klaviere u. Pianinos anderer solider Fabrikate von fl. 300 aufwärts.

Meimvertretung d. „Phonola-Selbstspielapparates“ mit 72 Tönen, Bass und Distant geteilt.
 Stimmungen u. Reparaturen. **Telephon 162.**

Verständigung.

Wir beehren uns, das w. Publikum und Bekannte höfl. zu verständigen, daß wir unter **Damenmode-, Teppich- und Leinenwaarengeschäft** mit Ausnahme von Parfumerie- und I. Stoff-Defakitäten bedeutend vergrößert haben und erjuden höfl. sowohl die als auch die schon angelangten alterneuten Stoff- u. Wänter-Damenmodeeffekte ohne jeden Kaufzwang gefl. beichtigen zu wollen. Hochachtungsvoll
ROSENBERG & QUITT,
 BUDAPEST, VI., Király-utca 32.
 Telefon 523. Gegründet 1895.

GRENSION FOGKREM
LECIORK FOGPOLÓ SZER.
 KECSKEMÉTI SÁNDOR TEMESVÁR.
 ARRA 50 FILLER.

Schmidt ME.
 szíjgyártó, nyerges és hördös, Bpost, VIII., Kerepesi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányú kocsi és lovaslánc-szerszámait, mindennemű utazóberendezést, pénz-, szivar- és cigarettaszek. tárcsákat. Árjegyzék bérmentve.

MAGGI'S WÜRZL
 verbessert den Geschmack der Speisen.
JULIUS MAGGI & Co Bregenz.

Von der hohen k. k. n.-ö. Statthaltereil autorisirtes
Erstes Wiener Privat-Lehrinstitut mit Pensionat für Koch- und Haushaltungskunde mit Industrie- und wissenschaftlichen Kursen.
 Vom hohen k. k. Landes-Fortbildung für Mädchen (4 Klassen). schulrathe autorisirt
 Vorsteherin und Inhaberin:
Frau EUGENIE EDLE von PETRATIC,
 WIEN, Goldschmidgasse Nr. 10/1.
 Telephon: 20.883. Prospekte gratis.

KÖLCSÖN
 bármily öszegben heti, havi vagy negyedévi tőkötörlesztés mellett.
A kölcsönöket azonnal folyósítjuk.
Jelzálog kölcsönök ingatlanokra
 I-ó és II-od helyi betáblázásra, amortizált kölcsönök, konverstók a legelőnyösebb feltételek mellett.
Előlegek: Ertékpapirokra és sorsjegyekre.
Művészeknek műtárgyak, festmények és szobrokra.
Tárcza-hitel bejegyzett kereskedőknek és iparosoknak.
PESTMEGYEI NÉPBANK M. SZ.
 Budapest, IV., (Ujvilág) Semmelweis-utca 4.
 Telefon 84-34.
 Vidéki képviselők felvételnek.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldram L. Direktor. VI., Eszmagy-ut 17.
 Der erste Schlager der Saison!
Das humoristische Quartett
 mit den Herren: Hassmann, Luschar, Neumann und Steiner. Ferner:
18 Spezialitäten. 18
 Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Cirkus BEKETOV
 Thiergartenstadtwaldchen
 Heute, Donnerstag den 18. September Abends 7 1/2 Uhr
Richard Sawade mit seiner riesigen Raubthier-Gruppe: Löwen, Tiger, Schwanze und Eis-Bären und Gunde in einem Käfig.
 Großer Preis-, und Konkurrenz-Ringkampf — Preis 5000 Kronen und das ganze große Programm.
 Von 7/8 Uhr bis 1/2 10 Uhr das große Pariser-Programm.
 Um 1/2 10 Uhr ist der Anfang der Ringkämpfe.
 Karten sind zu haben in der Hirschen-Großkraft Andrássy-ut 19, und bei der Cirkustaffa von 10-11 Uhr und Nachm. von 8 Uhr an.

Apotheker Vértés' Franzbranntwein
 Soll in jedem Haus vorräthig sein.

Sine Pariser Falschmünzerbande.

Paris, 17. September. Die Aufdeckung einer Falschmünzerbande, die seit einem Jahre arbeitete und für über eine Viertelmillion falschen Geldes in Zehn- und Zwanzigfrancstücken ausgab, ist erfolgt. Schon im letzten Mai bemerkten Beamte der Sicherheitspolizei mit Erstaunen, daß in den Gärten des Luxembourgs sich junge, sehr korrekt gekleidete Leute mit jungen Damen trafen, deren schreiend auffällige Toiletten keinen Zweifel an ihrem Gewerbe ließen. Sie dachten zuerst, daß die Liebe diese ganze junge Welt zusammenführte, bis sie entdeckten, daß hier neue Goldmünzen gegen anderes Geld eingetauscht wurden. Das veranlaßte die Sicherheitspolizei zu einer energischen Ueberwachung und endlich zur Verhaftung von mehreren jungen Leuten, bei denen man falsche Zehnfrancstücke fand, die das Bild Napoleon's III. von 1856 oder der dritten Republik von 1906 zeigten. Eine genaue Untersuchung ergab, daß die Münzen aus bei 900 Grad geschmolzenem Krystall bestanden, das mit einer leichten Goldschicht galvanoplastisch überzogen war. Die Münzen waren vorzüglich gearbeitet und hatten genau das Gewicht und den Klang der echten, wenn auch nicht deren Dauer. An und für sich wäre die ganze Geschichte eine banale Falschmünzergeschichte, wenn sie nicht durch die große Anzahl der Verhafteten (man hat bis jetzt über fünfzig gefaßt) und durch eine pittoreske Aufmachung aus dem Gewöhnlichen herausstiege. Die drei Falschmünzer, ganz gewöhnliche Verbrecher, die zu der internationalen Bande von Barcelona gehörten, kamen auf den Gedanken, in der Welt des lateinischen Viertels diesmal diejenigen zu suchen, die sich mit der Ausgabe der Münzen zu beschäftigen hätten.

Das Haupt der Bande ist ein gewisser Louis Ménage, der mit einem wunderhübschen Mädchen von 18 Jahren zusammenlebt. Er ist gestern auf die Denunziation eines der Mitschuldigen aus seinem Laboratorium in Alfortville bei Paris ausgehoben worden, wo er sozusagen unter den Augen der Polizei arbeitete, die das Nest in weiter Ferne suchte. Die ganze Bande war in drei Unterbanden getheilt, deren erste die drei wirklichen Falschmünzer umfaßte. Die zweite Abtheilung bestand aus verklumpten Individuen des Studentenviertels, die sich Studenten nennen, vielleicht auch hier und da mal eine Vorlesung hören, im Uebrigen aber von den wahren Studenten nur mit Widerwillen in ihrer Mitte geduldet werden, da Niemand weiß, wovon sie leben. Auch sind sie es, die bei Studentendemonstrationen immer den größten Radau machen. Diese Pseudostudenten spielen auch mehr oder weniger die Rolle von Zuhältern bei dem jungen, im Quartier Latin sich herumtreibenden Weibervolk. Und über diese Brücke sind nun auch, wie es scheint, einige leichtsinnige junge Leute aus guten Familien in das Falschmünzerland hinübergegangen. Die Freundinnen wollten sich amüsiren. Die jungen Leute hatten einen Wechsel, ja, aber der reichte nicht aus, um alle auftauchenden Laiten zu befriedigen. Und so griffen sie zu, als eben diese Freundinnen ein bequemes Mittel zeigten, um sich zu bereichern und mit geringen Kosten ein lustiges Leben zu führen. Sie ließen sich verleiten und gingen zur Falschmünzerbörse im Jardin du Luxembourg. So bildeten sie einen Theil der dritten Bande, die die Münzen ausgab. Man redet von den Söhnen eines Generals und eines Senators, von den Neffen eines hohen Gerichtsbeamten, die arg kompromittirt sein sollen. Auch zwei Brüder eines Unterlieutenants, der sich ihretwegen schon einmal das Leben nehmen wollte, gehören zu den Verhafteten. Neben ihnen beschäftigte sich mit der Ausgabe der Münzen natürlich allerlei verklumptes Volk, das seine Einnahmen hernimmt, wo es sie findet.

Die Uebergabe an der Falschmünzerbörse erfolgte sehr unglücklich in schwedischen Streichholzschachteln, in denen die Münzen sorgfältig in Seidenpapier eingewickelt lagen. Selbstverständlich beunigte sich die Bande nicht mit Paris. Die Provinz und das Ausland wurden ebenfalls tributpflichtig. In Nancy faßte man ein Postpaket mit vierzig falschen Münzen ab. In Dresden, in Edinburgh, in London hatte die Bande ihre „Korrespondenten“. Sie gliederte sich an die internationale Bande von Barcelona an und hatte die Absicht, auch in Chicago und der argentinischen Republik Filialen einzurichten. Wie jedes richtige Geschäft, hatte die Bande auch ihre Reisenden, die in der Provinz arbeiteten, namentlich im Sommer. Fünf von ihnen wurden auf der Mole von Dieppe verhaftet, nachdem sie sich durch eine an einen inzwischen verhafteten Mitschuldigen gerichtete Postkarte verathen hatten, in der sie neue Waare bestellten. In Paris selbst hüteten sie sich wohl, im lateinischen Viertel besonders viel auszugeben. Ihr Hauptgeschäft machten sie im Centrum, das mit falschen Münzen geradezu überschwemmt wurde, und auf den Rennplätzen, wo sie auch die Hilfe von ein paar untreuen Beamten der Wettbuden fanden.

Ein Dorado der Spieler.

Petersburg, 13. September. Ohne sich einer Ueberreibung schuldig zu machen, darf man behaupten: Petersburg überwindet die Leiden der schweren Zeiten, die über das erschütterte Czarenthum hinwegziehen. All die furchtbaren Schicksalsschläge, die Rußland in den letzten Jahren heimgesucht haben, wurden mit einem Aufschwung aufgenommen, das lebhaft an das Rismet der Orientalen erinnert. Wein, Weib, Gesang — das lustige Trifolium kam nicht einen Tag um sein Recht. So geschah es, daß selbst am Unglückstage von Tuschima die Varietés und Klubs ihr gewohntes Publikum nicht zu missen brauchten. Man entschloß sich eben im göttlichen Lichtsinn, das nationale Unglück als ein Spiel des Zufalls aufzufassen; warum sollte also das Zufallsspiel weniger zu ihm passen?

In jeder russischen Familie gehört mindestens ein Kartentisch zum Ameublement. Zwei, auch drei dieser grünbezogenen Bierfüßler sind in gutassortirten Häusern anzutreffen. Kaum daß die Gesellschaft Zeit findet, das Wetter zu besprechen und sich nach dem Befinden zu befragen. Schon faßt die Ahnungslosen der Hausherr lieber voll unter dem Arm und geleitet dich zum „Partiechen“. Fehlt Dir vielleicht alle gesellschaftliche Vorbildung und sind Dir die erhabenen Gelegenheiten des Whist- oder Präferenccspiels fremd geblieben, so führt Dich die sorgsame Hand des Gastgebers mit freundlichem Wohlwollen in jene Ecke, wo dem Gotte des Zufalls ein Heiligthum errichtet ist, ein Tempel. Bist Du aber aus lauter Unerfahrenheit und unverdorbener Jugend so höflich, zu bemerken, Du wollest Deine Unterhaltungsgabe denen, die schlechten und wehen, weihen, so mag es Dir wohl begegnen, daß der Zeigefinger Deines Hausherrn Deinen Blick nach einem Boudoir lenkt, aus dem eine lebhaftere Diskussion weiblichen Ursprungs herüberklingt. Mit pietätvollem Herzen trittst Du näher. An der Schwelle des Gemachs aber hülle Deine ahnungslose Seele in Resignation; auch die Damen Rußlands schlechten und wehen nicht, sie rauchen und — spielen.

Bis vor einigen Monaten spielten in fast sämtlichen Klubs der Residenz auch Damen. Weileibe nicht nur Halbwelt; nein, auch wirkliche Fürstinnen und vollwertige Beamten- und Kaufmannsgattinnen. Einige von ihnen haben hier Vermögen geopfert und sich dann auch ganz nach Spielerbrauch mit oder ohne Anstand erschossen. Sehr beliebt war das sogenannte „Pferdchenspiel“, das als „Petitschevaux“ in allen französischen

Seebädern wohl bekannt und gesücht ist. Hier und dort that sich ein Variété oder — das war die Regel — ein Kinematograph auf, der zum Besuche mit dem Hinweis: „In den Pausen: Petitschevaux“ einlud. Es ist nicht zu sagen, wie lange diese Pausen dauerten. Ja, nicht selten kam es vor, daß die ganze Vorstellung ausfiel und nur die Pausen noch blieben. Da trat denn einmal der seltene Fall ein, daß Pausen dem Publikum nicht zu lange dauerten.

Eines Tages wurde der Stadthauptmann auf diesen Unfug aufmerksam. Er hielt es offenbar für unmoralisch, daß das Publikum seine Erspannisse im Pferdenspiele verbrauchte, anstatt sie den bedürftigen staatlichen Sparkassen anzuvertrauen. Zwei Erlässe flogen durch Petersburg, Befehle, die sicher nicht weniger böses Blut machten, als das berüchtigte Treppische Spartei-Patrons-Dekret. Einmal wurde das Petitschevaux-Spiel verboten und dann den Frauen der Besuch der Klubs untersagt. Nicht die schönsten Augen vermochten an dieser Verfügung etwas zu ändern. Die Bankhalter verließen Hals über Kopf ihre um enorme Preise gemieteten Prachtquartiere, einige von ihnen, indem sie dem geprellten Hauseigentümer als Sicherheit für die nicht gezahlte Miete den schönen grünen Tisch und den Circus mit den außer Betrieb gesetzten Pferden zurückließen. Die Petersburger Damenspielwelt war weniger lange in Verzweiflung. Sie erinnerte sich glücklicherweise beiseiten daran, daß Petersburg die Stadt ist, die die meisten cabinets particuliers ihr eigen nennt, und hier in diesen heiligen Räumen, wo man die Rache nicht, wohl aber die Liebe kannte, wurden dem Spiele neue Altäre errichtet. Die Restaurateure rieben sich die Hände und schickten dem weisen Stadthauptmann eine Dankesadresse dafür, daß er den Spielhöllen ein Ende gemacht hatte.

In Petersburg — das ist sehr bezeichnend — existirt nicht ein einziger Verein oder Klub, der nicht dem Spiele dient. Unsere Radfahrervereinigungen, Leiserevereine — Alles nichts als Spielklubs. Auf dem Memel Nr. 59 existirt ein „Dramatischer Klub zu Ehren Gogol's“. Gogol, der den prachtvollen „Revizor“ geschrieben hat, jene blutige Satire, die der Korruption so energisch zu Leibe geht, muß als Schuttpatron eines ganz gewöhnlichen Spielklubs dienen. Dafür trägt die Eintrittskarte aber auch eine Lyra!

Die hohe Aristokratie Petersburgs ist auch im Spiele äußerst erklüft. Der kaiserliche Nachtklub, der neue Klub und der englische Klub bilden dieses Milieu. Der allervornehmste ist der neue Klub, dem der Fürst Jusupow, einer der reichsten russischen Großgrundbesitzer und Magnaten, präsidiert. Zu den Mitgliedern gehören fast alle Großfürsten, natürlich nur die nicht mit morganatischen Mängeln belasteten.

Allerlei.

(Pariser Moden.) Die ersten Hüte der beginnenden Herbst- und Winterzeit überraschen einigermaßen durch ihr „altmodisches“ Aussehen, wenigstens so lange man sie nur erst in den Schaufenstern anstauen kann. Ueber ihre Kleidbarkeit läßt sich nicht urtheilen, bevor man sie nicht auf den Köpfen gesehen hat. Sie sind meistens groß, zum Theil sogar riesenhaft, und die reichliche Verwendung von Sammt und Kipsseide gibt ihnen dazu etwas recht Schwerfälliges. Das ist nämlich das Charakteristische der neuen Hutmoden, daß die Köpfe, wenn auch der breite glatte Rand aus Filz besteht, durch einen Hauch oder Puff aus Sammt oder Seide gebildet wird, dessen Form höchst unbestimmt, aber möglichst stoffreich ist. Da wird dann ein Band herumgelegt und zu einer kleinen Schleife gefchlungen, und diese Bänder selbst scheinen aus den Zeiten der Kiepenhüte mit den breiten Weinbänden und der türkischen Umschlagetücher zu stammen. Von dem einfarbi-

8]

Die Spionin.

— Erzählung von Ernest Daudet. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

Diese Bemerkung mißfiel Fräulein von Morfang, da sie ihr so wenig angebracht schien; allein die Rundgebungen der Liebe und Zärtlichkeit, die ihr zutheil wurden, ließen sie alsbald daran vergessen. Gleich einem wohlthuenden Thau berührten sie ihre schmerzende Seele. Mit der ihrem Alter eigenen Unmittelbarkeit überließ sie sich der Freude, die sich ihrer zu bemächtigen begann, beinahe versucht, ihren Vater der Ungerechtigkeit zu zeihen, als er ihr Frau von Bonneuil als eine Person darstellte, deren Rathschläge und Beispiel man nur mit großer Vorsicht befolgen dürfe.

Wald darauf reiste Margarethe, nachdem sie von ihren Freunden in Augsburg Abschied genommen, mit ihrer Tante nach Madrid. Diese Reise, auf der für sie Alles neu und überraschend war, blieb ihr ewig unvergänglich. Zu vornehm, um sich der antiken Postwagen zu bedienen, besaß Frau von Bonneuil ihren eigenen Wagen, eine sehr bequeme Berlin, in der man ohne Aufenthalt und Beschwerde lange Strecken zurücklegen konnte. Im Innern des Fuhrwerks saßen Tante und Nichte, unter dem Berdeck des Rückfahrs eine Kammerfrau und ein Diener; ein eigener Courier eilte den Damen stets um vierundzwanzig Stunden voraus, um in den Städten, wo abgestiegen werden sollte,

Quartier und das erforderliche Vorrath zu besorgen.

Man stieg überall in den besten Gasthöfen ab. Die Kosten spielten für die Tante keine Rolle; sie bezahlte, ohne zu rechnen oder zu feilschen, und entnahm einem lebernen Säckchen, das sie keinen Augenblick von sich ließ, das für die Reisespesen erforderliche Geld. Angetrieben durch das in Aussicht gestellte doppelte Trinkgeld fuhren die Postillone wie die leibhaftigen Teufel, und die Gastwirthe überboten sich in Aufmerksamkeiten, wohl wissend, daß sie dies nicht zu bereuen haben würden. Eine Königin hätte nicht besser bedient werden können.

— Meine Tante ist wohl sehr reich? fragte sich Margarethe gebendet und mißtrauisch zugleich. Sie wagte ihren Gedanken aber umso weniger Ausdruck zu geben, als die Tante sie mit Beweisen ihrer Liebe und Zärtlichkeit überhäufte, wodurch ihr Argwohn am besten entwannt wurde. Sie hätte gefürchtet, undankbar zu erscheinen, wenn sie ihr Staunen über diese üppige Reiseart offen geäußert hätte, die umso tiefer auf sie wirken mußte, als sie sich niemals Aehnliches hätte träumen lassen. Zudem ward ihr noch so mancher Anlaß zum Staunen geboten. Als Frau von Bonneuil in Augsburg anlangte, hatte sie ihre späte Ankunft auch damit zu begründen gesucht, daß sie als Emigrantin genöthigt war, die Reise auf französischem Boden zu meiden und einen langen Umweg auf dem Meere, von Cadix nach Antwerpen, zu beschreiben; um durch die Niederlande nach Deutschland zu gelangen. Daraus hatte Fräulein von Morfang den Schluß gezogen,

daß ihre Tante sie auf dem nämlichen Wege nach Spanien bringen und man sich in Antwerpen einschiffen werde, um Cadix zu erreichen. Sie war daher nicht wenig überrascht, als sie eines Morgens bei der Abreise von Lüttich, wo man die Nacht verbracht hatte, Frau von Bonneuil zum Postillon sagen hörte, er möge die Richtung nach der französischen Grenze nehmen. Unvermögend ihre Ueberraschung zu unterdrücken, bemerkte sie:

— Ich hatte gemeint, Tante, daß uns das Betreten französischen Bodens untersagt sei, Dir so gut wie mir, da ich gleich meinem Vater auf der Liste der Emigranten stehe.

— Es ist mir leider vermehrt, auf französischem Boden zu wohnen, erwiderte die Gräfin; allein ich habe erst kürzlich darum angefleht, mich — und gleichzeitig auch Dich — von der Liste zu streichen. Wir laufen daher keine Gefahr, wenn wir der Streichung um einige Tage vorgreifen. Ueberdies gedenke ich nur solange in Paris zu verweilen, bis ich eine wichtige Angelegenheit erledigt und mich erkundigt habe, ob Schloß Morfang nach wie vor unter staatlicher Sperre steht oder bereits verkauft worden ist. Wenn dies nicht der Fall ist, so werde ich in Deinem Namen um seine Rückstattung einkommen. Hoffentlich vermag ich sie durchzusetzen, da ich einflußreiche Freunde besitze.

Margarethe mußte sich mit dieser Erklärung zufrieden geben. Allein sie vermochte nicht zu begreifen, weshalb ihre Tante vor wenigen Tagen noch, als sie nach Augsburg reiste und allen Grund hatte, um dort möglichst rasch anzulangen, den denkbar



III: Búcsi mit harangos?
Valamennyi gyermek jöjjön és
vegye iskolaruháját

NEUMANN M. cégnek
cs. és kir. udv. szállító férfi, fiu és leánykarúha telepe
BUDAPEST, IV. MUZEUMKÖRÜT 1. s. 3.
KIVÁNATRA ÁRJEGYZÉK.

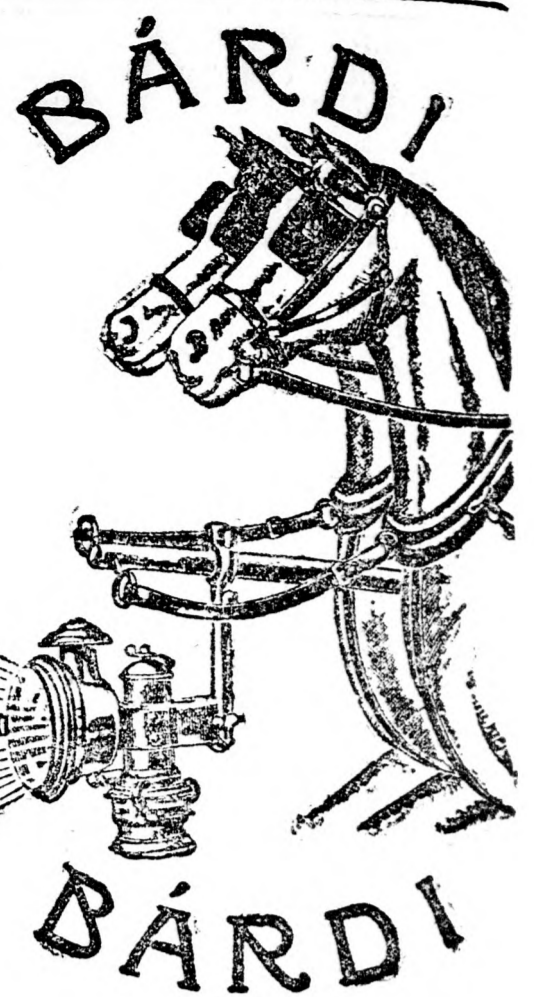
Dampflug-Acetylen-Lampen,

Wagendeichsel, Spritzbogen,
Hand-, Hof- Strassen-Automobil
und

St. Hubertus Jagd-
Acetylen-Lampen

Josef Bárdi

BUDAPEST,
VI., Gyár-utca Nr. 10
neben Király-utca.
Preisliste gratis und franko.



Einlagerung

auch mit
Baar-Vorschuss

von Möbeln, Waaren, Klavieren,
Fahrräder etc. etc. übernehmen
streng solid und reell

Julius Balassa u. Co.,
Möbeltransport- und Einlage-
rungs-gesellschaft,

BUDAPEST,
VI., Teréz-körút 19.
Telefon 33-32.

MÖBEL.

Verkaufe, taufe wenig benützte,
echte, von Geschäften kammerbe,
sowie im Diskontoweg gefauste
moderne Schlaf-, Speise-, Salon- u.
Gereizimmer-Einrichtungen von
Mahagoni-, Kalkfahnd-, Eichen- u.
Citronenholz usw. Ferner echte
Smyrna-Tapete, Budapest, Ge-
rechenstraße 1, I. St. Möbelhändler.

Guzi-Pasta



Ist das einzige Mittel, das die
Risse im Leder verhindert. Für
jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe
1jährige schriftliche Garantie, im
Falle vorzeitigen Zerreißen stelle
ich dieselben gratis wieder her.
Jedermann, der seine Adresse nur
zusendet, sende ich einen Tiegel
Guzi-Pasta und meinen grossen
illustrierten Preisocourant mit mehr
als 100 orig. Modellen gratis und
franko.

Pünktliches Mass kann
erzielt werden, wenn man
sich in Socken auf ein Blatt
Papier stellt und die Um-
risse der Fusssohlen zeich-
net. Nicht entspre-
chende Bestellungen
werden umgetauscht
oder das Geld retour-
niert. Ausschliesslich
nur ungarische Fab-
rikate von ungaris-
chen Arbeiter
verfertigt.

- Nachher-Stiefel, mit Junge Sohle starke Sohlen durch Nischlöcher
widerstand, gemacht für Landwirthe fl. 9.-
- Einjährige Freiwillige Stiefel, wuchs oder Vogelleber, in feiner
harter Ausprägung fl. 12.-
- Pariser-Stiefel, aus Eichenbörger-Holz, durch Nischlöcher wider-
stand gemacht, mit hohen Nichtenleder-Belag, harter Sohle fl. 6.50
- Jäger-Schuhe, aus gezeigten Nichtenleder, mit geschlossener
Junge u. harter Doppelt-Sohle fl. 6.50
- Herren-Wir, Kavallerie Schnur-Schuhe, Nichtenleder fl. 3.50
- Ausfallend elegant der Schnur fl. 5.-
- Zuschuhe mit Bonleber-Belag, in feiner Ausprägung fl. 4.50
- Pariser Mode, echt chevreau Schnur-Schuhe fl. 5.-
- Frauen elegante Gams Zug oder Schnur-Schuhe fl. 3.50
- Ausfallend elegante Bog oder Chevreau Knopf fl. 4.80 Schnur fl. 4.50
- Frauen Zug-Schuhe mit Bonleber-Belag fl. 4.20
- Kinder-Stiefel von hartem Nichtenleder mit harter Sohle bis
10jährig fl. 2.60, bis 11-12jährig fl. 3.20

FÜR KRANKE

Viel Tausenden hoffnungslos kranken Männern und
Frauen hat unsere spezielle Heilmethode die zerrüttete Gesund-
heit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern
in ganz Europa und hat im Organismus unzähliger rettungs-
los dahinsiechender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut
und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mitteln und
Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patien-
ten entgegengebrachte Gewissenhaftigkeit, sorgsame Aufmerksam-
keit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen
alle zu den erreichten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere
Methode ist so offen und aufrichtig, daß wir nach gründlicher
Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung neh-
men, deren Heilerfolg gesichert ist.

Die Entfernung bildet kein Hindernis für die Behand-
lung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre,
so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schild-
erung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden
ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheim-
haltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die An-
weisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge eine
Retourmarke beigelegt werden und erhält der Patient nach der
Heilung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird
verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heilt
Dr. Palócz seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode
auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die syphi-
litischen Geschwüre, Harnröhren, Blasen-, Nerven- und Rücken-
marksläden, Brüche, die Folgen der Selbstbestechung und
Syphtilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz),
beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Blutkrankheiten,
Hautkrankheiten, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen
Sexualorgane. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang.
Die Ordination besorgt Dr. Palócz selbst und allein täglich
von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Son-
tagen is Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Palócz, Spezialist,
emerit. Spitalsarzt, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.

Zähne
Jahreszeiten schmerzlos. Sehr dauerhafte Platten.
Zahnkronen werden auf Wunsch aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. MEYER, Kossuth Lajos-utca 14
107 im Haus und Wohnungen 44 & 45 Nr. 24.

A „SEMMELEIS“-hez címzett régi
NŐI KALAP-BAZÁR

kizárólag Semmelweis (Ujvilág-utca) 17.

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruch-
bandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in-
und ausländischen Professoren und Ärzte das von
Wilhelm Molnár neuest erfundene

Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bis-
her in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende
macht. PREISE: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig
von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billi-
ger. - Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50-
5.-. Doppelt von fl. 5-10. Grobes Lager in allen
Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen,
Gerabehalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Trigaretten
und Klystier-Spritzen, Luftpöfster, als auch sämtlicher
Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerif. Packungen

- PREISE:
- Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. fl. 2, 4,
6, 8, 10, 12.
- Gummi-Roulees, echt amerif. per Dtz. fl. 8, 10, 12.
- Capottes amerif. per Dtz. fl. 4, 6, 8, 10.
- Echt franz. Fischblasen per Dtz. fl. 4, 6, 8, 10, 12.
- „Pessarum Oclusivum“ (Damen-Schuß) per
St. Kronen 3, 4, 6.
- Neu! Ramses-Gummi-Präservatives, das
feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. fl. 16.-.
- Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend
aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnár Vilmos,

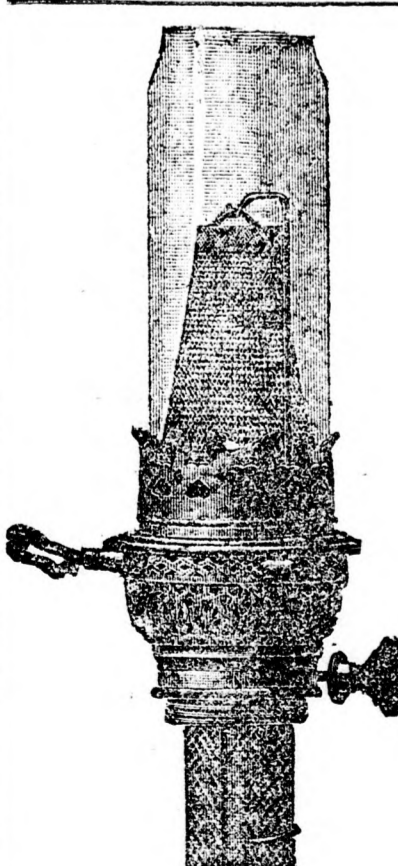
IV., Károly-körút 28,
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren und Artikeln zur Krankenpflege.
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach-
nahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effektiviert.
Bei Abnahme von mindestens fl. 20 20% Rabatt.
Gegründet im Jahre 1838.

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.
(vis-à-vis der Roohus-Kapelle).

Technischer Beamter

für das Komptoir einer Fabrik (der auch den Platz zu besuchen
hätte) der Eisenbranche für sofort gesucht. Es wird nur
auf eine tüchtige Kraft reflektiert. Offerte mit Angabe
der Referenzen, Gehaltsansprüche unter „R. M. 1928“ an
Rudolf Mosse, Budapest, Ferenczik-tere 3.



Petroleumglühlicht
„EUGEOS“

Ist der beste Petroleumbrenner
der Welt. 90 Kerzen Licht-
stärke, 1 Lit. Petroleum brennt
16 Stunden, leichteste Be-
handlung, schöner wie Gas u.
elektrisches Licht, auf jede
Lampe sofort aufschraubbar.
Lassen Sie sich einen Muster-
brenner kommen. Die Er-
sparung an Petroleum per
Jahr beträgt bei einem Bren-
ner circa 30 Kronen. Ist
ohne jede Konkurrenz! Kom-
pletter Brenner 9 Kr.
Vertretung sehr lohnend, wird
für alle Städte vergeben.
Ghrich & Graeb, Berlin.

Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn:
Friedrich Plan, Wien, II., Stephaniestraße 16,
Eingang Kleine Spertgasse 1.

rücke Kreditaktien 809.50, Anglobankaktien 317.25, Bankverein 551, Unionbank 552.50, Länderbank 439.25, öster-reichisch-ungarische Staatsbahn 673, Lombarden 172.75, Elbethal 450.50, Rima-Münner 580, Tabakaktien 408, Alpine-Aktien 604, Rairente 98.85, ungarische Kronenrente 94.70, Türkenlose 161, Marknoten 117.55, Napoleondor 19.10.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 19. September betrug 1351 Stück Schlachtvieh, und zwar 637 Stück ungarische Ochsen, 296 Stück ungarische Kühe, 210 Stück bosnische Ochsen, 29 Stück bosnische Kühe, 14 Stück Jungvieh, 82 Stück Stiere, 83 Stück Büffel. Der Auftrieb war um 1100 Stück geringer, weil die israelitischen Händler theilweise vom Markte ferngeblieben sind; ebenso sind auch von den fremden Käufern mehrere wegen der israelitischen Feiertage ferngeblieben. Die Preise sind für bessere Qualitäten um 2-3 K., für mindere Sorten um 3-4 K. per Meterzentner gefallen. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 86 K. bis 96 K., ausnahmsweise 98 K., ungarische mittlere Mastochsen von 74 K. bis 84 K., ungarische mindere Ochsen von 58 K. bis 70 K., farbige Ochsen von 76 K. bis 96 K., ausnahmsweise 106 K., bosnische Ochsen von 60 K. bis 82 K., ausnahmsweise 88 K., Stiere von 64 K. bis 88 K., ausnahmsweise 92 K., ungarische Kühe von 56 K. bis 78 K., ausnahmsweise Rima 87 K., farbige Kühe von 60 K. bis 80 K., Büffel von 52 K. bis 66 K., ausnahmsweise 74 K., Beinlvieh von 50 K. bis 56 K. - Schaafmarkt vom 17. September. Der Auftrieb betrug 2251 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 58 K. bis 61 K., ausnahmsweise 62 K., mittlere von 50 K. bis 57 K., Mutterchafe von 48 K. bis 52 K., per kilo Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 50 K. bis 56 K., mittlere von 34 K. bis 47 K., Mutterchafe von 31 K. bis 36 K., Brackchafe von 26 K. bis 32 K., Widder 48 K. Die Tendenz war flau. - Stechviehmarkt vom 19. September. Zugeführt wurden lebende Kälber 362 Stück, Zwider 21 Stück, Jungvieh 14 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 K. 12 H. bis 1 K. 24 H., ausnahmsweise 1 K. 30 H., mindere von 1 K. bis 1 K. 10 H., Zwider von 80 H. bis 96 H., Jungvieh von 64 H. bis 80 H. Die Tendenz war fest.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

(Budapest, 19. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. September 41,290 Stück. Am 18. September wurden zugeführt 277 Stück, abgetrieben wurden 184 Stück, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 41,383 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. - Ungarische Bauernmaare schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Serbische schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Das Geschäft war ruhig.

Schaefer, 28 J., VII., Stephansplatz 4. Julie Badoz, 49 J., I., Fehérváristraße 53. Margarethe Dobribán, 54 J., X., Füzebergasse 50. Ludwig Rikel, 55 J., I., Borsgasse 3. David Krizler, 60 J., IV., Karlsring 24. Frau Stephan Weber, 83 J., X., Maglódertstraße 53. Vinzenz Spatt, 63 J., IV., Reckstemergasse 14. Alexander Janyó, 72 J., VII., Székvérgasse 9. Stephan Laufenberger, 20 J., zugereift. Lorenz Rappil, 39 J., VIII., Kleine Fuhrmannsgasse 9. Franz Gerlinger, 40 J., VII., Untere Waldzeile 8. Jonas Zuckermann, 76 J., zugereift.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. September, Abends 6 Uhr, bis 18. September, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorkommenden Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Keps, Mehl, Kleie. Totals: 19402, 35367, 4579, 43276, 17700, 18239, 15646, 51585.

Baferstand.

Table with columns: Centimeter, 19. September. Rows: Jun, Schärbling, Donau, Pilsau, Pils, Wien, Bojony, Komárom, Csergom, Budapest, Paks, Baja, Mohács, Komos, Ljudek, Jimony, Rancsova, Bajas, Drontova, Orfona, Waag, Jolna, Trencsen, Szereb, Raab, Sauer, Győr, Brau, Zarány, Várad, Hegy, Gabé, Agrar, Sziget, Mts-Grabiszta, Brood, Mitrovica.

Erklärung der Zeichen: - Unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Glaswafer; ? unbestimmt.

Budapester Todtenliste.

- Vom 19. September. - Gerson Herz, 86 J., VII., Untere Waldzeile 7. Julius Ledner, 27 J., VI., Israelitenhospital. Matias Weiss, 67 J., VIII., Madáchgasse 17. Frau Philipp

Large financial table with multiple columns: I. Ung. Staatsschuld, II. Deutsche Staatsschuld, III. Fremde Staatsf., IV. Andere Anleihen, V. Pfänder u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparfassen, VIII. Berg-Gesellsch., IX. Wärsen, X. Vergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken, XII. Waehr.-Aktien, XIII. Diverse Laternen, XIV. Verkehrs-Anst., XV. Lese, XVI. Banken, XVII. Devisen (Wisa), Liquidations-Kurse vom 18. September.